

Pulsnitzer Tageblatt

Preisprophet 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38, Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz im
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul; amtlich 1 mm
30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von C. E. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 258

Sonnabend, den 3 November 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung

Die unterzeichnete Kasse hält vom Montag, den 5. ds. Mts. regelmäßig Montags,
Mittwochs und Freitags von 5 bis 1/6 Uhr nachm. und Sonnabends von 12 bis 1/2 Uhr
Sprechstunden in Oberstein im Grundstück des Herrn Bäckermeister Oskar Grundmann im
Geschäftszimmer der Girokasse ab.

Den Angestellten ist die Erledigung von Roffengeschäften in ihren Privatwohnungen
untersagt.
D h o r n, am 2. November 1928.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse D h o r n
Benkert, Vors.

Das Wichtigste

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Freitag abend um 20 Uhr
Heidelberg verlassen und sich nach Berlin begeben.
Wie aus Kairo gemeldet wird, wurden in einem Bergwerk bei Wol-
jattam in Ägypten 14 Arbeiter von Steinmassen verschüttet. Bis
jetzt wurden drei Tote geborgen, elf Arbeiter befinden sich noch
unter den Steinen begraben.
Nach Meldungen aus Vangley-Field (Virginia) sind dort zwei amerika-
nische Marineflugzeuge in etwa 1000 Meter Höhe zusammengestoßen.
Beide Flieger sprangen aus ihren Maschinen mit Fallschirmen ab.
Während der eine sich retten konnte, wurde der andere getötet, da
sich sein Fallschirm nicht öffnete.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Die vier Wände

tsd. Draußen geht das große Abrücken — das einzige,
das nicht nur auf dem Papier steht — zu Ende.
Die Natur legt in ihrem Freilichttheater die große Pause
ein. Und damit sollte der Mensch Heimkehr halten in seine
vier Wände. Womit nicht gesagt zu sein braucht, daß nun
plötzlich das Stubenhocken das oberste Prinzip einer vernünftigen
Lebensweise sein müßte. Die Herbst- und selbst
noch die Winterhitze streut noch genug Gold über die ver-
worfene Flur, das sich in blanke, gesundheitliche Münze
umprägen läßt. Aber mit den längeren Abenden übernimmt
die Hämlichkeit ganz von selbst, auch heute noch, einen Teil
der Aufgaben, die früher weit mehr gepflegt wurden und die
mehr zur „Menschwerdung“ beitragen, als alle heißungrigen
Jagden nach dem sogenannten Vergnügen außerhalb der vier
Wände. Gleich dem todgeweihten Kranken, für die jede ge-
noffene Minute ein Schnippchen ist, das sie dem lauernden
Tod schlagen.

Die vier Wände — es mögen auch acht, zwölf und
noch mehr sein — lassen die wilde Jazzmelodie, durch die
das Leben von heute gepeitscht wird, zu einer gedämpften
Weise abklingen, die uns entspannt. In der wir unser Ich
auszuschwingen lassen können, durch die uns das Gefühl einer
Verankerung vermittelt wird. Weil jeder Gegenstand, der in
unserer Nähe ist, eine vertraute Sprache redet. Der nicht
lediglich einen dekorativen Zweck verfolgt, wie in einem Ver-
gnügnungslokal, sondern gewissermaßen ein Wandertamerad ist.
Ein Weggenosse, ein Lebensgefährte, der fröhliche und ernste
Stunden mit uns teilt. Wir stehen mit ihm und er mit
uns auf du und du.

Die vier Wände sind allein der Quell einer Gemüth-
lichkeit, hinter der kein Kagenjammer grinst, der nur mit
neuen Rauschmitteln zu betäuben ist, wenn es auch fast als
utopisch gilt, diese Tatsache zu erwähnen. In deinen
vier Wänden kannst du dich selbst sein. Werde es wieder!

Pulsnitz. (Der ärztliche Sonntagsdienst)
wird am Sonntag, 4. November von Herrn Dr. med. Schöne
versehen.

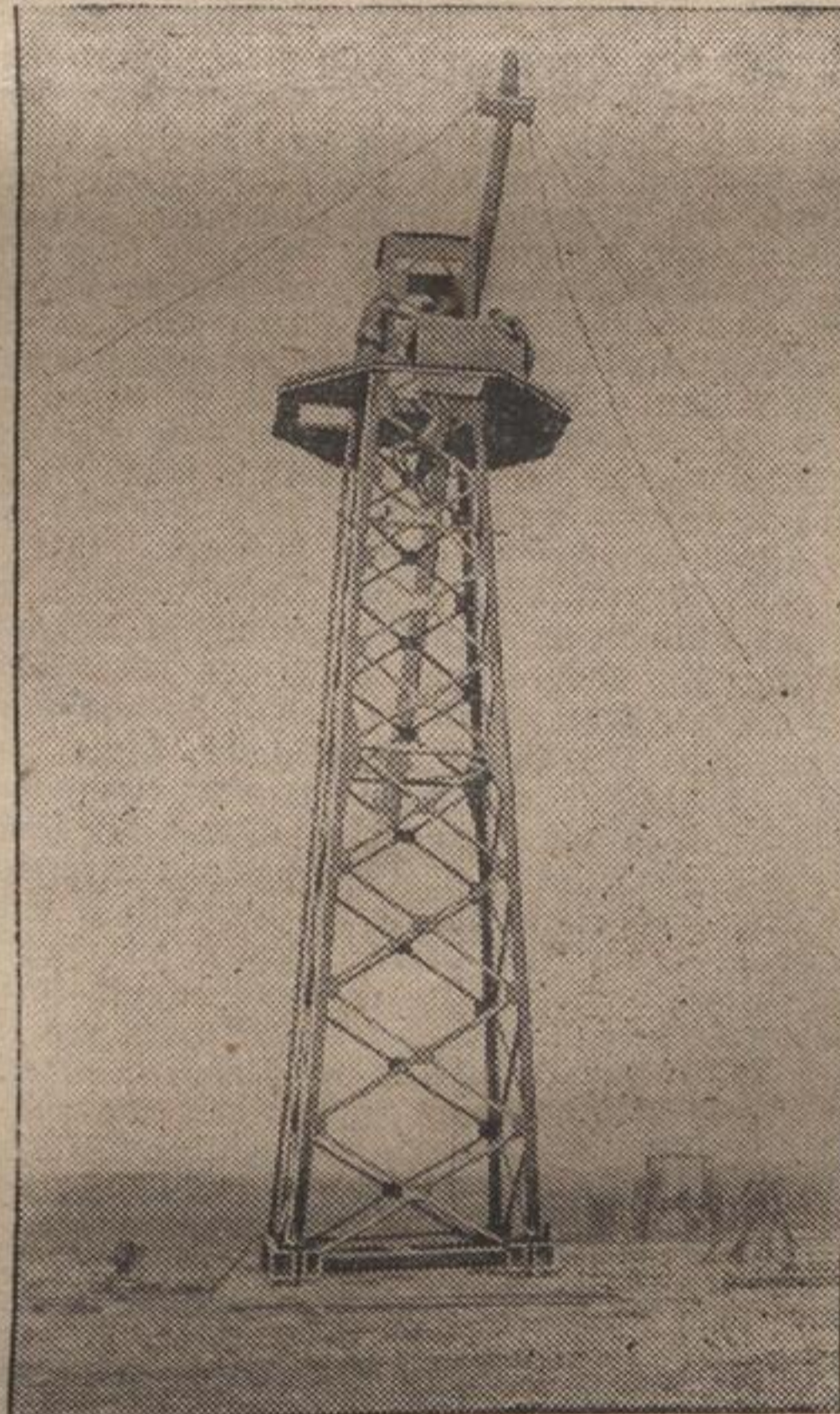
Pulsnitz. (Generalversammlung.) Am 31. Ok-
tober 1928 hielt die Baugenossenschaft für Pulsnitz und
Umgegend e. G. m. b. H. in Pulsnitz eine außerordentliche
Sauptversammlung ab, die gut besucht war. Aus dem Ge-
schäftsbericht ging hervor, daß die Genossenschaft bis jetzt
gebaut hat, 19 Häuser mit 22 Wohnungen in Pulsnitz,
6 Häuser mit 13 Wohnungen in Pulsnitz M. S., 6 Häuser
mit 8 Wohnungen in Oberstein, 8 Häuser mit 10 Woh-
nungen in Oberlichtenau und 1 Haus mit 2 Wohnungen in
Niederlichtenau, insgesamt 40 Häuser mit 55 Wohnungen in
4 Jahren. Diese rege Bautätigkeit war durch die Unter-
stützung der Stadt Pulsnitz und der Amtshauptmannschaft
Ramenz möglich. Wieder war es in diesem Jahre der Bau-
genossenschaft vergönnt, einer Anzahl Genossen schöne Häuser
und Wohnungen zu übergeben. Aber auch die Betroffenen
haben ihre Arbeitskraft und finanzielle Hilfe der Baugenossen-
schaft zur Verfügung gestellt. Es müssen alle Mitglieder,
auch die, für die noch keine Häuser erstellt werden konnten,
dafür eintreten, daß die Baugenossenschaft für Pulsnitz und

Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Am Montag in der Reichshauptstadt

Zu Stresemanns Rückkehr — Paris gibt in der Sachverständigenfrage nach

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am Montag
vormittag zu einem Fluge über Deutschland starten und
Berlin ansteuern, wo in Staaten eine Landung vorgenommen
werden wird. Die Rückfahrt ist für Dienstag vorgesehen.
Dieser Berliner Besuch des Zeppelin ist auf eine längere
Besprechung zurückzuführen, die Reichsverkehrsminister von
G u e r a r d mit Dr. C a e n e r hatte. Auf den Wunsch des
Ministers, auch der Reichshauptstadt einen Besuch abzustatten,
hat Dr. C a e n e r dann fest zugesagt, das Luftschiff am Montag
nach der Reichshauptstadt zu führen. Aus diesem Anlaß sind
bereits die zuständigen Stellen zu einer Besprechung zu-
sammengetreten, um das Festprogramm auszuarbeiten.



Der Ankermast für „Graf Zeppelin“ bei seinem
Besuch in der Reichshauptstadt.

Cäeners Ehrung in Friedrichshafen.

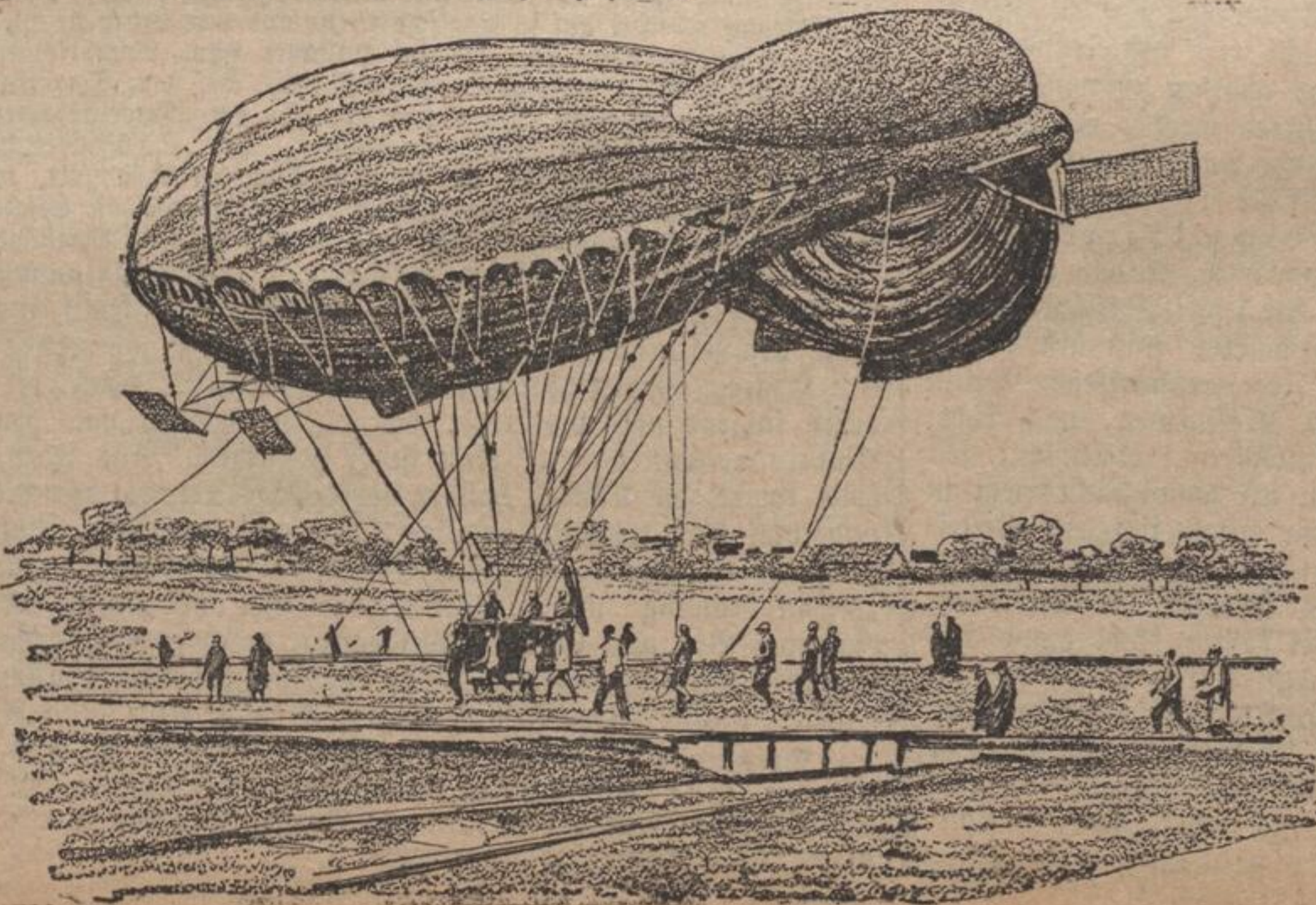
Friedrichshafen. Anlässlich der glücklichen Heimkehr des
„Graf Zeppelin“ veranstaltete die Stadt Friedrichshafen für
Dr. C a e n e r und die Luftschiffbesatzung einen Festakt, bei dem
Vertreter des Reiches, der Länder, der Wirtschaft und Wissen-
schaft Dr. C a e n e r ihre Glückwünsche überbrachten. In Ver-
tretung des Reichsverkehrsministers verlas Geheimrat F i s c h
ein Glückwunschsreiben der Reichsregierung und des
Reichstages, in dem es u. a. heißt: „Das deutsche Volk
hat es einhellig gefühlt, daß Sie eine neue ge-
schichtliche Tat im Sinne des Grafen Zeppelin ausgeführt
haben, eine Tat, die deutsches Können, deutsches Wollen und
deutsche Tatkraft geformt haben. Möge diese glückhafte
Fahrt auch ein Symbol der deutschen Einigkeit
in nationalen Fragen sein, die uns allein eine
glückhafte Zukunft sichern kann.“

Dann nahm Dr. C a e n e r das Wort zu einer Rede,
in der er u. a. ausführte: „Ich habe die Fahrt über den
Ozean durch die Luft nie als eine kleine Sache angesehen.
Aber was wir auf der Rückfahrt erlebt haben, war so schwer,
daß ich zu der Auffassung gelangt bin,

der Ozean ist noch lange nicht bezwungen.“

Gewiß hat das Schiff standgehalten dank der Kon-
struktion meines Freundes Dr. D i r r. Aber das ist auch
nur möglich gewesen, weil wir die Beanspruchung auf das
Mindestmaß heruntergedrückt hatten. Nun wollen wir nicht
die Hände in den Schoß legen und einfach Ehrungen über
uns ergehen lassen. Es gilt vielmehr, aus den Erfahrungen
die Lehren zu ziehen und den Fortschritt zu suchen. Wir
wissen, daß wir die Mittel zu diesem Fortschritt in der
Hand haben. Wir können stärkere Maschinen in das
Luftschiff hineinbauen, so daß man nicht mehr halb willenlos
dem Treiben der entfesselten Elemente preisgegeben ist. So
versprechen wir als Abschluß dieser Fahrt dem deutschen
Volke, daß wir den Gedanken weiter entwickeln werden. Das
Schiff hat sich gut bewährt, aber wir müssen stärkere Schiffe
bauen, damit die Transozeanfahrt nicht nur durch Aus-
weichen vor Unwettern möglich ist.“

Nach diesem Festakt brachte die Bevölkerung von Fried-
richshafen der Besatzung des „Graf Zeppelin“ einen Fadel-
zug dar, bei dem die ganze Stadt auf den Beinen war. Bei
dem Fadelzug hielten Generaldirektor Colmann und
Dr. C a e n e r kurze Ansprachen an die Bevölkerung.



„Graf Zeppelin“ zum Gruß.

Dieser kleine Fesselballon, der
auf dem Gelände der Zeppelin-
Werft in Friedrichshafen Ver-
suchsflüge veranstaltet, stieg
zur Begrüßung des Ozean-
Zeppelins auf. Der Ballon,
der mit einem Außenmotor
ausgerüstet ist, dient der Un-
tersuchung der Windverhält-
nisse; er ist mit 1400 Kubik-
meter Wasserstoffgas gefüllt
und hat eine Länge von 30 m.



und frühere Direktor für Handelsabkommen im Handelsministerium, Cerruy, und der Abteilungschef für Finanz an der Bank de Paris und de Pays Bas, Jacques Seydoux, früherer Direktor für Handelsangelegenheiten im Außenamt genannt.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer

Berlin, 3. November. Wie der „Vorwärts“ erfährt, entspricht die Meldung des Demokratischen Zeitungsbienstes, im Reichsfinanzministerium werde erwogen, zum Ausgleich des kommenden Reichshaushalts eine Erhöhung der Umsatzsteuer vorzunehmen, nicht den Tatsachen.

Totenfeier an den deutschen Kriegergräbern in Jory.

Ansprache des Botschafters v. Soefsch.
Paris. Auf dem Friedhof in Jory bei Paris fand an den deutschen Kriegergräbern unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Kolonie eine Gedenkfeier statt. Botschafter v. Soefsch führte in seiner Ansprache u. a. aus, in wenigen Tagen seien zehn Jahre seit dem Ende des Weltkrieges verflossen, der eine Umwälzung aller Lebensformen zur Folge gehabt habe. Das deutsche Volk habe dem Rechnung getragen und den Mut gehabt, sich wieder zum Schaffen und zur Arbeit zu bekennen, um aus den Ruinen neues Leben entstehen zu lassen. Man müsse jetzt nach einem zehnjährigen Zeitabschnitt prüfen, ob die Völker, die einst Deutschlands Gegner waren und heute gemeinsam mit ihm um ihre Toten trauern, es verstanden haben, das Erbe der Gefallenen würdig zu verwalten.

Die erste fliegende Baumwollfracht.

Festliche Einholung in Bremen.
Bremen. Der Baumwollballen, den „Graf Zeppelin“ für eine Bremer Firma aus Amerika mitbrachte, ist, von Friedrichshafen kommend, in Bremen eingetroffen und von der Speditionsfirma G. H. Bachmann in Empfang genommen worden, die ihn in einem festlich geschmückten Wagen durch die Hauptstraßen Bremens fuhr. Wie die Bremer Baumwollbörse mitteilt, wird der Ballen am Dienstag, 6. d. M., 11 1/2 Uhr vormittags, in der Baumwollbörse nach amerikanischer Art versteigert werden. Der volle Ertrag ist für die Befahrung des Luftschiffes bestimmt.

Vor der Antwort der Alliierten an Deutschland.

London. Der Meinungsaustrausch zwischen den Alliierten Regierungen in der Reparationsfrage wird höchstwahrscheinlich nicht vor Anfang nächster Woche zu einem Ergebnis kommen, so daß auch die Antworten der Alliierten Regierungen an Deutschland frühestens in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen können. Der als Mitglied der Daweskommission bekannte Signor Bielli noch nichts bekannt ist, nimmt man mit ziemlicher Punkt Italiens vorzutragen. Bielli hatte mit dem englischen Schatzkanzler Churchill eine längere Unterredung. Danach kehrt der Italiener über Paris nach Rom zurück. Wahrscheinlich hat er in der französischen Hauptstadt auch mit dem dortigen Auswärtigen Amt Fühlung genommen.

Wie Frankreich über die vorzeitige Rheinlandräumung denkt.

Paris. In Vertretung des Ministerpräsidenten Poincaré, der durch die schwierige innenpolitische Lage und durch die Reparationsbesprechungen mit London, Brüssel und Rom in Paris zurückgehalten ist, hat der frühere französische Kriegsminister Maginot anlässlich der Enthüllung eines Kriegsgefallenen-Denkmals in Verdun eine große Rede gehalten, die sich in der Hauptfrage mit der Rheinlandfrage beschäftigt. Maginot sprach sich mit größter Leidenschaft gegen jeden Gedanken einer früheren Rheinlandräumung aus. „Ich kann nicht glauben, daß die verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs einen Entschluß fassen werden, der den Interessen des Vaterlandes widerspricht... Ohne davon zu sprechen, wie wichtig die

Weibehaltung der Rheinlandbesetzung für die Durchführung des Dawesplanes

ist, kann es doch niemand entgehen, daß die Anwesenheit unserer Truppen am Rhein unsere Sicherheit ganz besonders verstärkt. Solange unsere Soldaten im Rheinland bleiben, haben wir, d. h. unsere Alliierten und wir selbst, von Deutschland nichts zu fürchten. Dem Einwand, daß die Besetzung, die in sechs Jahren sowieso zu Ende geht, von keinem militärischen Wert mehr für Frankreich sei, läßt Maginot nicht gelten. „Im Gegenteil, diese sechs Jahre sind“ so erklärt er, „von größtem Wert. Das ist gerade die zur Organisierung unserer Grenzvereinbarung notwendige Zeit.“

Der Wahlkampf in Amerika

New York, 2. November. Dem von seiner Wahlreise zurückgekehrten Präsidentschaftskandidaten Smith wurden in New York große Kundgebungen dargebracht, als er die Stadt im Auto durchfuhr. Die gesamte Polizei mußte aufgeboten werden, um die Massen in Ordnung zu halten. Smith wird abends in einer Riesensammlung sprechen. Unterdessen setzt Hoover seine Reise nach Kalifornien fort. In Louisville und St. Louis hat Hoover in großen Versammlungen gesprochen. Die Zeitungen sind voll von Wahlmübungen, Artikeln, Reden und Erklärungen. Die Stellung Hoovers muß nach wie vor als starker bezeichnet werden.

Aus aller Welt.

Ueberfall auf Rechtsanwalt Dr. Bloch.

Auf der Berlin-Samburger Chaussee in der Nähe des Dorfes Dyroch, wurde das Auto des Berliner Rechtsanwaltes Bloch und ein zweites Auto von noch unbekannten Tätern überfallen. Nur der Geistesgegenwart des Rechtsanwaltes Bloch, sowie des zweiten Fahrers, ist es zu danken, daß die Verbrecher ihr Ziel nicht erreichten. Rechtsanwalt Bloch, der Verteidiger im Rpreitzer Landbündelprozeß ist, befand sich mit seiner Gattin auf der Rückfahrt nach Berlin. Gegen 7 Uhr abends befand sich sein Auto, von Pylitz herkommend, in der Nähe des Bahnüberganges bei Dyroch. Dort wurden

gegenwärtig Ampflasterungen vorgenommen. Die Autos müssen zwischen den links und rechts vom Fahrdamm aufgeschütteten Steinen langsam fahren. Plötzlich sprang aus dem Dunkel eine Rotte von sechs bis sieben Burtschen auf den Kraftwagen zu. Einer von ihnen zertrümmerte mit einem großen Schraubenschlüssel die Windschuttscheibe, so daß die Insassen des Wagens von Glassplittern übersüttet wurden. Ein zweiter Schlag traf eine kleine Seitenlaterne, die zerschmettert wurde. Ein dritter Schlag ging gegen die Karosserie, die schwer verbeult wurde. Zwei Burtschen standen bereits auf dem Trittbrett, als Rechtsanwalt Bloch, die drohende Gefahr erkennend, Vollgas gab. Der plötzlich anspringende Wagen schleuderte die beiden Strolche von den Trittbrettern herunter. Gleich darauf kam ein zweites Auto, das von einem anderen Burtschen ebenfalls mit einem schweren Werkzeug angegriffen wurde. Der Chauffeur gab ebenfalls Vollgas und entkam.

Der Landjäger ist es gelungen, die Täter festzustellen. Es sind in Rauen ansässige Arbeiter. Sie wurden festgenommen, behaupten aber, daß sie im betrunkenen Zustande gehandelt hätten.

Revolverkampf in Kassel.

Der Raubmörder Heidger als böses Beispiel.

Kassel. Ein ganz ungläublicher Vorfall hat sich in den frühen Morgenstunden des Freitag in der Krugasse zugetragen. Der 19jährige Kaufmann Albert Feltz lehrte in der fünften Morgenstunde stark betrunken nach Hause zurück und fürmte mit einem Revolver in der Hand in die Schlafzimmer seiner Pflegeeltern und drohte ihnen, sie zu erschießen. Glücklicherweise gelang es dem Pflegerater, dem Lobenden den Revolver aus der Hand zu schlagen und mit seiner Frau auf den Heuboden zu flüchten.

Dies brachte Feltz vollends zur Raserei. In der Küche bewaffnete er sich mit einem langen Dolchmesser und lief durch das ganze Haus, die Hausbewohner bedrohend und sie zwingend, mit dem Notdürftigsten bekleidet, auf die Straße zu flüchten. Mittlerweile hatte Feltz auch seinen Revolver wiedergefunden, postierte sich am Fenster auf und bedrohte die auf der Straße stehenden Hausbewohner, die natürlich eine große Menschenmenge angezogen hatte. Das alarmierte Ueberfallkommando der Schutzpolizei war in wenigen Minuten zur Stelle. Feltz, der die Herbeiführung des Ueberfallkommandos beobachtet hatte, benutzte die Zwischenzeit, um in der Küche die Möbel zu zertrümmern und die Möbelteile mit Schränken und Matratzen zu Barrikaden zu benutzen.

Die er in einem Eckzimmer des Hauses errichtete. Das Ueberfallkommando mußte mit Scheinwerfern diese Festung des Tobstüchtigen ausfindig machen, worauf die Beamten die von innen verriegelte und abgeschlossene Tür des Hauses einschlugen und nunmehr in das dunkle Haus langsam bis zum Eckzimmer vordrangen. Von hier aus versuchte Feltz, auf die Beamten zu schießen und im übrigen mit allerhand Gegenständen auf die Polizeibeamten zu werfen. Die Beamten vermieden es, auf den Tobstüchtigen zu schießen, sondern legten mit der Axt ein Stück nach dem anderen der Barrikade nieder, und schließlich gelang es ihnen, des Tobstüchtigen habhaft zu werden. Er wurde überwältigt und, nachdem ihm Handfesseln angelegt worden waren, nach der Polizeiwache transportiert. Er gab bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter an, daß er durch übermäßigen Alkoholgenuß und durch die Erzählungen der Räuberfahrt der Gebrüder Heidger in Köln in die Bahnvorstellung verlegt worden sei, selbst Johann Heidger zu sein und sein Leben auf das rücksichtsloseste verteidigen zu müssen. Später machte Feltz, durch dessen ungläubigen Streich vier Beamte verletzt worden sind, einen gebrochenen Eindruck.

Feuergescheh in Lemberg.

Blutige Zusammenstöße zwischen Polen und Ukrainern.

Warschau. Anlässlich der Feier der zehnjährigen Wiedergeburt der Errichtung der ukrainischen Republik in Ostgalizien, die von den Ukrainern in Lemberg veranstaltet wurde, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Ukrainern und der Polizei einerseits und den Polen andererseits. Bei dem Versuch, polnische Denkmäler zu zerstören, kam es zu Reibereien zwischen der Polizei und den Ukrainern, wobei einige Polizisten verwundet wurden. Ein Umzug der Ukrainer wurde von der Polizei aufgehalten, worauf sich ein regelrechtes Feuergefecht entwickelte. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete. Als polnische Hochschüler in den Abendstunden gegen Gegenangriffen gegen die Ukrainer vorgehen und sämtliche Fenster Scheiben eines ukrainischen Studentenhauses zertrümmerten, mußte die Polizei wiederum eingreifen und mehrere Verhaftungen vornehmen. Auch die Redaktion und Druckerei des ukrainischen Tageblattes „Dilo“ sowie die Räume der ukrainischen Kulturgesellschaft „Proswita“ wurden von den Polen vollständig zertrümmert.

Ernte Lage im norditalienischen Hochwassergebiet

Das Hochwasser in Norditalien nimmt immer bedrohlichere Formen an. Außer den Flüssen sind auch die oberitalienischen Seen aus den Ufern getreten. Ein Teil der Straßen und Plätze von Como steht unter Wasser. Der Wasserstand des Lago Maggiore ist um 4 Meter gestiegen. Dabei nimmt die Ueberflutungsgefahr ständig zu, da die Niederschläge anhalten. Besonders heftige Wolkenbrüche werden aus Piemont gemeldet.

Wie schnell ist der Schnellste



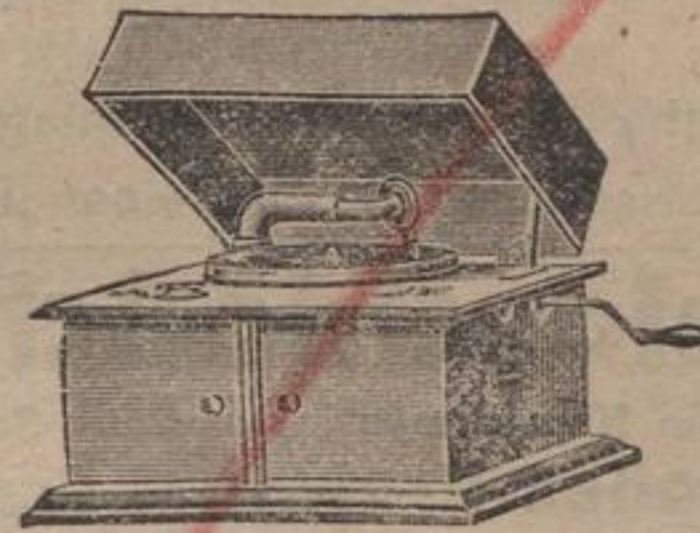
Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Wolfig, in wechselnder Stärke verbreitet, besonders in den Morgenstunden neblig. Temperaturverhältnisse zunächst noch wenig geändert. Später allmählich Temperaturrückgang, jedoch in der Nacht zum Montag Bodentrost nicht ausgeschloffen ist. Schwache Luftbewegung.



Nur 15 Mark



Nur 28 Mark

kostet dieser Sprechapparat!

Platten, neueste Schläger
doppelseitig . . . Stück nur 50 Pfg
Salonschränke . . . nur 70 Mk.

Tappert, Dresden, Westmer Str. 34

Milchvieh - Verkauf.



Stelle von heute
einen Transport
pommerles Milchvieh

hochtragend und frisch gekalbt, sowie einige prima ostfriesische Bullentälber bei mir preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh mit an.

Richard Menzel.



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe sind, die Voraussetzungen zur Erhaltung gegeben, mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Strasse betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch Kaisers Brust-Caramellen! Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh und alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
Löwen-Apotheke Heine, Warning Central-Drogerie Max Jentsch Möhren-Drogerie Felix Herberg Ohorn: Otto Gärtner und wo Plakate sichtbar

Obstbäume

— alle Sorten —
sehr schöne Erikas
Chrysanthemem
empfehlht
Gärtnerei Hübner

Jüngerer
Geschir-Führer
gesucht.

Neppe, Lehngut Lichtenberg.

Pa. Senftenberger Briketts

in allen Formaten
liefert prompt
H. Herzog, Bahnh. Bldh.

Auto-Garage

ab 15. 11 1928 frei
Willy Bernstein, Volzenberg 16

Bauland

ca. 4000 qm an der alten Dohrner Str., gel., ev. in Wasserl. vertf. Zu erstr. i. d. Tagebl. Geschäftsst.

Ein gut erhaltener Kinderwagen

(Sportliegewagen) zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 3 an die Tagebl. Geschäftsstelle.

Die Wirtschaft

in Friedersdorf Nr. 4 (28 Scheffel) ist sofort zu verkaufen. Näheres durch Gustav Schöne, daselbst.

Schäfer'sche Spul-u. Treibmaschine

zu kaufen gesucht Zu erstr. in der Tagebl. Geschäftsst.

Junge Ziege

zu verkaufen. Oberlichtenau 22 Fabrikneue Schreibmaschine ist ganz besonders billig zu verkaufen, evtl. nur RM 15.— Anzahlung und Monatsraten von RM 15.— Anfrage u. L. 4 a. d. Tagebl. Geschäftsst.

2 Rattlerhunde

sind billig verkauft. Friedersdorf 13 d

Hotel Schützenhaus
Sonntag, 4. November
in der Diele Konzert
— Anfang 5 Uhr —

Hotel „Grauer Wolf“ Pulsnitz

Zu unserer **Sonnabend**, den 3. und **Sonntag**, den 4. November stattfindenden

Haus-Kirmes

laden wir alle Gönner, Freunde und Bekannte hierdurch nochmals freundlichst ein.

Sonnab. Unterhaltungsmusik — Sonntag Musik u. Tanz
Hochachtungsvoll **Otto Schreiber und Frau**

Waldschlößchen

Zur diesjährigen Hauskirmes findet nächsten Sonntag, 4. Novbr. **großes Bratwurst-Essen**

statt. — ff. Kaffee mit Pfannkuchen. — Von abends 6 Uhr an **feine Tanzmusik (neueste Schlager)**

Hierzu laden freundlichst ein **Anton Rataj und Frau**



Hotel Haufe :-: Großröhrsdorf
I Schönster Saal der Oberlausitz I
Morgen Sonntag
der beliebte **Ballbetrieb**
Anfang 5 Uhr.

In den unteren Räumen
das beliebte Konzert!
..... Anfang 6 Uhr

Stamm: Sauerbraten mit Klob
Alle sind schön willkommen
und ladet freundlichst ein **Oskar Iser**

Gasth. „Weiße Taube“ Weißbach
Morgen Sonntag **starkbes. Ballmusik!**

Goldner Feiner Ball
morgen Sonntag
von 5 Uhr an
Stern Kamenz
Orchester:
Die beliebte Hauskapelle

Geflügelzüchterverein Pulsnitz

Montag, den 5. Novbr., abends 8 Uhr

Bersammlung

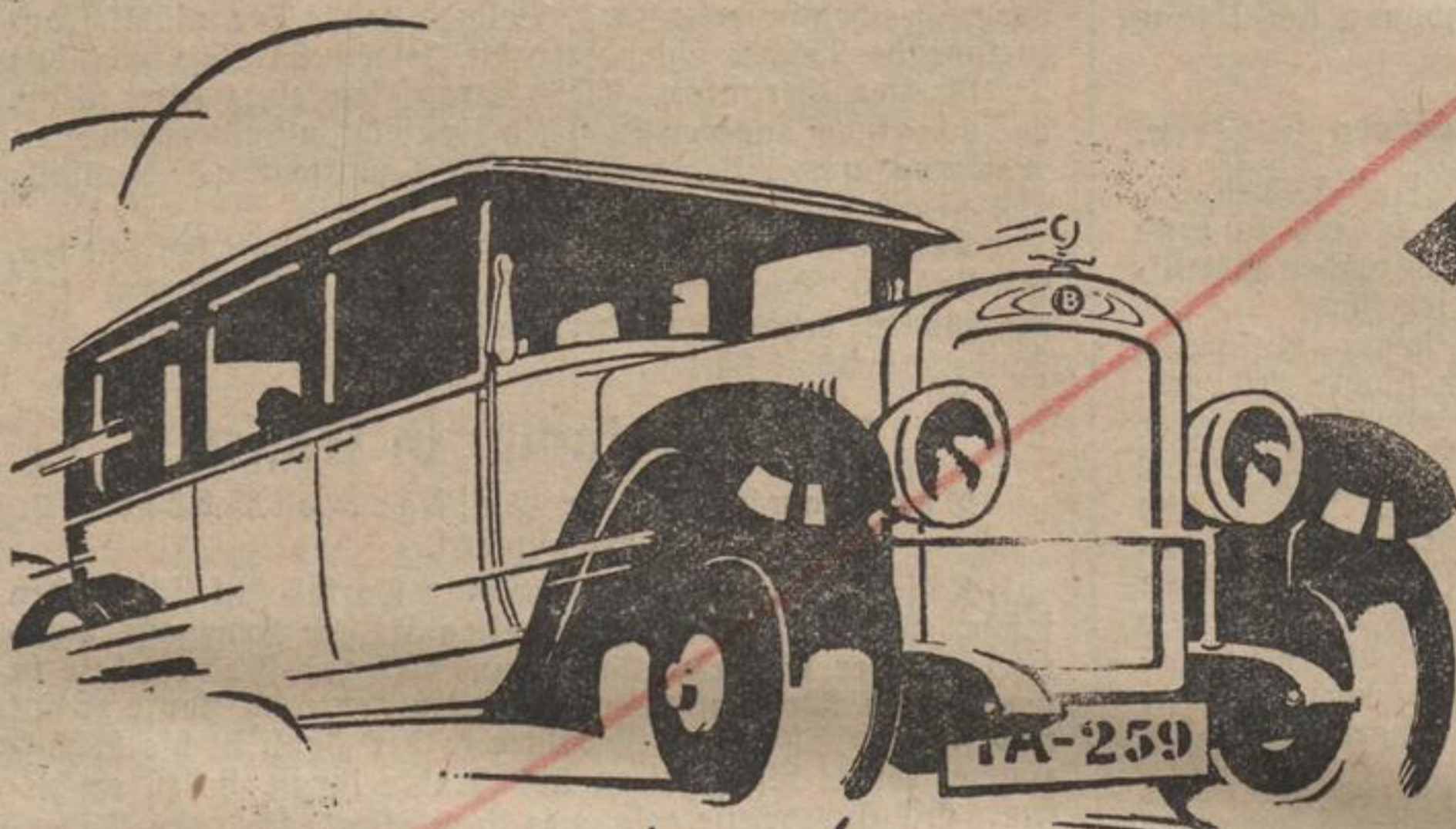
im Gasthof Pulsnitz M. S.

Ausstellungsangelegenheiten! Meldepapiere mitbringen! Der Vorsitzende.



Miet-Wagen

10/45 PS



Cylinder

Im Besitze eines neuen **Sechs-Sitzers** halte ich mich einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend bestens empfohlen.

Paul Geißler, Pulsnitz, Schloßstr. 100
Telefon Nr. 384

Zu unserer **Silberhochzeit** sind uns zahlreiche Ehrungen, Geschenke und Glückwünsche zu teil geworden, wofür wir **herzlichst danken**
Besonderen Dank für das dargebrachte Ständchen
Ewald Mägel und Frau Lina
Pulsnitz M. S. geb. Guhr

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke **danken herzlichst**
Paul Großmann und Frau Gertrud
geb. Jansky
Bretnig, Pulsnitz, im Oktober 1928

Für die uns aus Anlaß unserer
SILBER-HOCHZEIT
so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sowie für das Ständchen der Musikkapelle sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Oberlichtenau, Max Förster und Frau
den 27. Oktober 1928. geb. Guhr.
Allen denen, die uns zu unserer
VERMÄHLUNG
durch liebe Wünsche und Geschenke erfreuten, hiermit unseren **aufrichtigsten Dank.**
Oberlichtenau, Oskar Wähler und Frau Linda
den 27. Oktober 1928 geb. Förster.

Kirstens Konditorei
empfiehlt von heute ab täglich
frische Pfannkuchen
und Spritzkuchen
in feinsten Qualität.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag
Die ... ung meiner lieben Entschlafenen
geb. Jansky
aus statt.
Karl Menzel

Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren, unvergeßlichen Entschlafenen
Frau Linna Zechner geb. Schulz
sagen wir nur hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**
Pulsnitz, den 31. Oktober 1928.
Bruno Zechner
im Namen der Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange meines teuren und unvergeßlichen Gatten, unseres lieben Vaters,
des Gutsbesitzers
Bernhardt Franz Zeiler
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank
Obersteina, Die tieftrauernde Gattin Frieda Zeiler
den 31. Okt. 1928 **nebst Kindern**

Sprech-Apparate und Schallplatten
erstklassige Markenware in reichhaltiger Auswahl
Kurt Garten, Pulsnitz
gegenüber Schützenhaus
Telephon: Amt Pulsnitz Nr. 306
Runkelrüben
in den nächsten Tagen eintreffend. Bestellungen erb. an
Gustav Bombach
Niederlage Pulsnitz

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unsrer lieben Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Anna Gräfe
sagen wir allen unseren **herzlichen Dank.**
Besonderen Dank den beiden Aerzten, Herrn Dr. Fuchs und Herrn Dr. Schöne, und dem Pflegepersonal des Stadtkrankenhauses.
Pulsnitz M. S., am Begräbnistage.
Die Hinterbliebenen.

Hierzu 4 Beilagen: „Welt im Bild“, Sonntags-Beilage und 2 Beilagen zum Hauptblatt

Standesamts-Nachrichten Ohorn

Monat Oktober 1928
Geburten: Ida Grifa, Tochter des Wirtschaftsgesellen Georg Kurt Wehner...

Sport Turnen Spiel

Handball (D. T.)

Pulsnitz M. S. 1. Jugend: Ramenz 5:0 (4:0)
Beide Mannschaften in stärkster Besetzung, lieferten sich einen von Anfang bis Ende spannenden Kampf...

Fußball. Vor etwa 15000 Zuschauern fand in München das Fußballtreffen zwischen Bayern-München und dem D. F. C. Prag statt.

Aus dem Fliegerport. Zur Nachfolge des verstorbenen Majors von Schudi sind die Herren von der Gröben und von Höpner zu gleichgeordneten Geschäftsführern des Aero-Klubs von Deutschland ernannt worden.

Marktpreise in Ramenz am 1. November 1928
Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen, eff. Gew. 77 kg 10,00-10,25 Mk. Roggen, eff. Gew. 73 kg 10,00-10,40 Mk.

Börse und Handel

Amtliche sächsische Notierungen vom 2. Dezember
Dresden. Die Börse verkehrte in etwas freundlicherer Haltung. Verschiedenen Kursrückgängen standen kleinere Erhöhungen gegenüber.

Berliner Rindl und Schifferhof 3 Prozent höher bewertet. Höher waren auch Dresdner Nähzweign und Dresdner Albumin-Genußscheine um je 2 Prozent.

Leipzig. An der heutigen Börse kamen die Kursrückgänge der letzten Tage zum Stillstand. Polyphon gewannen 10 Prozent, Leipziger Kredit 2, Stöhr 1,75 Prozent.

Dresdener Produktenbörse.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Mais, etc.) and prices for different grades and quantities.

Berliner Börse vom Freitag.

Während der vorgesternige Verkehr zeitweise ziemlich schwach war, hatte die offizielle Börse recht feste Tendenz.

Effektenmarkt.

Heimische Renten wenig gebessert. Ausländische Renten: Das Interesse für Bosnier (46,25) hielt weiter an. Schiffahrtswerte konnten im Verlaufe Anfangsverluste etwas ausgleichen.

Amtliche Devisen-Notierung

Table showing exchange rates for various locations like New York, London, Amsterdam, etc., with columns for date and type of note.

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4, Italien 5 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4 1/2, Wien 6 1/2.

Städtebörse. Bukarest 25,32 G 25,44 D, Warschau 46,95 G 47,15 D, Posen 46,975 G 47,175 D, Riga 80,68 G 81,02 D.

Amtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto einschl. Sad frei Berlin.

Table with columns for commodity names (Mehl 70%, Weizen, Roggen, etc.) and prices for different grades.

*) Hektolitergewicht 74,50 kg. *) do. 60 kg.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 2395, darunter Ochsen 654, Bullen 426, Kühe und Färjen 1750, Kälber 1317, Schafe 4790, Schweine 12743, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1672, Auslandschweine 613.

Die Viehpreise der Woche.

Table showing weekly prices for various types of livestock including cattle, sheep, and pigs.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verlaufslosten, Umfahrgeld sowie die natürlichen Gewichtsverluste ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ein eigentümlich beklemmendes Gefühl hielt sie gefangen, das Herz klopfte ihr laut und wild, und die Kehle war ihr wie zugeschnürt. Die Unruhe in ihr wuchs von Minute zu Minute.

Sie hielt den feinen Kopf etwas geneigt. Die feinen, schneeweißen Arme ließ sie lässig herabsinken. So sang sie die „Heimliche Liebe“ von Grieg.

Sie holte sich schnell. Als Miriam Wahren aus der Garderobe trat, stand Günther Paulsen vor ihr und drückte ihr fest die Hand. „Es war ein Erfolg, ein ganz großer, gewaltiger Erfolg“, sagte er mit bewegter Stimme.

(Fortf. folgt.)



Immer gibt die Qualität den Ausschlag deshalb das Vertrauen zu meinen guten Qualitäten **Aussteuer-Tage!**

Mein aufsehenerregender SONDER-Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Küchen-Bettstoffe, Inlett, Bettfedern, Schürzen usw. bietet günstigste Einkaufsgelegenheit für das kommende



VERKAUF in wäsche, Wäschestoffe, schon jetzt die beste und Weihnachtsfest.

Siegfried **Schlesinger**

Dresden-A. Inh. Carl Kaiser Johannstraße 6-8

Heimatschutzvorträge
Beginn diesen Dienstag, den 6. Novbr., abends 8 Uhr
Schützenhaus Pulsnitz
Lautenabend
des bekannten Erzgebirgsängers Anton Günther Gottesgab
Aus der Liederfolge: Deitsch is mei Liedl. Grüß dich Gott mei Arzgebirch. Da zwa Fen' n Mei Vaterhaus Da Ufnbank. Drham is drham. Vergaß dei Hamit net. Da Draakschenk. Ehrst da altn Leit Dr alta Hannismah. Feleromd usw.
Karten zu 70 Pfg. im Vorverkauf im Zigarrenhaus Bernhard Beyer, Pulsnitz, Markt; an der Abendkasse 1 Mk. Schülerkarten zu 50 Pfg. nur an der Abendkasse

Winter-Kleider und Trikotagen Stoffe aller Arten



Schürzen / Arbeitskuffen
Beutel / Borten / Knöpfe
Zwirne / Spitzen etc. sowie
Nähmaschinen,
billige, schwache, sehr gute
starke, für Leder und Ourte,
Spezialmaschinen, gebe
preiswert ab bei großer Auswahl

Arth. Feilgenhauer
Eingang Markt u. Albertstraße

ORGA-PRIVAT
KASSEPREIS
165
MK
AUF
MONATLICH
MIETE
OHNEANZAHLUNG GEZAHLTE MIETEN WERDEN
OHNE SICHERHEIT BEI FREIWILLIGEM SPÄTEREN
OHNE KAUF PFLICHT KAUF VOLL ANGERECHNET
Albert Rehfeld
Generalverleiher der Orga-AG
Dresden-Rehfeldhaus, Altkmarkt
Chemnitz-Zschopauer Straße

Erste Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser auch für Gewerbetreibende,
auch in kleinen Ortschaften, vermittelt schnellstens ohne
jede Vorschußzahlung — Rückporto —

Hypotheksbüro Hermann Rostock, Bautzen
Seminarstraße 1 — Telefon: 2302 — Prima Referenzen
Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Makler



wäscht in garantiert weichem Wasser unter Verwendung
bester Seife und plättet

Oberhemden, Kragen, Manschetten

Mein Spezialsystem **Beda** verbürgt Qualität

Eigener Annahme-Laden:

Kamenz: Bautzener Straße 3, Fernruf Nr. 475.

Annahme:

Pulsnitz: Frau Helene Schütze, Bismarckplatz 13

Zahnpraxis Ohorn

Gasthof zur Eiche

Wilh. Zeibig, Dentist

Sprechzeit von 9—12, 2—7 Uhr
außer Mittwoch und Sonntag



Wascht woll'ne Sachen mit Persil

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter
Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

**● Brikettverkauf ●
im Landabsatz**

Nachdem die Pflasterung der Fabrikzufahrts-
wege beendet ist, ist der Brikettverkauf wieder
eröffnet worden.

Flotte Abfertigung wird gewährleistet.

Grube Heye III bei Wiednitz O/L.

Telefon Amt Bernsdorf 331

**Spielen Sie
Sie gewinnen
viel Geld!**

Ziehung 1. Klasse vom
12.—14. November 1928

in der Sächs. Landes-Lotterie!

bei mäßigen Einsatz unter Umständen

Lose in $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ Abschn.
für 4 00 8 00 20 00 40 00 RM

sind noch zu haben bei

Oscar Wagner, Staatl. Lotterio-
Einnahme, Bischofswarda
und bei Herrn Kaufmann Rudolf
Ahlendorf in Pulsnitz i. Sachs.

**Musikhaus
R. Berndt
Schießstraße 22**

Mund- und Ziehharmonikas, Okarinas, Mandolinen
Lauten, Gitarren, Konzert- und Gitarre-Zithern

Streichzithern mit verstärktem Akkord nur 28.50

Violen, Bogen, Futterale, Saiten jeder Art, Trommeln,
Trommelflöten, Felle, Stöcke, Adler, echt chinesische

Musikbecken, Musikalien

Große Auswahl! Reparaturen prompt!

1000-fach rentiert sich ein Abonnement
auf das „Pulsnitzer Tageblatt“.



Bulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 3. November 1928

2. Beilage zu Nr. 258

80. Jahrgang

St. Hubertus.

Zum 3. November.

Überall, wo echter Weidmannsbrauch und -sitte herrschen, wird seit zwölf Jahrhunderten der 3. November festlich begangen, um den Schutzpatron der Jagerei, den heiligen Hubertus, zu ehren. Der junge Ritter Hugbert, Sohn des fränkischen Herzogs Bertand von Aquitanien, führte am Hofe Pipins von Heristal ein gar zügelloses, unruhiges Leben, und war als wilder Jäger im ganzen Lande berüchtigt; denn über der Jagdleidenschaft vergaß er die Gebote der Kirche und versäumte selbst an hohen Festtagen die heilige Messe, um dem Weidwerk obzuliegen. An einem Karfreitag, den alle frommen Christen in stiller Andacht und Einkehr zu verbringen pflegen, war Hugbert wieder zum Jagen hinausgezogen. Unermüdet folgte der Ritter wohl manche Stunde durch die Waldesamkeit der Führer eines fliehenden Wildes; endlich hatte er es erreicht, doch wie er den tödlichen Schuß abgeben wollte, da gewahrte Hugbert zwischen den Stangen des weißen Hirsches ein strahlendes Kreuz mit dem Bildnis des Erlösers. Tief ergriffen von der Erscheinung, sank er in die Knie und gelobte von diesem Tage ab Buße zu tun. Er entsagte der Welt, verließ alle sein Hab und Gut den Armen und empfing vom Bischof Lambertus von Mastricht die priesterliche Weihe. Im Jahre 727 starb er als Bischof von Bittich und wurde in der nach ihm benannten Abtei St. Huberti beigesetzt. Zeichen und Wunder geschahen am Grabe des Heiligen; manch frommer Pilger hat dort Heilung von seinen Leiden gefunden, und seit jener Zeit verehren alle Freunde des edlen Weidwerks St. Hubertus als ihren Schutzpatron.

Was St. Hubertusfest wurde schon im Mittelalter an den Höfen der Könige und ihrer Vasallen als der Höhepunkt der Herbstjagd gefeiert. Von weit und breit versammelten sich an diesem Tage die Jäger, um hoch zu Ross hinter der klaffenden Meute über Gräben und Hindernisse sprengend, das flüchtige Wild zu hegen, und diese Sitte der Parforcejagden hat sich bis auf unsere Tage erhalten. Die Schjagden, die nach englischem Vorbild im roten Rock getritten werden, sind eher ein sportlich-reiterliches als jagdliches Vergnügen; denn wo es an geeignetem Wild fehlt, wird die Meute auf eine künstliche, durch Wildblutung vorgetäuschte Spur gesetzt, auf der dann das rote Feld durchs Gelände stürmt — und die grünen Brüche, die nach dem Salali unter den Rotröcken verteilt werden, sind keine Jagdtrophäe, sondern eine Auszeichnung für reitlerliche Leistungen. Doch werden zu Ehren von St. Hubertus auch Treibjagden veranstaltet, die sich bei allen Freunden des Weidwerks großer Beliebtheit erfreuen,

und gleichzeitig ein geselliges Vergnügen sind. Denn wenn nach kurzem Herbsttage die Dunkelheit einbricht, versammeln sich die Jagdteilnehmer zu gemeinsamem Mahl, und nach altem Jägerbrauch wird dann bei schäumendem Trunk St. Hubertus, der Schutzpatron der Jagd, gefeiert. A. P.

Wie Japan seinen Kaiser krönt.

Das Fest der Thronbesteigung des Kaisers Hirohito.

Tokio. Mit größter Spannung erwartet das ganze japanische Volk das Fest der Kaiserkrönung. Die Festlichkeiten beginnen am 10. November und endigen am 15. November. Nach tausendjähriger Tradition muß die Kaiserkrönung in Kioto, der alten Residenz der japanischen Kaiser, stattfinden. Das japanische Fürstenhaus lenkt seit über 2000 Jahren die Geschicke Japans. Der jetzige Kaiser

Hirohito ist der 124. seines Geschlechts.

Kaiser Hirohito trat am 25. Dezember 1927, dem Todestage seines Vaters, die Herrschaft an. Hierbei wurden dem neuen Kaiser die Insignien, bestehend aus einem Spiegel, einem Schwert und einer Juwelenkette, übergeben. Nach der Legende erhielt diese Zeichen der kaiserlichen Macht der erste Kaiser Japans von seiner Mutter, der Sonnengöttin. Die Insignien gelten als heilig.

Die Thronbesteigung findet unter größten Feierlichkeiten statt. Das Zeremoniell stammt aus der Mitte des 7. Jahrhunderts, als der chinesische Einfluß in Japan seinen Höhepunkt erreichte. Mit der Thronbesteigung verbunden ist das große Fest Dajo Sai. Dieses Fest dient der Vorbereitung des Untertanen auf die erhabene Position des Herrschers und Gebieters über die Nation. Bei der Feier antieren keine Priester, da

der Kaiser als Vertreter der Götter des Himmels und der Erde

und zugleich als Mittler für die Sünden seines Volkes über seine Untertanen herrscht. Während des Festes wird der neue Fürst in die Geheimnisse des wahren Herrschertums eingeweiht. Der Kaiser tritt in Verbindung mit den Göttern, vor allem mit dem Geist der Sonnengöttin, der Gröndertin des japanischen Reiches, nach deren Stimme der Kaiser zu lauschen hat. Bei den symbolischen Handlungen spielt auf gegangenen Reisfeldern gewachsener Reis eine wichtige Rolle. Daher heißt das Fest Dajo Sai oder das große Fest der neuen Nahrung. Während einer ganzen Nacht verweilt der Kaiser am Altar in stiller Selbstbeschauung, während der sich ihm der Geist der Sonnengöttin kund tut. Ganz Japan nimmt an dieser Feier teil.

Einer, der seine Pflicht kennt.

Ein englisches Regiment, das in Ägypten garnisonierte, hatte einen Marsch von sechzehn Meilen durch die Wüste hinter sich, als endlich Nacht kommandiert wurde. Während der Ruhe wurde dem Oberst mitgeteilt, daß die Truppe sich über das schlechte Essen beklage und die Soldaten wegen Fußschmerzen und großer Ermüdung murrten. Der Oberst gab Befehl, sofort das ganze Regiment in Reih und Glied antreten zu lassen. Dann hielt er eine lange Rede über die Bedeutung der Pflicht. Er schloß mit den Worten: „Und nun fordere ich jeden Soldaten, der die sechzehn Meilen nicht zurückgehen will, auf, drei Schritte vor zu machen!“

Wie ein Mann trat das ganze Regiment vor, nur ein kleiner magerer Kerl blieb steif wie ein Stock stehen. Stolz sah der Oberst ihn an, ging auf ihn zu und klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter. Dann sprach er zu ihm: „Du, mein lieber Junge, bist der einzige Soldat, der seine Pflicht kennt. Ich bin stolz auf dich. Bist du bereit und imstande, die sechzehn Meilen zu Fuß zurückzugehen?“ — „Nein, Herr Oberst“, stammelte der Soldat. „Das kann ich nicht. Ich bin nicht einmal imstande, die drei Schritte vor zu machen!“

Ueberreste aus dem Vandalenreich.

In der Pariser Academie des Inscriptions wurden ungefähr dreißig Tafeln aus Zedernholz gezeigt, die man hundert Kilometer südlich von Tebessa, dem alten Theveste, im äußersten Süden des algerischen Departements Constantine fand. Sie enthalten Kaufkontrakte aus der Zeit des nordafrikanischen Vandalenkönigs Gunda mund, der von 484 bis 496 regierte. Die Kontrakte sind mit Tinte in Kurläutern geschrieben. Bei der Besprechung war man sich über die Bedeutung des Fundes für die Kenntnis des Privatrechts, das im Vandalenreich galt, einig.

Was ist's nur mit der Mode?

Ich kann doch nicht schon wieder ein neues Kleid kaufen...
Nein, liebe Hausfrau, kaufen nicht — selber machen.

Beyers Modenblatt

lehrt alles vom Hausanzug bis zum Abendkleid selbst zu schneiden. Schnittbogen für alle Modelle in jedem Heft. Außerdem: Roman, Hauswirtschaft u. v. a. Lassen Sie sich die neuesten Hefte von Ihrem Buchhändler vorlegen oder für 55 Pf. vierzehntäglich ins Haus bringen.

BEYER-VERLAG, LEIPZIG-T.

11 a 8

Neues von der Mode

Elegante Kleider für den Nachmittag

Mahgebend für die Verarbeitung und die Formen der Kleider ist das Material. Ein leichter schönfließender Seidenstoff, ein feinenfeiner Velours-Chiffon kann gereiht, gefaltet und in stoffreiche Volants geschnitten, verarbeitet werden. Die schwereren Gewebe, vor allem die vielen schönen Wollstoffe eignen sich mehr für eine geradlinige Form, die aber weder steif noch unkompliziert sein darf. Unsere Abbildung zeigt ein paar sehr hübsche Modelle, die, aus zarten Seiden gearbeitet, besonders elegant wirken. Alle vier Modelle sind für den Nachmittag gedacht, für einen Kaffeebesuch und einen eleganten Tanztee. — Die Formen der Kleider sind alle so, wie es die allerleichte Mode vorschreibt, mit zypfeligem Rock, der bei einigen Modellen sogar irgend eine Verlängerung, eine ungleiche Länge zeigt. Man wird am Nachmittag viele helle Kleider sehen, in den schönen zarten Farben, die uns die Mode in so reicher Auswahl gebracht hat. Und unter vielen hellen Farben heben sich, wie immer, ein paar schwarze Kleider besonders wirkungsvoll ab. Man wird aber diese schwarzen Nachmittagskleider aus Crêpe de Chine, Crêpe-Satin und Velours-Chiffon heute stets mit irgendeiner lebhaften Farbe auffrischen; z. B. sehen lila oder rosa Blenden, eine weiße oder zartrosa Crêpe de Chine oder -Georgette-Weste mit Kragen, eventuell auch nur eine cremefarbene Spitzengarnitur an Halsauschnitt und Ärmeln sehr hübsch aus. Außerdem dienen auch noch eine blihende Straßgraffe und eine farbenfrohe Blüte in den meisten Fällen als eine sehr effektvolle Belegung. Die Formen, die Schnitte der Kleider sind so abwechslungsreich, daß eigentlich überhaupt kaum etwas Übereinstimmendes von ihnen gesagt werden kann; übereinstimmend ist und bleibt wohl vorläufig die Betonung der schlanken Linie — trotz der größeren Stofffülle der Röcke. Aber, das haben wir den neuen Stoffen zu verdanken, daß dieser betonte Stoffreichtum nicht im geringsten aufträgt; die fließenden, feinsäbigen Materialien fallen so eng, so schmal in sich zusammen, daß ein Auftragen nicht zu befürchten ist. Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich. A. R.



L. 6008 Elegantes Nachmittagskleid aus schwarzem Crêpe-Satin mit zart lila Blendenverzierungen und Bindestrick. Rock vorn verlängert und glatt ausfallend. Durch die Garniturblenden entsteht ein Boleroeffekt. Lyon-Schnitt, Größe 44, Preis 95 Pf.



L. 6020 Elegantes Nachmittagskleid aus hellblauem und dunkler getöntem Crêpe-Satin kombiniert. Letzterer ist für den Garnitur mit glänzender Stoffe verarbeitet. Gestülpte mit Metallfäden ausgeführte Bordüre. Abplattmüster, Preis 1.60, Lyon-Schnitt, Größe 44, Preis 95 Pfennig.



L. 6019 Tailliertes aus hell lila-rosa Crêpe-Satin mit lila-schwarz ansehnlicher Taille und vorn verzierten Puffrock. Den Ausschnitt fällt ein mattrosa Georgette-Einsatz. An der Raffung schöne Graffe. Lyon-Schnitt, Größe 44, Preis 95 Pfennig.

L. 6018 Theatervest aus perlweißem Crêpe de Chine mit silbergrünem Schallkragen und Einsatz. Die Stickerei an den aufgestellten Taschen ist in Grün und Gold gehalten. Abplattmüster, Preis 40 Pfennig, Lyon-Schnitt, Größe 44, Preis 95 Pfennig.

Die Post als Detektiv



An der Reichspost ist, besonders in der letzten Zeit, scharfe Kritik geübt worden. Warum sollte nicht auch einmal von den kleinen Sünden des Publikums die Rede sein?

Voraussetzung für die schnelle, zuverlässige Bestellung jeder Sendung durch die Post ist eine fehlerfreie Anschrift, eine Feststellung, die so selbstverständlich ist, daß man sie eigentlich gar nicht zu machen braucht. Glauben Sie wirklich? Dann fragen Sie einmal bei den postalischen Stellen nach, zu deren Pflichtkreis es gehört, Aufgaben zu lösen, bei denen selbst der Scharfsinn eines Detektivs zu versagen droht. Nachlässigkeit, Leichtsinn, Kopflosigkeit, Unbildung und — Spielerei scheinen sich verbündet zu haben, um „Denkaufgaben“ zu schaffen, die selbst sehr erfahrene Beamte fast zur Verzweiflung zu treiben ver-

der Brief, der ebenfalls seinen Adressaten erreichte unter der ebenso rätselhaften wie lyrischen Aufschrift: „Ganz leise kräht der Hahn in Allenstein“. Der Postbote war aber ebenso helle wie der Absenderwitbold und las richtig: „Kanzleisekretär Hahn usw.“ Derartige Wiße, wie unter anderem das Aufleben eines Photos als Adresse an einen Filmstar, sind allerdings nur für den Absender billig, bedenkt man, wie teuer der Post die Ermittlung in solchen Fällen zu stehen kommt.

In ihrem Ermittlungsdienst geht die Post nämlich weit über das hinaus, was ein Geschäftsmann tun würde, nämlich über den Kreis ihrer Verpflichtungen. Laut § 3 der Postordnung hat sie nämlich das Recht, jeden falsch oder unvollständig adressierten Brief zurückzusenden bzw. zu vernichten. Das tut sie nun aber ganz und gar nicht. Greifen wir einen typischen Fall heraus. Jemandeine Firma in Berlin, die sich vor ihren Kunden in der Provinz den Anschein der Weltberühmtheit geben will, gibt als Adresse an: „Meier u. Co., Berlin.“ Erst einmal erleidet der Brief von vornherein eine Verspätung, da das Zustellamt, etwa N 15, nicht angegeben ist, genau dieselbe Sünde, als wolle man bei Frankfurt die nähere Bezeichnung (a. d. Oder, am Main) weglassen.

Nehmen wir zum Beispiel an, die nicht eingetragene Firma sei nicht zu ermitteln. Der Brief an Meier u. Co. in Berlin, ohne Absender, geht — mit dem üblichen Tageseinlauf von etwa zwei Millionen Briefen — beim Berliner Briefpostamt in der Spandauer Straße ein. Zunächst prüft das Personal der Ortsstelle nach, ob durch Adress- und Telefonbuch der Empfänger zu ermitteln sei.



In der Briefauflösungsstelle versuchen Beamte, die auf das Briefgeheimnis besonders vereidigt sind, aus dem Inhalt des Schreibens zu ermitteln, wer der Absender sein könnte.

mögen. Es ist sehr lehrreich, sich von ihnen Erfahrungen aus ihrer reichen Praxis erzählen zu lassen.

Einige hübsche Beispiele, die allerdings schon der Vorkriegszeit entstammen, mögen hier zunächst erwähnt sein. Schon damals hatten die Postbehörden mitunter wahre Hufarenstücke der Detektivkunst zu vollbringen, wenn es galt, Adressaten zu ermitteln, deren Wohnsitz, ja selbst deren Namen entweder unrichtig oder unvollständig angegeben waren. So adressierte in den neunziger Jahren der Sohn eines Berliner Bankiers von Indien aus einen Brief an seinen Vater mit der Aufschrift: „An meinen Alten im Grunewald.“ Die indische Post sandte den Brief nach dem Mutterland seiner Sprache. In

Rund 10 000 Briefe werden täglich so, allein in Berlin, geprüft. Ist das Forschen fruchtlos, geht der Brief zur Rückbriefstelle und, da der Absender fehlt, von hier zur Briefauflösungsstelle des Stempelortes, einer Kommission auf das Briefgeheimnis besonders vereidigter Beamter. Hier wird der Brief geöffnet, da sich vielleicht aus dem Inhalt der Absender feststellen läßt.

In durchschnittlich 70 von 100 Fällen gelingt es, an Hand von Telefon- und Adressbüchern, Kartotheken der eingetragenen und nicht eingetragenen Vereine, Kürschners Literaturalmanach, Professorenalbum und Handelsregistern den Absender ausfindig zu machen, der nun sein Schreiben, mit einer Siegelmarke verschlossen, zurückhält. Briefe,

Oft bringt auch Sprachkenntnis die lustigsten Dinge zustande. Im Berliner Briefpostamt lag ein Brief aus Indien vor mit der Aufschrift: „Derrn B., Straße und Hausnummer nicht vergessen.“ Der gute Indier hatte vergessen, in welcher Stadt sein deutscher Korrespondent hauste, und glaubte diese auf dem Stempelband, also an falscher Stelle, gefunden zu haben. Er ahnte nicht, daß er sich mit dieser Aufschrift selbst eine Nüge erteilte, die auch viele andere verdienen würden.

Noch umständlicher liegen die Verhältnisse bei der Paketpost. Schon aus Gründen der Platzfrage und mitunter wegen Verderblichkeit der Waren sieht sich die Post gezwungen, als Auktionator aufzutreten. Da die Post hier sozusagen als Wohltäterin der Menschheit Böses mit Gutem vergilt und dem Absender, falls er sich rechtzeitig meldet, den Erlös seines Besitztums auszuhändigt, so haben z. B. die Fischgroßhändler an der Küste das einfache Verfahren erfunden, bei reichem Fang und geringer Nachfrage Ware unaufgefordert an ihre Kunden zu versenden, mit der lakonischen Aufschrift: „Falls Annahme verweigert, versteigern.“ Die Post kann dann sehen, wie sie Schellfisch und Sprotten loswird, und immerhin kommt mehr dabei heraus, als ginge der ganze Segen in die Fischmehlfabrik zu Düngergeweden.

Besonders gegen Weihnachten hat die Post die Ehre, mit Hasen und Geflügel zu handeln, die vor lauter Festvorfreude nervös geworden sind und ihre Adresszettel an Hals und Bein verloren haben. Da sammeln sich in den Lagerräumen die Hasen, Rehe, Gänse und Hühner, einen Duft verbreitend, als habe hier eine Witbrotfabrik ihre Filiale eröffnet. In solchen Zeiten müssen oft täglich Versteigerungen abgehalten werden. Nicht zustellbare Summen aus dem Erlös aller Auktionen fließen wohlthätigen Zwecken innerhalb des Postwesens zu.

Je größer die betreffende Stadt oder der Postbezirk ist, desto reicher und mannigfaltiger sind natürlich die verwaipen und zur Versteigerung kommenden Gegenstände.

Bei den in den Großstädten allwöchentlich stattfindenden Auktionen ist vom Hosenträger bis zum Papagei, von der Stehlampe bis zu Nießes Wertes alles — billig zu haben! Kein Wunder, daß sich oft viele Liebhaber vorteilhafter Käufe einfinden, die meist auch alle auf ihre Rechnung kommen.

Noch eindrucksvoller erscheint die Zindigkeit der Post, bedenkt man, daß sie über alle Länder und Zonen, die dem Weltpostverein angehören, nach Absendern und Adressaten spürt. Und wenn man seine Freunde nicht ausgerechnet in Arabien, Afghanistan oder Äthiopien sitzen hat, dann sind sie nämlich Mitglieder dieses Vereins. Der internationale Postverein stellt tatsächlich den Gipfelpunkt menschlicher Organisationsleistung dar. Von irgendeinem Dorf im entlegenen China eilt, auf dem Rücken des Maultieres, in Eisenbahnen, Motorbooten, Dampfzügen, ja Flugzeugen ein Brief rastlos auf den verschlungenen Pfaden der Verkehrswege ans Ziel. In einer Großstadt darf in der Regel keine Sendung länger als zwei Stunden auf einem Postamt liegen. Welche Entwicklung, seit die Grafen von Thurn und Taxis die erste Postgesellschaft gründeten, die den alten Kontinent und England erfasste! Vordem vertraute man seine Mitteilung privaten Reisenden, Händlern, Stadtboten und Gesandten an, auf deren Eifer und Ehrlichkeit man wohl weniger bauen konnte als beispielsweise auf die Zuverlässigkeit einer modernen Zahlkarte der Post.

Welche Geschichte hat eine Einrichtung aufzuweisen, die so viel erzählt und solche Werte birgt wie ein komplettes Briefmarkenalbum! Eine grüne Stadtpostmarke kostet acht Pfennige, eine grüne Mauritius dagegen eine halbe Million Mark!

Erkennt und behandelt die Post nicht als Rätselräterin und Fischhändlerin, sondern als das, was sie ist und sein will: als Botin der Völker . . .

Der Schwenzen.

Der unbestellbare Weihnachtstraten.



Auf den Auktionen der Post, bei denen die unbestellbaren Sendungen zur Versteigerung gelangen, kommen alle erdenklichen Waren, vom Hosenträger bis zum Papagei, von der Stehlampe bis zu Nießes Wertes, unter den Hammer.

Deutschland war natürlich die Kolonie Grunewald bei Berlin bekannt und in Grunewald — wo sich damals noch fast jeder kannte — ermittelte man die Persönlichkeit, deren Sohn unlängst nach Indien gefahren war. Ein anderer Fall, der auch zu den Kuriosa der Post gehört, ist

die allen Bemühungen, Adressat oder Absender zu ermitteln, trocken, werden nach einer Aufbewahrungsfrist von drei Monaten zum Feuertode verdammt.

Man macht sich keine Vorstellung, welche unglaublichen Handschriften dem armen Postboten zugemutet werden!



Die Küche

In ¼ Stunde das Mittagessen kochen. Der neue deutsche Aluminium-Büchtöcher hat gegenüber dem einfachen Kochtopf und manchen anderen Dampföfen erhebliche Vorteile. Die Tatsache, daß er 80 Prozent Gasersparnis erzielt, wird ihm sicher viel Sympathie unter den Hausfrauen eintragen, nicht weniger seine blitzschnelle Zubereitung der Speisen. Ein im Büchtöcher gekochtes Mittagessen benötigt etwa ¼ bis ½ Stunde Zeit. Da der Deckel des Topfes luftdicht abschließt, können die aromatischen Stoffe der Gewürze nicht entweichen. Es tritt kein Verlust an Kraft und Aroma ein. Durch den Ausschluß etwa hinzutretender Luft, die Oxidation und Zerstörung wichtiger Vitamine bewirken würde, behalten die Speisen ihren vollen Nährwert im „Dampföfen“. Weiter wirkt der Büchtöcher als Wärmespeicher. In dem mit einer sehr starken, 98 bis 99 prozentigen Aluminiumwand versehenen Topf halten sich die Speisen mehrere Stunden warm. Fisch, mehliges Kartoffeln und andere Speisen zerfallen nicht, sondern behalten ihr appetitliches Aussehen. Zur Regulierung des Dampfüberdrucks im Dampföfen dient ein Sicherheitsventil. Eine Dampfpeise meldet den Heberdruck.



- Geflügelpastete.**
1. Was braucht man? 1 Huhn, 1 Löffel Butter, Mehl, Zwiebeln, Parmesan, süße Sahne, Salz, Pfeffer, 4 Eier, Trüffel, Zitronen, Petersilie, Tomaten, den „kränkelsten“ Zwiebelschneider, Zitronenpresse, Tomatenschneider, Fleischschneidemaschine, verschlebbare Budingform usw.
 2. Wie macht man es? Hühnerfleisch (ca. 500 g), roh von den Knochen lösen, zermahlen. Einen Löffel Butter mit so viel Mehl, wie sie annimmt, schmelzen, mit ca. ¼ Liter Wasser Einbrenne löschchen, rühren und kochen lassen, bis sich die Masse wie ein Kloß vom Topfe löst. Nach Erkalten durch ein Sieb rühren, Fleisch dazu rühren, etwas in Butter geschwitzte Zwiebel, 2 Löffel Parmesan, 5 Eßlöffel süße Sahne, Salz, Pfeffer und 4 Eigelb dazu geben, Eiweiß zu Schnee schlagen, unter die gut durchgerührte Masse ziehen. Verschlebbare Budingform gut buttern, mit etwas Trüffeln bestreuen. Masse hineinfüllen, eine Stunde im Wasserbad kochen. Sauce aus den Knochen und Resten pilant amachen oder Pastete toll mit Zitronen, Tomaten und Petersilie garniert servieren.
 3. Worauf kommt es an? Einbrenne gut durchrühren. Nicht zu stark würzen.

Wollen Sie 250 Mark herauswirtschaften? Viel mehr als es bis jetzt der Fall ist, sollte sich die Hausfrau in Stadt und Land die Preispanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis zunutze machen und selbst ein Schwein einschlagen. Der Gewinn, den sie dadurch erzielt, ist ein ganz erheblicher, und die Güte der selbstverfertigten Konserve wird ihr manches Lob am Familientisch eintragen. Verderben wird nichts, wenn sie genau nach den folgenden Vorschriften arbeitet. Selbst für die Stadtfrau lohnt es sich unter allen Umständen, ein Schwein einzuschlagen, allein oder fürs erste Mal mit einer befreundeten Familie zusammen. Sie wird zwar entgegennehmen, daß sie zur Aufbewahrung all des Gepöckeltes und Geräucherkes gar nicht den geeigneten Raum habe, daß man viel zu oft von diesem Gepöckeltes und Geräucherkes essen müsse, und daß sie ja auch das Einschlagen gar nicht nötig habe, da sie doch jederzeit alles frisch kaufen könne! Dabei übersehen sie aber die Hauptfrage: die Wohlfühlbarkeit der selbstgemachten Fleisch- und Würstchenkonserve gegenüber den gekauften. Und diese Tatsache dürfte bei der Hausfrau, die sparen will und sparen muß und rechnen kann, den Ausschlag geben. Die Furcht, immer wieder Gepöckeltes und Geräucherkes essen zu müssen, wird gegenstandslos, wenn wir den Sterilisationsapparat zu Hilfe rufen. Auch die Arbeit des Einschlagens stellen sich die meisten Hausfrauen viel mühevoller und schwieriger vor, als sie tatsächlich ist. Es gibt ja einige heiße Tage, aber — wie einfach gestaltet sich dann die Zubereitung der Mahlzeiten und wie viel freie Zeit gewinnt die Hausfrau dadurch! Am vorteilhaftesten ist es, wie die Monatschrift

Das Beste ist gerade gut genug!

Die neuen Lehren der Ernährungswissenschaft, die ein Kochen der Speisen mit möglichst geringem Nährverlust fordern, hat auch auf die Industrie der Kochtöpfe Einfluß gehabt. Es entstanden Töpfe, bei denen die Speise indirekt gekocht wird, im Wasserbad, so daß Nährwerte nicht zerstört, etwa vorhandene Krankheitskeime aber getötet werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Reiskocher, der ein Anbacken und Anbrennen ausschaltet und dessen Boden durchlöcherig ist. Er wird in einen großen Wassertopf gehängt. Auch der Spargeldämpfer ist aus diesen Motiven heraus entstanden. Diese und die nachfolgend besprochenen Neuheiten auf dem Gebiete der Haushaltsgeräte zeigt die Hausfrauenberatungsstelle „Heibaudi“ in ihrer Ausstellung. Unsere Leserinnen erhalten von der „Heibaudi“ (Berlin W 35, Am Karlsbad Nr. 13/14) auf Wunsch beliebige einschlägige Auskünfte, jedoch findet dort kein Verkauf statt. Die Ausgabestelle des „Guter Rat“ ist auf Wunsch gern bereit, auch noch nicht aufgenommene Neuheiten zu beschaffen, wenn sie den Beifall der Leserinnen finden sollten. Der Hygiene-Schrubber (Abb. Nr. 1) wird von den Hausfrauen mit Freuden begrüßt werden, da er dazu angetan ist, durch das Aufwischen rot und dick werdende Hände zu verhüten. Der Scheuerlappen ist durch eine Patentvorrichtung mit dem Schrubberstiel verbunden. Zum Schrubben bedient man sich des Hygiene-Schrubbers mit hochgezogenem Lappen. Zum Aufwischen ist nur die automatische Vorrichtung zu bedienen, und der Lappen legt sich vor den Schrubber. Auch das so unangenehme Auswringen des Scheuerlappens besorgt der Hygiene-Schrubber selbstständig. — In der Erzeugung der elektrischen Haushaltsgeräte sind hauptsächlich Verbesserungen der schon bekannten Geräte vorgenommen worden. Die elektrischen Bohrer (Abb. 2) haben infolgedessen eine Verbesserung erfahren, als sie jetzt häufig mit Fußantrieb versehen werden. Manche Staubsauger sind vergrößert worden. Eine praktische Hilfe

bei der Wäsche ist das Wäschetrost „Waro“ (Abb. 3), das das lästige und häufige Auswringen erspart. Die nach heraufgelegte Wäsche tropft durch das Flechtwerk des an seinen Henkeln ins Wäschfaß gehängten oder gestellten Wäschetrostes ab und wird nach einiger Zeit so trocken, wie ausgewrungen. Das Wäschetrost ist auch als Wäschetrage zu benutzen. — Ein neuer Bad- und Bratapparat (Abb. 4) ermöglicht das Nebeneinanderbacken mehrerer Kuchen oder Torten, ohne daß dieselben in der Mitte ein Loch haben müssen. Dieser Universal-Haushaltungs-Apparat kann außerdem zum Braten, Grillen, Kochen, Dämpfen, Rosten, Vorwärmen von Tellern, Warmhalten von Speisen für jede Feuerung verwendet werden. Die Sparteckanne (Abb. 5 und 6) ist so eingerichtet, daß nur so lange das heiße Wasser auf den Tee einwirkt, als man es eben braucht. Zur Bereitung des Tees wird die Kanne mit dem Ausguß nach oben auf den Tisch gelegt, so daß das Wasser in eine am oberen Teile der Kanne angebrachte und mit Tee gefüllte Abteilung dringt. Hat der Tee genug gezogen, so stellt man die Kanne wieder senkrecht auf, und die Teefläter kommen nicht länger in Berührung mit dem Wasser. — Zur Vernichtung von Ungeziefer, Fliegen, Mücken, Motten, Ameisen, Wanzen und Rüsselkäfern dient das neue



Neuheiten aus der Heibaudi

Vernichtungsmittel „Flit“. — Die elektrischen Wäschmaschinen sind z. T. vergrößert worden, einige von ihnen werden jetzt auch gleichzeitig als Trockenschleuder konstruiert (Abb. 7). Etwas Neues stellt der elektrische Handtrockner dar, bei dem beachtenswert ist, daß er verhältnismäßig sehr sparsam im Gebrauch ist. Viel Freunde wird sich das Kinder-Fahrrad (Abb. 8) gewinnen, da es leicht von einem Zimmer ins andere transportierbar ist, Luft und Licht hineinfließt, leicht zu reinigen ist und, da es verstellbar ist, mehrere Jahre hindurch benutzt werden kann. Schließlich sei noch der elektrische Reisegarnitur gedacht, die einen Wasserkocher, einen Brennschalen- und einen Bügeleisenwärmer in sich vereinigt.

„Frischhaltung“, der wir diese Mitteilung entnehmen, versichert, wenn man ein langrassiges Schwein von etwa 3 bis 3½ Jhr. Lebendgewicht kauft; dann hat man Fleisch, Schinken, Aufschnitt und Schmalz für eine 3- bis 4-köpfige Familie fast für das ganze Jahr. Bei einem Preis von 60 Mrk. für 1 Zentner Lebendgewicht (das Schlachtgewicht errechnet man, indem man 12 bis 20 Prozent vom Lebendgewicht abzieht) und einem Fleischpreis von 1,20 Mark für ¼ Kilogramm erzielt man bei einem Schwein von 3½ Zentner unter allen Umständen einen Gewinn von 120 Mark allein an Fleischpreis. Da wir dieses Fleisch aber in Schinken und hochwertige Würste umwandeln, verdienen wir nochmals, gering gerechnet, etwa 100 Mark an beiden Schinken, die geräuchert etwa

21 bis 22 Kilogramm wiegen, bei einem Schinkenpreis von 2 Mark, schon allein etwa 30 Mark. Für die Stadtfrau wird es in den meisten Fällen am einfachsten sein, wenn der Schlächter das Schwein gebrauchsfertig in die Küche liefert. Die Hausfrau auf dem Lande läßt es in der eigenen Wäschküche schlachten. Der dunkle, düstere November bringt auch keine Freuden mit sich: Nordostwind unter Regengüssen verstärkt den Wunsch nach Federbissen, den uns die Martinsgans erfüllt, die jagdmäßig auf Gas gegrillt. Wir brauchen dem niedlichen Reim keine Spitze nicht zu nehmen, denn in den meisten Fällen bleibt das Gas das Ideal für die Küche. Gasofen, ein Gasherd, ein kombinierter Herd oder eine sonstige, wenig Arbeit, sparsames Wirtschaften und Höchstleistungen der Kochkunst garantierende Feuerungsstelle ist gerade jetzt, wo die

Uebergang-Chemänner.

Von Alexander Bomet.
(Nachdruck verboten.)
(Copyright by „Guter Rat für Heim und Herd“.)

Wolfgang Klein ist der Held dieser Erzählung. Er dachte an seine Jugendzeit, an die Erziehung nach alter Schule, die er genoss, und die ihm in Fleisch und Blut übergegangen war. Die schweren Kriegsjahre gaben ihm bei schwerer Arbeit keine Ruhe. Wie sollte er, der zwar erst Dreißigjährige, aber doch der „Alte“ sich in dieser neuen Zeit mit ihren veränderten Erziehungsmethoden zurechtfinden, wenn er jetzt auf die Brautwahl gehen, heiraten und Kinder erziehen würde. Klein denkt an eine Akademie für die Chemänner der Uebergangszeit. Dann aber wird er in seinen Gedanken gestört. In einem unbewohnt gebliebenen Gemach in der zweiten Etage des Hauses vis-à-vis hantierte eine junge Dame. Wolfgang löschte in seinem Zimmer die Lampe aus und schaute weiter zum Fenster hinaus, in dessen Scheiben er sein bei einem Unfall leicht verformtes Gesicht sich spiegeln sah. Von diesen Beobachtungen berichtete bereits das in voriger Nummer veröffentlichte erste Kapitel dieser Erzählung. Nachstehend folgt die Fortsetzung.

Die Unbekannte stellte zu dem Rauchservice zwei große handbemalte Wachskerzen in silbernen Leuchtern. Diese zündete sie an und löschte das Licht der Lampe. In diesem magischen Lichtschimmer wirkte die sympathische Erscheinung der jungen Dame noch bewundernswerter. Sie schien alle Wunder der sieben Tage zu vereinigen. Schon lange hatte die Dame am Tisch Platz genommen, ein Buch zwischen die Beine gelegt, wie unaufhaltbar Seite nach Seite des Buches vorgelesen und eine Zigarette nach der anderen aufgesaugt. Da klapperte wieder die Scheibe an Wolfgangs Fenster, denn der Wind war stärker geworden. Wolfgang erlöste nochmals sein Spiegelbild in den Scheiben. „Wie ich nur daran denken konnte“, sagte er zu sich selbst, als sei er eben mitten aus einem Traum aufgewacht worden, „diese Frau und du, ihr paßt nicht zusammen. Das ist eine Frau, die in ihre Zeit gehört, und du läufst der Zeit hinterher! Geh! schließ, Wolfgang! Glaubst du, daß die schöne Frau dich heiraten würde? Schau doch in die Scheibe! Du siehst ja, wie häßlich du bist!“ Wolfgang war es zu Mute, als ob eine höhere Macht ihm diese Worte in den Mund gelegt hätte. Er betrachtete seine Beobachtung mit dem Selbstgespräch als abgeschlossen und schied sich an, die auf so eigenartige Weise vergrößerte Nachtruhe zu genießen. In einem dunklen düstern Raum hing eine Lampe.

des Geschrei. Blötzlich entann sich Wolfgang wieder des Bildes der unbekannten Dame aus dem Nachbarhaus. Er wachte sie in seiner Nähe und er fürchtete, bei diesem Schuß sei ihr ein Unglück widerfahren. Doch er lächelte bald selbst über sich und schalt sich einen Schwärmer, denn über ihn her flog ein Schwarm trägender Raben, die der Schuß des Jägers aufgedreht hatte. Da rauschte es wieder. Welches Laub rieselte auf den Boden. Blötzlich aber stand die unbekannte Dame vor Wolfgang. Er vermochte nicht, sie richtig zu erkennen, so dunkel war es geworden. „Helfen Sie mir!“ flehte sie. „Der Schuß des Jägers hat mich getroffen! Wie ich stolz war auf meine Schönheit! Nun aber werde ich entstellt sein mein ganzes Leben lang. Helfen Sie mir, ich — kann nicht mehr gehen!“ Wolfgang bemühte sich um die Dame, die ohnmächtig am Boden lag, doch gelinde Signale ließen ihn aufhorchen. „Wohl Signale des Jägers? Etwas neue Gefahr?“ Als er genauer hinsah, — wachte er aus seinem Traume auf, doch vernahm er jetzt desto eindringlicher Signale. Es unterlag keinem Zweifel: Das war Feueralarm. Und als er zum Fenster gegangen war und in den erwachenden Morgen hinausah, da gewahrte er mächtige Rauchwolken, die aus dem Fenster jenes Gemaches drangen, das er zuletzt von zwei bunten Kerzen in silbernen Lichthaltern beleuchtet gesehen hatte. Am Abend noch ein Bild der Freude, und jetzt „In den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, alles rennet, rettet, flüchtet“

Die Feuerwehr hatte die Zugänge des Hauses abgesperrt. Sie verfuhr, des Feuers Herr zu werden, mit anerkanntem Eifer und mit erstaunlicher Schnelligkeit. Doch Werner ging das alles viel zu langsam. „Wachten die Leute, daß das sonst unbewohnte Zimmer, aus dem die Flammen schlugen, gerade heute bewohnt war? Hatte man die Unbekannte schon gerettet?“ Das waren keine Gedanken, und schon schwang er sich über den Gartenzaun. Da stand er mitten unter den Feuerwehrleuten, die vom Hof aus eine Leiter zu der Brandstelle anlegten. „Ist die Dame schon gerettet?“ fragte er. Man sagte ihm, daß niemand zu retten wäre, denn die Hausbewohner hätten angegeben, das Zimmer sei unbewohnt. Doch wurden sich auch schon Leute vom Flur aus durcharbeiten. Der Zugang müsse erst geschaffen werden, denn er wurde verstellt. Das abgelegene Zimmer hätte in letzter Zeit keine Bestimmung gehabt. Wolfgang stürzte zur Haustür. Es unterlag für ihn keinem Zweifel, daß vielleicht schon oder in wenigen Minuten ein Menschenleben in höchster Gefahr schwebte. Er wollte helfen, doch erreichte er sein Ziel nicht. Er verlor das Bewußtsein. Nach Stunden kam er erst zur Besinnung. Feuerwehrleute hatten ihn nach dem Krankenhaus gebracht. Dort erfuhr er dann, daß Gardinen am Fenster von zwei in der Nähe aufgestellten Lichtern Feuer gefangen hatten. Das Fenster war ausgebrannt. In dem aus Notat gemiedenen Zimmer mußte jemand gewesen sein, denn sonst hätten die Lichter nicht brennen können. Doch hatte man keinen gefunden und die Tür so verstellt angetroffen wie sie schon seit Monaten verstellt war. Ein

Besefranzchen.

Das moderne Buch der weiblichen Berufe.

Die Frage: „Was wird Ihre Tochter?“ ist heute fast ebenso häufig wie die nach dem zukünftigen Beruf des Sohnes. Die Auswahl an weiblichen Berufen dürfte jetzt eine fast ebenso große wie die an männlichen sein. Während noch vor gar nicht langer Zeit neben den, wie man sagte, acht weiblichen Berufen wie Hauswirtschafterin, Schneiderin u. ä. nur die kaufmännische Bahn vor der jungen Berufsanwärterin und hier auch wiederum in mehr ausführenden als leitenden Posten offen stand, gibt es jetzt wohl kein Gebiet im öffentlichen und privaten Wirtschaftsleben, wo Frauenkräfte nicht wirksam und unentbehrlich sind. In dem durch die Fülle des Neuzugewonnenen etwas unübersichtlich gewordenen Gebiet der Frauenberufe ist das im Verlage von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen, erschienene Buch: „Das moderne Buch der weiblichen Berufe“, herausgegeben von Dr. Erich Jante-Berlin (Preis 2,80 Mark) unter Mitwirkung zahlreicher Fachverbände ein praktischer Ratgeber. Seine Aufgabe, die darin besteht, durch die Beschreibung des Lehrganges, der körperlichen, geistigen und seelischen Anforderungen und der Aussichten der einzelnen Frauenberufe dem jungen, vor der Berufswahl stehenden Mädchen ein Wegweiser zu sein, wird das Buch sicher erfüllen.

Gute Ratsschläge für nicht vorgebildete Frauen aller Stände will ein anderes, in demselben Verlage erschienenen und ebenfalls von Dr. Erich Jante herausgegebenes Buch mit dem Titel „Verdienstmöglichkeiten der Frau“ erteilen (Preis 2 Mark). Dieser „Wegweiser für Nebenerdienste“ soll vor allem also der Frau zugute kommen, die durch die Not ihrer finanziellen Lage oder aus irgendeinem anderen Grunde gezwungen ist, sich vorübergehend nach einem Verdienst umzusehen. Die hier beschriebenen Berufe sind in der Hauptsache solche, die keine spezielle Vorbildung verlangen, also im großen und ganzen von jeder halbwegs geschulten oder intelligenten Frau geleistet werden können. Einige dieser Berufe sind aus den Bedürfnissen der modernen Zeit entstanden, wie der der Schönheitspflegerin mit all ihren besonderen Spezialitäten, der Bräutigamsführerin usw.

Lustige Ecke.

Aus Kleingärtner-Kreisen wird uns geschrieben: „Lieber guter Rat für Heim und Herd! Wenn das Herbstlaub gefallen ist, gibt es bei uns viel zu harten. Für das Harten des Weges, das Abhacken des Rasens usw. benutzen wir selbstverständlich einen hölzernen Rechen. Mein Schwiegerohn, Hochschullehrer für Geometrie, fordert jedoch eine eiserne Hacke. Er meint, nur wenn er die Zähne des Rechens tief in die Rasenstreifen usw. eingravieren und schöne geometrische Figuren schaffen könne, bereite ihm das Harten

Küche hohe Anforderungen an uns stellt, unentbehrlich. Manches gibt es in dieser Beziehung noch nachzuholen. Die Martinsgans wird uns zur Mahnung: „Soll der Braten gut geraten, darfst nicht „irgendwo“ ihn braten!“ Neben der guten Feuerungsstelle brauchen wir eine Gänse-Bratpfanne mit Deckel, die den Dampf richtig konzentriert, denn der Dampf hat immer, wenn man etwas länger kochen muß, Einfluß auf das Kochen und den Geschmack.

Beim Stechen der Gans unten an der Seite, nicht oben, wo man das Fett künstlich erhalten will, mit spitzer Gabel stechen! Ein großer Fehler ist es, wenn sich das Fett bei der Tante oben absondert und sich nicht mit der mehligten Masse von unten bis oben verbindet. Beweis: Es ist zuviel Fett vorhanden.

Die Haut muß so trocken werden, daß sie am liebsten eine Schicht für sich beim Transpirieren bildet. Man erreicht es, wenn man die fettige Haut mit einem nassen Küchenpinsel bespricht.

Man soll einen Faden von Bein zu Bein unter den Steiß hindurch binden. Beim Füllen entscheidet in den einzelnen Provinzen ein verschiedener Geschmack. Man füllt in der Hauptsache mit Petersilie, Beifuß, Beifuß in Zucker gedreht und Kastanien.

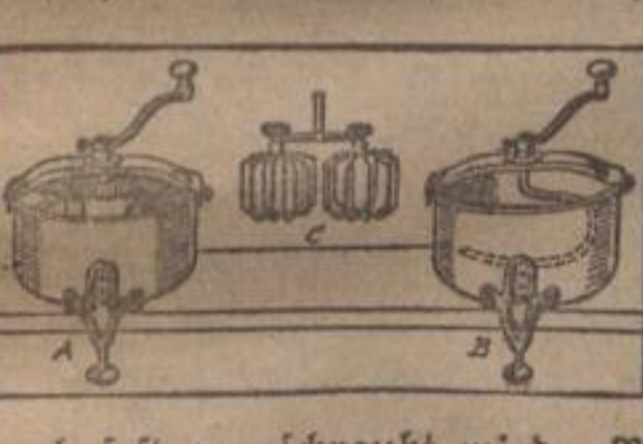
Um keine so großen Größen zu bekommen, gibt man das Fett praktischweise durch den Fleischwolf. Hinterher gibt man eine Semmel oder eine Kartoffel, um die Reinigung der Maschine zu erleichtern. Tranchier-Besiedel und Tranchier-Schere (Geflügelzähne) leisten der Hausfrau, die den Gänsebraten bereitet und servieren will, vorzügliche Dienste.

Ideale Müllentfernung. Müll entfernt in Amerika der auch in Deutschland bekannte, aber wegen der Ungeziefergefahr nicht bewährte Müllschlucker. Andere moderne amerikanische Haushalte verbrennen die Abfälle in einem besonderen Ofen. Am häufigsten ist aber in Amerika das Paternoster-Werk zu finden, mit dessen Hilfe die Müllweimer auf die praktischste und kraftsparende Weise entleert werden. Dieses Werk läuft vom Keller durch einen Schacht bis zum Boden, indem es die Küchen aller Wohnungen verbindet. Jeden Morgen bedient der Hauswart das Werk. Die Hausfrauen haben nichts weiter zu tun, als die gefüllten Müllweimer auf das laufende Band zu stellen, die unten vom Hauswart entleert werden — und die sauberen Eimer, die hinaufgezogen werden, wieder abzunehmen. Auch Lieferanten von Kohlen, Kartoffeln usw. bedienen sich dieses praktischen „Müllschlucks“. Für Deutschland bleiben diese Projekte Zukunftsmusik. Aber auch wir streben nach Vereinfachung. — Einen Schritt vorwärts auf diesem Gebiete bedeutet der selbsttätige Kehrichteimer, der insofern jetzt eine Verbesserung erfahren hat, als er vergrößert worden ist. Ueber das Prinzip dieses Eimers haben wir schon früher berichtet. Durch Öffnen des Eimers durch einen Druck des Fußes auf dem unten am Eimer befindlichen Hebel kann man bekanntlich mit beiden Händen eine Schüssel o. ä. entleeren, ohne sich die Hände schmutzig zu machen. Nach Einschütten der Abfälle schließt sich der Deckel selbsttätig, indem man den Fuß von dem Hebel fortnimmt. Neben der Ersparnis an Zeit hat dieser Müllweimer den Vorteil, daß er die Geruchs- und Fliegenplage beseitigt. Der Deckel ist mit einer Korkdichtung versehen und schließt nach außen gut ab. Der neue vergrößerte selbsttätige Kehrichteimer ist ebenso wie die bisher üblichen im Vollbau verjüngt und faßt 15 Liter.



Versehen und schließt nach außen gut ab. Der neue vergrößerte selbsttätige Kehrichteimer ist ebenso wie die bisher üblichen im Vollbau verjüngt und faßt 15 Liter.

Vom Wandel des Aufwäschlisses. Neben dem Miniatur-Aufwäschliss — ein Zeichen der Zeit — behauptet sich das Gegenstück, der gewöhnlicher Abwäscher mit zwei und drei Abteilungen. Letztere Einrichtung ermöglicht es der Abwäscherin, das Geschirr nach dem Waschen in heißem Wasser im zweiten Becken noch einmal zu spülen und es dann in der dritten Abteilung abzuweihen. Unter dem Aufwäschliss befindet sich ein neuer Typ mit Beckenabdeckungen und Schutzränder aus Rotbuchenholz. Am übrigen sind Beckenabdeckung, Tragegestell und Beine aus Eisenblech gefertigt worden. — Schwere Aufwäschlisse für Großküchen werden jetzt vielfach mit Ueberlauf-Standrohrentellen ausgestattet.



Vervollkommnung der Rühr- und Knetmaschine. Eine kleine Universal-Haushaltmaschine ist die Rühr- und Knetmaschine. Sie besteht aus einem Teigtopf mit abnehmbarer Brücke, einem Rührwert, einem Kneiter und einem Befestigungsbod, mit dem die Maschine an einem Tisch oder dergl. fest angeschraubt wird. Rührwert und Kneiter sind gegeneinander leicht auszuwechseln. Als Rührmaschine mit Rührwert und Getriebe (Abb. A) dient der Apparat zum Rühren und Schlagen von leichtem Gebäck, Mayonnaise, Sahne, Eiern usw., während die Knetmaschine (Abb. B) mit eingestricheltem Kneiter zum Kneten und Rühren von schwerem Knetgut und Brotteig dient. Neu ist, daß das Rührwert oder der Kneiter leicht gegen ein Quirlwert (Abb. C) ausgetauscht werden kann. Dieses ermöglicht die mühelose Herstellung von Schlagobee, Schnee usw.

Zum Problem „Rationelle Arbeitsmethoden“ wird uns noch geschrieben: Ein Abfalleimer, der unter dem Zubereitungstisch in Arbeitshöhe angebracht ist, nimmt die Abfälle auf. Nach der Arbeit schiebt man den Eimer wieder unter den Tisch.

Brat- und Backofen. Hausfrauen, die sich an das Kochen auf Gas gewöhnt haben, pflegen zu bedauern, daß die Herstellung von größeren Braten und größeren Kuchenarten auf dem offenen Gasboiler gewisse Schwierigkeiten macht. Sie bedauern sich zur Herstellung solcher Gerichte gewöhnlich noch anderer Kocheinrichtungen, ohne recht zu würdigen, daß ein preiswertes und solides Gasgerät für ihre Herstellung vorhanden ist. Der rechte Gasbrat- und Backofen erfüllt mit besonderer Genauigkeit und auf besonders wirtschaftliche Art alle Forderungen, die man an einen Herd, gleich welcher Konstruktion, im Haushalt zu stellen gewohnt ist. Er ist mit einem System bequem verstellbarer Brat-, Grill- und Backroste ausgestattet, mit dessen Hilfe ohne Schwierigkeiten Braten und Grillen aller Arten von Fleisch und Fischen möglich ist, und auch das Backen aller Arten von Kuchen und Torten keinerlei Schwierigkeiten bietet. Zum Servieren ist der Apparat ebenfalls mit bestem Erfolg bequem zu verwenden. Die Wärmeführung und Wärmekontrolle des Ofens wurde so eingerichtet, daß die abgegebene Wärme jeweils genau bemessen und so genau geleitet werden kann, daß ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit für den jeweils vorliegenden Zweck gewährleistet wird. Die Unterbringung und der Anschluß des Ofens ist einfach: er ist in der Bedienung handlich, in der Pflege anspruchslos. Hat man ihn benutzt, so genügt es, ihn mit Zeitungspapier auszuwischen, um ihn viele Jahre lang wie neu zu erhalten. Der Gasbrat- und Backofen bedeutet den wirtschaftlich richtigen Fortschritt vom Gasboiler zum Gasherd.



Doch der Segen kommt von oben. Lieber „Guter Rat!“

Doch immer herrscht bei uns die Sitte (oder Unsitte?) Staub-

freudiger Gedanke, zu wissen, daß Schmutzteile, Hundehaare etc. vielleicht auch in die Backstube einer Bäckerei fliegen. Daran denken Sie doch bitte, meine Damen, wenn Sie den Mop wieder auf diese Weise „säubern“ wollten. Der Mop ist zwar recht nützlich und entkräftigt Schillers Wort: „Von der Sitze heiß rinnen muß der Schweiß“, aber bezüglich des Ausschüttelns wollen wir nicht das andere Wort Schillers zusehen lassen: „Doch der Segen kommt von oben!“

2-3 Wochen Großreinemachen? Lieber „Guter Rat!“

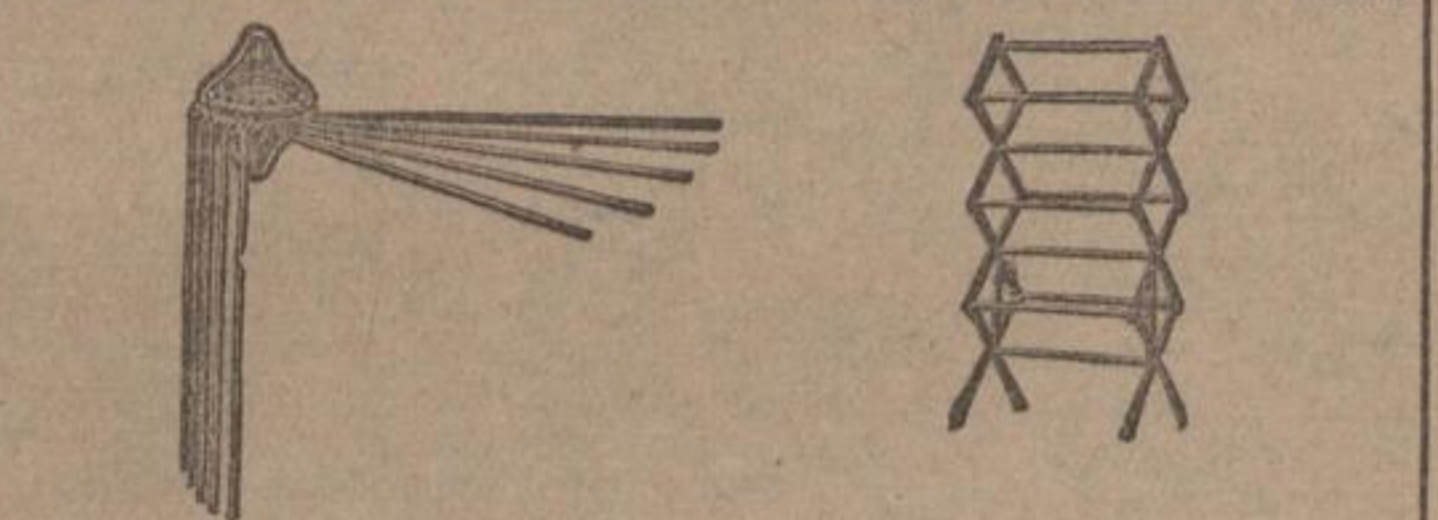
Wie alle Deine Anregungen habe ich diejenigen, die Du in der Septembernummer über die große Herbst-Hausreinigung gegeben hast, mit Interesse verfolgt. Auch ich finde es sehr richtig, wenn man das „Großreinemachen“ über eine längere Zeit verteilt, wie Du vorschlägst, auf 2-3 Wochen, damit man sich auf einmal nicht überanstrengen muß. Es ist unbedingt richtig und zeitgemäß, die Gesundheit der Hausfrau über das Reinemachen zu stellen und alles so einzurichten, daß eben die Gesundheit nicht leidet. Leider werden wir alten Hausfrauen wohl nicht mehr viel Gebrauch von Deinem Vorschlag machen, wir werden weiterhin die große Hausreinigung so handhaben, wie wir sie gewohnt sind. Die jüngere Hausfrau-Generation jedoch sollte sich Deinen Vorschlag zunutze machen. In einem aber wissen wir uns einig: Neuzeitliches Wirtschaftsgesetz verkürzt und erleichtert die Arbeit. Frau A. G.

Unsere Preisfrage

hat uns viele Zuschriften eingetragen. Das Ergebnis veröffentlichen wir in der nächsten Nummer. Dort sollt auch eine neue Preisfrage.



Zum Aufhängen der Wäsche dient in Amerika ein in der Mitte des Hofes von beiden gegenüberliegenden Häusern gleich weit entfernt gebäudehoher hölzerner Mast. Von diesem geht je eine doppelte Wäscheleine zur gegenüberliegenden Wohnung. Die Hausfrau hängt nun vom Kugelhaken ober vom Fenster aus die Wäsche auf die Leine, indem sie das endlose Band immer etwas



weiter schiebt. Erscheint dies der deutschen Hausfrau zumeist zu kompliziert, zumal sie im Gegensatz zur Amerikanerin über einen Trockenboden verfügt, so sorge sie wenigstens für einen Wäsche-trockner, der jetzt im Winter auch zum Trocknen nachgewordener Kleider dienen kann.

Was wir in Deutschland noch nicht haben. Erwähnt sei das Wohnhotel in einigen amerikanischen Großstädten, das zumeist von alleinstehenden oder kinderlosen Ehepaaren benutzt wird, wenn beide ihrem Berufe nachgehen. Hier haben die Bewohner den Vorteil, ihre eigene, wenn auch kleine Wohnung zu besitzen, ohne die Arbeit der Haushaltsführung zu haben. Allerdings sind die Mieten in diesen Wohnhotels sehr hoch, so daß sie sich nur für finanziell Sicherstellte eignen. — Eine andere Eigenart des amerikanischen Wohnwesens bildet die „corporative Wohnung“. Sie ist vollkommenes Eigentum des Bewohners. Viele Häuser verkaufen schon beim Bau die einzelnen Wohnungen für 99 Jahre. Jede Wohnung wird nach den besonderen Wünschen des späteren Bewohners gebaut, damit sich dieser wie in seinem eigenen Hause fühlen kann.

Waschmaschinen schonen die Wäsche mehr als eine Behandlung mit dem Waschbrett.

Wenn Sie gebadet haben und wenn Sie für das Bad Essenzen verwenden, die die Wärme leicht verschmücken, so lassen Sie nach dem Bade das Wasser nicht gleich ab, sondern erst, wenn Sie die Wärme sauber machen wollen. Sonst fügen sich Teile des essenzhaltigen Wassers an den Innenflächen der Wanne fest, trocknen ein und bilden Flecke, die Ihnen unnötige Arbeit bereiten. Das medizinische Bad läßt die Badewanne — in diesem Fall das „Sanatorium“ im Hause — besonders wertvoll (resp. begehrenswert) erscheinen. Für die Reinigung der Wanne sollten besondere, nicht abgenutzte Bürsten stets handbereit, d. h. in der Nähe der Wanne aufgehängt sein.

Weshalb werden unsanftgemäß behandelte Getränke sauer? Schon manche Hausfrau und mancher weinberaubende Hausherr haben eine gründliche Enttäuschung erlebt, wenn sie nach Ansehen des Mostsaftes nach einiger Zeit bemerken mußten, daß der Most sauer und schwarz geworden ist. Nicht minder groß ist der Ärger, wenn der fertige im Keller lagende Wein einen Stich, oder der in Flaschen aufbewahrte den unangenehmen Fäulnisgeschmack bekommen hat. Getränke, die in offenen Gefäßen stehen, verlieren rasch ihr Aroma. Bier ist nach einigen Stunden kaum mehr genießbar. Oft rufen sogar in offenkundigen Gefäßen die überall vorhandenen Keime des Essigsäure durch Aufnahme von Sauerstoff aus der Luft und Uebertragen desselben auf verdünnten Alkohol die sogenannte Essigsäure hervor (den gefährlichen Weinstich). Je größer die Öffnung eines Gefäßes ist, um so mehr Luft hat Zutritt und um so rascher tritt die Fäulnis ein. Wie aber dem Abhilfe schaffen? Ist es überhaupt möglich, das Faß von der Gärung ab so zu verschließen, daß die gefährliche Luftzirkulation unterbunden wird und doch die Gärung abziehen können? Die richtige Antwort auf diese Fragen gibt der hier abgebildete Gär- und Zapfapparat. Der als Doppelventil wirkende Apparat beweist, daß es möglich ist, den Essig- und Keimpilzen den Eintritt in den Wein zu verwehren, indem die bei der Entnahme des Inhalts nachdringende Luft gezwungen ist, ihren Weg durch das Wasserbad zu suchen. Dabei wird sie gereinigt. Durch die mit Salzwasser halbgelüllte Röhre zieht die freierworbene Kohlenäure in Blasenform ab. Mitheraus sind bei Anwendung dieses Apparates ausgeschlossen. Auch Verluste werden verhindert, so daß der billige Preis dieses Zapfapparates sich wieder bald bezahlt machen wird.



Der Winterport auf dem Amarsch. Den Sport des Sommers löst der weiß-silberne des Winters ab. Winterport war vor noch gar nicht langer Zeit eine Angelegenheit der allzu Kräftigen und allzu Sportbegeisterten, und nur der heiße Sommer war dem Sport für die Allgemeinheit (soweit sich diese damals überhaupt für den Sport interessierte) reserviert. Das ist heute anders geworden. Sport wird nicht nur zu einer bestimmten Zeit des Tages und des Jahres getrieben, der wahre Sportsmann kennt keine ausgesetzungen Unterbrechungen durch solche „Außerlichkeiten“. Es ist aber auch keineswegs notwendig, in bezug auf den Sport ein halbes Jahr lang den Winterhafen zu halten. Die Natur hat dafür gesorgt, oder ist es richtiger zu sagen, der Mensch macht sich die Natur auch dabei zunutze, daß er sich beim Sportausüben in der freien Natur tummeln kann. Der Winterport ist von wissenschaftlicher Seite als einer der schönsten Sports anerkannt worden. Die dauernde Be-

kalt sei, wird durch die Praxis widerlegt. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Winterporter nach einiger Zeit der Tätigkeit ihre Leberkleider ablegen, so warm macht der Winterport. Trotz aller Abhängigkeit von nur einem Naturelement, dem Frost, der Eis und Schnee verurteilt, besteht der Winterport aus mehreren Einzel-sports. Dem Naturchwärmer bietet sich beim Eislauf durch verschneite, silberglänzende Wälder, über Täler und Höhen, Gelegenheit für herrliche Fahrten. Da das Eislaufen außerdem sehr gesund ist, hat es jetzt besonders in der letzten Zeit wieder viel neue Anhänger gefunden. Nicht weniger gelst- und körpererfrischend ist das schon immer sehr beliebte Eislaufen. Zu den Vorteilen, die es mit dem Skilauf teilt, kommt hinzu, daß es Grazie und den Sinn für Ästhetik fördert, der Sportausübende ein schönes Bild bietet und so auch dem Zuschauer einen Genuß verschafft. Jeder dieser schöne Sport jetzt nicht genug gepflegt, was zum Teil an der Ungunst der Witterung liegen mag. Es wäre aber auch zu wünschen, daß die zuständigen Stellen eine größere Werbung für den Eislauf entfakten und vor allem auch für mehr Gelegenheiten sorgten, also recht viel Eisbahnen schaffen würden. Endlich verdient das Rodeln als Sport und als Befestigung der Jugend eine besondere Erwähnung.



Möchten Sie einen Lichtbildvortrag halten? Die Reichszentrale für Heimatdienst „Heim und Technik“ hält etwa 80 Lichtbildserien und fachgemäße Vorträge bereit, die sie gegen Erstattung ihrer Selbstkosten für Versand, also praktisch kostenlos, an Volksbildungsvereine, Frauenorganisationen, Schulen und andere Institute verleihen.

Gedenket der hungernden und frierenden Vögel! Die Schutz-gewährung der Vögel durch die Menschen geschieht nicht nur aus Mitleid für die armen, im Winter oft vollkommen schutzlosen Tiere, sondern hat auch einen sehr eigennützigen Grund. Einen besseren Schädlingsbekämpfer für Landwirtschaft und Gartenbau als ein hüflennistendes Vogelpaar wird schwerlich zu finden sein. Gemährt also den Singvögeln Schutz, besonders zu der jetzt nahenden Winterzeit, und ihr werdet an dem herrlichen Gesang der Vögel im Sommer eure Freude haben, ebenso wie sie euch als Gartenbaugehilfen bald unentbehrlich sein werden. An Bäumen angebrachte Nisthöhlen locken die Vögel dorthin, wo man sie haben möchte. Diese Höhlen werden aus Erlen-, Eichen-, Kiefern- oder auch jedem anderen nicht rissig werdenden Holz gefertigt und gegen den Befall durch holzzerstörende Pilze dauerhaft imprägniert. Vielfach ist bei den Höhlen das Flugloch seitlich, oft auch vorn, also gegenüber der Aufhängeleiste angebracht. Als Dach des kleinen Vogelhauses dient ein Zementdeckel, der mittels eines stumpfen Winkels an die Aufhängeleiste geschraubt wird. Zwischen Zementdeckel und Höhle wird eine Filzplatte gelegt, die verhindern soll, daß sich die im Innern der Höhle blühende feucht-warme Luft in Form von Tropfen an der kalten Deckelscheibe niederschlägt. Vielfach wird auch noch ein etwa 2 Zentimeter starkes eichenes Brett als Deckel verwendet. Neben Nisthöhlen dienen auch Nistkästchen dem Vogelschutz. Sie eignen sich besonders zum Einbau in die Boscungen der Weinberge und Eisenbahnen, in Neubauten von Häusern, Gartenmauern, Kirchen, Schulen und ähnliche Bauwerke und bestehen aus drei Eisenblechteilen, die immer herart ausgebildet und aufeinandergefeßt sind, daß innen eine Nistmulde nach Art der üblichen Nisthöhlen gebildet wird. Die Futterglocke, die wir hier abbilden, der Fenster-Futterkasten und die verschiedenen Arten des Futterhauses verdienen neben den Futterhöhlen und dem Futterbaum besondere Erwähnung.

Praktische Hilfe bei Verstopfung des Abflusses. Bei verstopften Abflüssen kann sich die Hausfrau sehr gut selbst Rat schaffen. Die Ursache für die Verstopfung des Rohres sind meist Verunreinigungen, die mit in den Ausguß gelangen und sich in dem zu diesem Zweck vorgesehenen Kniestück ablagern. Man reinigt das Rohr, indem man die Verstopfungsschraube am Knie durch Herausdrehen lockert, ein Gefäß unterstellt, und den Verstopfung nun vollständig entfernt. Dann wird das Rohr gründlich vom Ausguß aus mit Wasser durchgespült. Dabei lockert man die Verunreinigungen mit Hilfe eines Drahtes vom Ausguß und von der Kniestöpfung ab. Beim Schließen des Knieverschlusses muß die Schraube völlig abdichten, evtl. kann man eine Lederdichtung oder einen Gummiring dazu verwenden oder sie muß mit Glasfrit verfestigt werden. Ist der Kniestückverschluss verfestigt, so muß er vom Fachmann geöffnet werden. Will man Ausguße ohne besonderen Bodenverschluss, z. B. in Küchen, für einige Zeit schließen, so legt man einen Lappen über die Öffnung und füllt den Ausguß mit Wasser. Durch den Wasserdruck wird der Lappen in die Böcher gepreßt. Man reinigt emaillierte Ausguße mit Petroleum oder, wenn nötig, mit Salzsäure. Ein Ausgußschlüssel hilft vor Verstopfungen und erleichtert die Reinigung wesentlich. Der auch sonst praktische Strahlenregler, der an den Wasserhahn anzufügen ist, beugt dem Bespritzen und der Bildung von Wasserflecken rings um den Ausguß herum vor.

Gartenarbeit im November. „Unser Garten“ schreibt: „Wir graben den Boden um, wenn es noch nicht geschehen ist. Dann soll er während der Wintermonate ruhen. Es ist jetzt der letzte Termin zum Pflanzen der Obstbäume und Beerensträucher. Spalleroß von den Spallieren lösen! Auch die Rosen umlegen oder mit Rosenhauben versehen. Die letztere Methode ist einfacher. Diese Rosenhauben sind im Handel erhältlich; ihre allgemeine Einführung während der letzten Jahre beweist ihre Beliebtheit. — Leimringe evtl. frisch überstreichen! Spaliere mit Schutzmittel bespritzen! Rasen mit Komposterde bedecken! Deckmaterial für empfindliche Pflanzen herbeischaffen. Gehölze beschnitten! — Am 15. ist die Gemüseernte abzuschließen. Winterobst ernten, einmieten oder fort-schaffen. Grünkohl und Winterpinat lassen wir im Freien. Das Spargelkraut abschneiden! — Wühlmaschinen u. a. Fallen aufstellen! Wir bevorzugen für den Garten Fallen, denn Gift kann Menschen und Tieren gefährlich werden, u. a.: Lebendfangfallen mit ein und zwei Klappen, Schlagfallen, Massenfänger, für Marder und Kaninchen Schlagfallen, Fang-Automaten. Dem Maulwurf stellt man mit der Maulwurfspalle nach.“



Die Elektrizität hilft der Hausfrau. Wärme schafft Behaglichkeit und wird darum in der unbehaglichen Zeit, beim Uebergang zur kalten Jahreszeit, besonders geliebt. Eine Reihe von elektrischen Geräten sind daher gerade jetzt so beliebt, weil sie geeignet sind, schnell und angenehm Wärme zu bereiten und zu verbreiten. Die elektrische Heizlampe und der elektrische Parallelfreidrahtofen werden angewandt, um vorübergehende strahlende Wärme zu erzeugen, also in der Uebergangszeit, bei kurzen Kälteeinbrüchen und im Krankenzimmer. Elektrische Ofen werden sowohl für Raum- wie für Spezialheizung hergestellt. In der kalten Jahreszeit erfüllt den frierenden Menschen neben dem warmen Zimmer auch eine warme Speise. Auch sie soll schnell zubereitet sein. Diese Aufgabe erfüllen ebenfalls die elektrischen Kochgeräte, die elektrische Kaffeemaschine, die elektrische Kochplatte, der Tischherd, der Küchenherd, das elektrische Brat- und Backrohr, die elektrische Teemaschine und der Wasserkocher. Unentbehrlich ist auch der elektrische Heißwasserzender. — Von großer Wichtigkeit und Bequemlichkeit sind der elektrische Speisewärmer

und Getränke dauernd warm gehalten werden müssen. Der Speisewärmer ist zum Warmhalten sowohl runder Teller und Schüsseln als auch ovaler Gefäße eingerichtet. Elektrische Haushaltsgeräte erleichtern der Hausfrau bedeutend die Arbeit und leisten eine ergattere, hygienischere, schnellere Arbeit als die Hausfrau mit den bloßen Händen. Der elektrische Bohnen- und Staubsauger, das elektrische Bügeleisen, der Waschautomat u. a. m. erfreuen sich darum einer großen Beliebtheit in der Hausfrauenwelt. Sehr nützlich und angenehm sind ferner der elektrische Tischfächer, das Heizkissen und die Heizfüßstühle, z. B. zum Haartrocknen, und der Brennscherenwärmer.

Was die moderne Herdleiste leistet. Das Befestigen der Wandleiste mit dem zum Aufhängen der verschiedenen Schöpflöffel, Kellen, Siebe usw. notwendigen Haken hat der Hausfrau bisher oft viel Ärger bereitet. Durch das Einschlagen der dazu notwendigen Befestigungshaken pfliegen die Wände auszublättern und fast nie sah die Leiste wirklich fest. In Küchen, deren Wände mit Mosaik- oder ähnlichen Platten belegt sind, mußte daher meist ganz auf die Anbringung einer solchen Leiste verzichtet werden, da merkliche Beschädigungen des Wandbelags durch Einschlagen der notwendigen Befestigungshaken unvermeidbar waren. Diesen Uebelständen hilft die moderne Herdleiste ab, die nicht an der Wand, sondern an der Herdplatte befestigt wird. Die gebogen ausgeführte, echt nickelplattierte Herdleiste verursacht keine Wandbeschädigungen mehr. Sie ist mühelos ohne Werkzeuge zu befestigen, sitzt absolut fest und lockert sich nicht. Wir kommen darauf in einer der nächsten Nummern zurück.

Vom Löten und vom Auflösen. Zum Löten, also dem Verbinden zweier (oder mehrerer) Metallstücke durch Auftragen eines im Schmelzpunkt niedrigeren Metalles oder Metallgemisches, Lot genannt, unter Einwirkung von Wärme, dienen die Lötapparate, von denen man Lötflammen, Lötöfen u. a. unterscheidet. Der Lötflamme muß vor dem Gebrauche gut verzinkt werden. Dies geschieht auf folgende Weise: Ein Tropfen Zinn wird mit einem erhitzten Kupferkolben auf einem Salmiakstein so lange gerieben, bis die Oberfläche der viereckigen oder teilkugelförmigen Kolben Spitze vollkommen mit Zinn bedeckt ist. Ist der Kolben schon einmal in Gebrauch gewesen, so muß er vor dem am Kupfer haftenden, verbrannten Zinn mittels einer groben Feile befreit werden. Die Lötwärme des Kolbens ist abhängig von dem Schmelzpunkt der zur Verwendung gelangenden Lötstücke. Zinn- und Bleigegenstände haben einen niedrigen Schmelzpunkt und müssen ebenso wie auch Zinnlötungen besonders vorsichtig behandelt werden. Das Kupferstück darf bei ihnen nur dünn sein, während Weißblech, Kupfer, Messing, Neusilber usw. mehr Wärme und also auch einen dunkelroten Kolben vertragen. Hellrotglut würde dagegen das aufgetragene Lot verbrennen. Nachdem die Lötstelle mit Lötwasser bestrichen worden ist, wird das Lot bei Kolbenkühlung auf den erhitzten und verzinneten Kolben aufgetragen. Damit fährt man an der Lötnaht entlang. Das Lot fließt dann auf der Oberfläche entlang und dringt auch durch die Lötstuge. Es ist beim Lötvorgang darauf zu achten, daß auch die zu lösenden Teile an der Verbindungsstelle genügend warm sind. Sie unterziehen das schnelle und glatte Fließen des Lotes. Ist das Lot erstarrt, so wird die Lötnaht mit Wasser bestrichen und mit einem angefeuchteten Lappen nachgerieben. — Allgemein bekannt ist der Lötflammenapparat. Der selbstheizende Lötflammenapparat besteht aus einem langgestreckten röhrenartigen Behälter und einem in seiner Verlängerung aufmontierten Brennelement. Dieser Teil trägt den Kupferkolben, der durch eine aus dem Brennerrohr herauskommende Stichflamme beheizt wird. Der Vorteil dieses Apparates liegt darin, daß er

mit einer Hand bedient werden kann, so daß der Lötende die andere Hand für sonstige Vorrichtungen frei hat. Lötflammen sind zylindrische Behälter verschiedener Größe von 1/10 bis 4 Liter Inhalt. Ebenso wie beim selbstheizenden Lötflammen sind auf die Lötflamme ein oder mehrere Vergaser aufmontiert, die den im Behälter befindlichen Brennstoff vergasen und in Form einer Stichflamme durch das Brennerrohr entweichen lassen. Neben dem Löten verwendet man die beschriebenen Lötapparate zum Auftauen bei eingetretener Frost und beim Einfrieren der Rohre, auch als Anheizlampe und vor allem zum Anwärmen von Glühkopfmotoren.

Zur Vorbereitung der Lötapparate füllt man den Behälter dreiviertel voll. Ehe man die Füllerschraubung wieder aufsetzt, vergewissere man sich, ob auch die Dichtungsscheibe, die in jeder Füllschraube liegt, vorhanden und noch in gutem Zustande ist. Von der Beschaffenheit der Dichtung hängt sehr viel für das Gelingen des Lötens ab.

Haben Sie schon eine Fußangel gesehen? Sehr oft warnt der Gartenbesitzer, indem er auf ausgelegte Fußangeln verweist. Man begegnet dieser Bezeichnung häufig, ohne zumeist zu wissen, worum es sich handelt. Deshalb führen wir den Lesern eine Fußangel im Bilde vor. Diese Fußangel auszuliegen, wird sich in vielen Fällen jetzt empfehlen, wenn wir den Garten sich selbst überlassen müssen. Es muß jedoch auch eine entsprechende Warnung angebracht sein und vielerorts polizeiliche Genehmigung eingeholt werden.

Lochere Teile an Korbmöbeln und Körben werden am besten gleich befestigt. Mit warmem Wasser angefeuchtet, lassen sich Rohr, Weide usw. leicht biegen und mit Nägeln befestigen. Dazu verwendet man dünne Drahtstücke mit stumpfer Spitze.

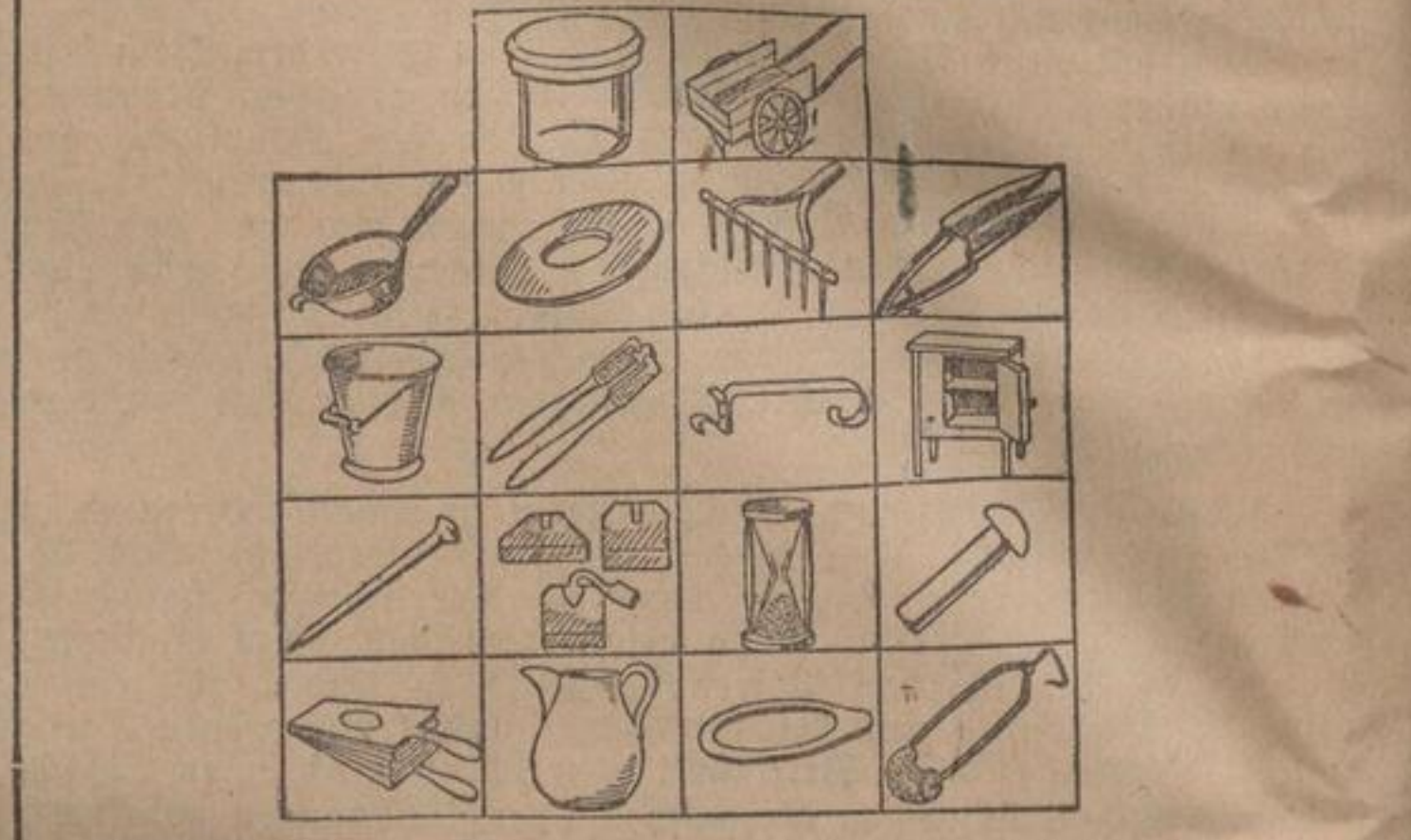


Was sagt die Handschrift? Auffallend in dieser Schrift sind nur die langgestreckten Anstrieche der Wörter und die mit Schwung zurückgeschlagenen Endstrieche, an denen sich sogar noch kleine Widerhaken befinden. So schlicht und einfach auch diese Natur in ihrer ganzen Wesenart sonst ist, so wenig angenehm fällt sie durch ihre Geschwängigkeit auf. Und hierbei drängt sich das „Ich“ etwas überhebend hervor, hierbei mnnt es dieser Natur auch nicht auf Geld an; da ist sie freigebiger, verschont in ihrer Art aber den ehrenwerten Dritten nicht. Mehr aus Neid geboren, kommen Verdächtigungen, Lästereien, mögen sie wahr oder in der impudischen Regsamkeit auch noch übertrieben sein, die wahre Herzensbildung dieser Natur in wenig schönem Licht erscheinen lassen. — Wer seine eigene Schrift oder die eines anderen gedeutet haben möchte, sende uns eine beliebige Schriftprobe, 1 Blk. in Briefmarken und adressiertes Freitwert. Vornamen bitte mög-

sicht angeben! Anschrift: An den graphologischen Mitarbeiter des „Guten Rat“, Eberswalde, Schidlerstraße 14/22.



Bilderrätsel „Fürs Haus und fürs Leben“.



Jede Abbildung ist durch ein Wort, das das betreffende Bildchen bezeichnet, zu erklären. Die Anfangsbuchstaben der richtigen Worte müssen nun so geordnet werden, daß sie einen Spruch ergeben, der sich auf ein Wirtschaftsgerät bezieht und bei seiner Verallgemeinerung eine Lebensweisheit zum Ausdruck bringt.

Das Arithmoglyph der Köchin:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Ein guter Rat
2	3	4	11	5							Ein Rindvieh
3	10	1	10	2							Ein angenehmes Getränk
4	5	7	6	10	8						Ein Schnüchstands
5	6	6	10								Ein Mädchennamen
6	2	8	8	5							Ein schädliches Insekt
7	11	10	10	1							Ein alttestamentlicher Name
8	10	11	3	4	5						Ein nützlicher Teil der Herrenhose
9	10	11									Ein wichtiger Brenn- und Leuchtstoff
10	3	4	11	5							Ein Teil des Wagens
11	2	3	1	5							Eine Strumpfhose

Die richtige Lösung ergibt eine Mahnung an die Köchin.

Auflösung des Kreuzworträtsels „Herb“:

a) 1 Laufe, 5 Donna, 9 Reval, 10 Orion, 11 Floyd, 12 Miete, 14 Leine, 16 Arsen, 17 Engel, 18 Schar, 22 Erato, 26 Thema, 27 Bozen, 28 Manet, 29 Horeb, 30 Nonne, 31 Veere, 32 Erpel; — b) 1 Trema, 2 Aegir, 3 Falte, 4 Ellen, 5 Doyle, 6 Orden, 7 Korre, 8 Angel, 13 Esche, 15 Ignaz, 18 Stahl, 19 Chloe, 20 Ammer, 21 Raabe, 22 Ebene, 23 Rotor, 24 Tenne, 25 Onkel.

Empfohlene Artikel

Alle nicht am Lager befindlichen Waren werden auf Wunsch schnellstens besorgt

Genauere Adresse im Titelkopf. Laßt euch nichts von fremden Hausierern aufschwätzen

Immer fertig!

Richten Sie Ihren Haushalt so ein, daß Sie immer fertig sind! Schaffen Sie sich Wasch- und Wringmaschine, Mangel und die wichtigsten der praktischen Küchenmaschinen an!

Die Hauptsache fehlt!
Gänsebratpfanne mit Deckel, Tranchierbesteck und Geflügelschere
Holen Sie's schnell und bringen Sie einen „Guten Rat“ mit!

Wärme heilt!
Wärmeflaschen, Leibwärmer, elektrische Heizkissen

Schneldiebes Eisflößer
Schneschaufeln
Kohlenaufeln
Plassavabesen

Wenn der Landwirt Umschau hält

wähle er jetzt:

Viehfutterdämpfer, Dezimalwaagen, Gewichte, Kesselöfen, Baumketten, Rubenstößer, Jauchepumpe, Jaucheverteiler, Sackkarre, Drainierspaten, Schaufeln, Baumschutzgitter, Sägen, Beile, Stiele, Wagenlaternen, Eggenzähne für den „Bastler“ u. a. m.

Damit kommt man schnell weiter

ALBER-

und **ARMIA**

Wintersport treibt's Alter fort
mit Schlitten, Rodelschlitten, Kinderschlitten und Schlittschuhen

Empfohlen seien auch: Schlittenkufen, Schlittschuhschlüssel, Schlittschuh-träger, Schlittschuhreifen, Touristenproviantkästen, Spirituskocher, Isolierflasche, Reisebestecke, Steigeisen, Eissporen, Schüttenglocken, Schlittengeläute usw.

November-Tips Das Winterwetter

Haben Sie Wäschetrockner, Gasanzünder, Nußknacker, Lampen, Laternen, elektr. Kochgeschirre, alles Notwendige für die Gesellschafts-

Väterchen, nicht wahr?

Du bist auch dafür, daß ich mir die Hausarbeit etwas erleichtere?

Staubsauger, Mop, Bohrer, Teppichkehrmaschine, wieviel freie Stunden schaffen sie allein der Hausfrau im Jahr!

Schirmständer

Petroleumöfen
Petroleumkocher
Spirituskocher

Mausschlachtung!

Denken Sie an Fleischhackmaschine und Zubehörteile, Messer, Mulden, Räucherutensilien,

Oefen, Herde u. Zubehörtelle:

Ofenschirme und Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, -Füller, -Kannen, Torfkästen, Kohlenkastenwagen, Kaminmäntel, Schornsteinaufsätze, Kohlenlöcher, Verdampfschalen, Petroleumöfen, Petroleum-pumpen, Brikettzangen, Feuerzangen, Feuerkratzen, Stoch-eisen, Ofenunterlegplatten, Ofen-rohr, Ofen-Ersatzteile etc.

Bannen Sie Ihre Sorgen!

Qualitäts-Werkzeuge

die Ihnen dauernde Freude bereiten, die Arbeit erleichtern und gut werden lassen, finden Sie in der Ausgabestelle des „Guten Rat“

Spezialwerkzeuge jeder Art
Bastler-Werkzeuge
Laubsägekasten
etc.
Werkzeugkasten
Werkzeugschränke
Lötlampen
Stechgriffdorne
Kufstollenbohrer
Kaufklingen
Kaufmesser
Gesenke
Kufraspeln

Vater hat Herrenabend

und wünscht sich Aschenbecher, Behälter für Zigarren und Zigaretten, Glasuntersatz, Korkezieher, Ersatzkorken, Likörkaraffen, ein Tablett mit Likörgläsern, Weinkühler, ein Rauchs-service u. ähnliches mehr

Weihnachten naht!

Schreiben Sie schon jetzt Ihren Wunschzettel aus, damit Sie, wenn Sie gefragt werden, was Sie sich wünschen, wissen, was Sie am dringendsten gebrauchen. Beobachten Sie sich bei Ihrer Arbeit und stellen Sie fest, welche Apparate und Geräte am notwendigsten sind! Auch Sie werden dann eine wirklich praktische, Zeit habende

Das Leben im Bild

Nr. 45

1928

Wochenbeilage für das
Pulsniker Tageblatt



Zur Feier des guten 28er Jahrganges

Malerische Gruppe aus dem Festzug der Winzer in Bacharach am Rhein Dornighoven, Wiesbaden

A



Parteipolitiker, von denen viel gesprochen wird

Im Zusammenhang mit den innerhalb der deutschnationalen Volkspartei vor sich gehenden Auseinandersetzungen hat der bisherige Parteiführer Graf Westarp (links) den Vorsitz niedergelegt, ist aber Vorsitzender der Reichstagsfraktion geblieben. Seine Nachfolge in der Parteiführung hat Geheimrat Eugen Berg (rechts) übernommen

Auch der Vorsitzende der Zentrumspartei, der frühere Reichskanzler Marx, wird sein Amt als Parteivorsitzender niederlegen. Über seinen Nachfolger besteht noch keine Klarheit

Fransozjan

Fransozjan



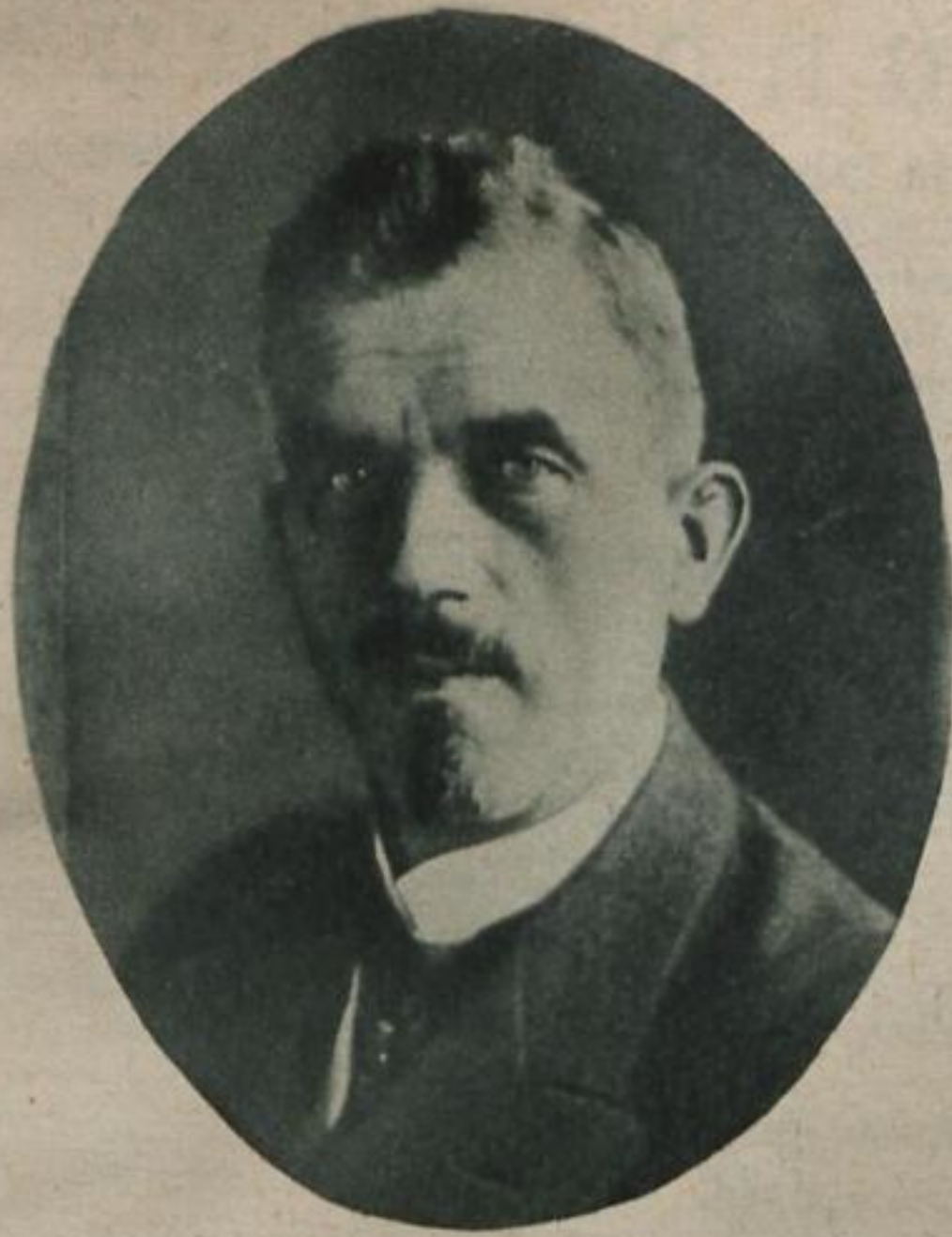
Bild unten:
Der antike Tempel in Potsdam, die Stätte, an der die vormalige Kaiserin beigesetzt ist. Zum 70. Geburtstag der Verstorbenen suchten viele die unter Parkbäumen liegende Gedächtnishalle auf, und reiche Kranzspenden wurden niedergelegt
A. B. E.

Bild links:
70 Fahnen und drei Standarten, die größtenteils von ehemaligen Regimentern der Provinz Sachsen stammen, wurden in den Remter des Magdeburger Domes überführt und dort feierlich niedergelegt. — Aufmarsch der Reichswehrabteilungen mit den alten Feldzeichen auf dem Domplatz
Photo-Union



Der Erweiterungsbau der Kavallerieschule in Hannover wurde in Gegenwart des Reichswehrministers Gröner (1) eröffnet. Der Chef der Heeresleitung, General Heye (2), verlas ein Schreiben des Reichspräsidenten, der durch den Tod seines Schwiegersohnes v. Brodhufen am Erscheinen verhindert war. Der 81 jährige gibt darin dem jungen Offiziersnachwuchs u. a. folgende Geleitworte mit: „Erblicken Sie in Ihren Mannschaften ein Ihnen anvertrautes kostbares Gut des Vaterlandes. Machen Sie aus ihnen brave, pflichttreue Männer, zeigen Sie bei aller militärischen Strenge ein Herz für Ihre Leute, werden Sie ihre Berater. Dann erwecken Sie in ihnen Vertrauen und Dienstfreudigkeit. Gute Leistungen werden Sie dafür belohnen.“ Und weiter: „Seien Sie stolz auf Ihren Beruf, aber überheben Sie sich nicht anderen Ständen gegenüber. Wahre Ritterlichkeit bedarf dessen nicht. Vor allem aber halten Sie den Schild Ihrer Ehre rein. Deren innerster Kern sei die Liebe und Treue zu unserem schwergeprüften Vaterland.“





Dr. Ing. h. c. Ludwig Dürr, der Konstrukteur von „L. Z. 127“. Dürr ist heute technischer Direktor des Luftschiffbau-Zeppelinwerkes in Friedrichshafen und gehört zu den ältesten Mitarbeitern des alten Grafen Zeppelin
Atlantik



Diplom-Ingenieur Knud Geener, der Sohn Hugo Geeners, der als einer der Steuerleute seinen Vater auf der Amerikafahrt begleitete. Er meldete sich nach der Havarie an der Stabilisierungsfläche als erster zu den Ausbesserungsarbeiten und führte diese zusammen mit drei Monteuren, frei an Seilen hängend, während der Fahrt in dreistündiger Arbeit aus
A.B.C.



† Zum Besuch der „Zla“ traf neben anderen bekannten Fliegern des Auslandes auch der amerikanische Ozeanflieger Chamberlin in Berlin ein. Er besuchte auch Kottbus, die Stadt, bei der er auf seinem Transozeanflug notlandete. Von links nach rechts: Frau Chamberlin, Oberbürgermeister Kreuz-Kottbus, Chamberlin und die deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche
Sennede



Einen sehr guten Fußballkampf lieferte die Berliner Mannschaft gegen London, aus dem sie mit einem 4:1-Sieg hervorging. Der Berliner Torwächter Geelhaar verhindert einen Vorstoß Schirner

Die deutsche Motorrad-Straßenmeisterschaft für 1928 fand auf der Rundstrecke Königsbrück bei Dresden über 200 km ihren Abschluß. Als Sieger gingen Bauhofer-München, Sönius-Köln, Pegold-Köln, Winkler-Chemnitz und Geiß-Pforzheim hervor. — Während des Rennens im letzten Meisterschaftslauf
Photo-Union



Bild rechts: →

Das nun bald klassische Rennen zwischen den Hochschulachtern der Technischen Hochschule und der Universität zu Berlin, das dem englischen Oxford-Cambridge entspricht, endete diesmal mit einem Siege der Universität. Der neue Rektor His sprach der Mannschaft die ersten Glückwünsche aus. — Übersichtsbild während des Rennens, vorn links der siegreiche Universitätsachter
D.P.P. 2.

der
Amt
inen
zean

rei
e
u
egi-
ro-
am-
ben
de-
ber-
ier-
—
ch-
mit
hen
k

gen-
ing,
Tod
rige
Sie
des.
hen
e in
en.“
eren
ken
e zu



Auslandschau

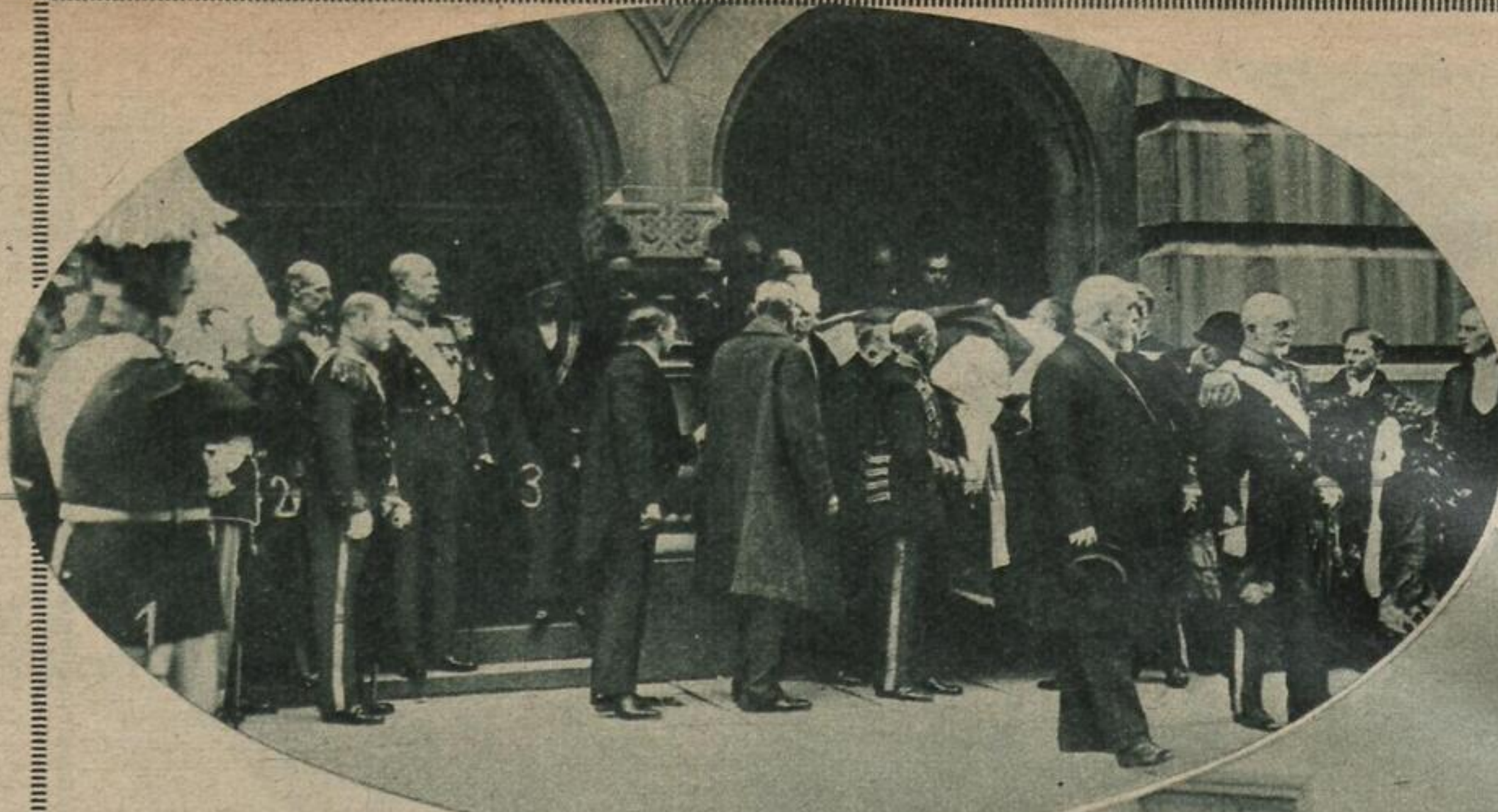
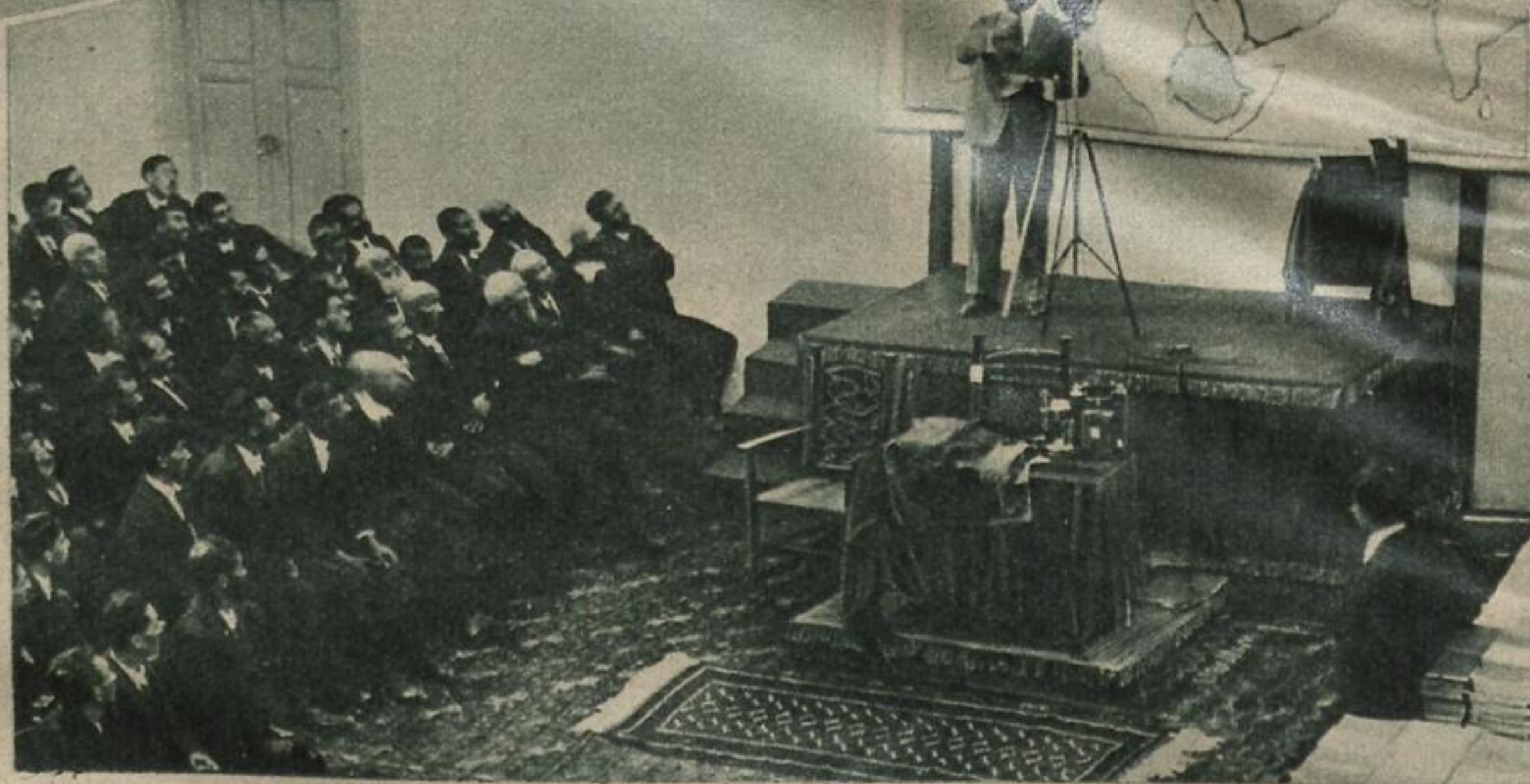


Bild unten: König Aman Allah von Afghanistan, dessen Besuch in Deutschland noch in frischer Erinnerung ist, versucht nun Erfindungen moderner Technik, die er auf seiner Reise persönlich kennen lernte, in eigenen Lande einzuführen. Wie alle Reformen in noch nicht der Zivilisation erschlossenen Ländern begegnen auch die seinen oft heftigem Widerstand. — Der König während eines Vortrages vor den Mitgliedern seines Staatsrates. Er erklärt ihnen europäische Landkarten und technische Einzelheiten, wie z. B. das Mikrophon S. B. D.

Die letzte Zarinmutter von Rußland, Maria Feodorowna, eine geborene dänische Prinzessin, starb in Kopenhagen, wo sie für die letzten Jahre ihres Lebens eine Zufluchtsstätte gefunden hatte. Die Beisetzung erfolgte ebenfalls in der dänischen Hauptstadt. Dem Sarge, der gerade aus der Kirche getragen wird, folgen die Könige von Dänemark (1) und Norwegen (2), die Königin von Dänemark (3) und andere Fürstlichkeiten Atlantic



Hochzeit am japanischen Kaiserhof. Der Bruder und Thronfolger des jetzt herrschenden Kaisers, Prinz Chichibu, heiratete die Tochter des früheren japanischen Botschafters in Washington, Fräulein Satsuko Matsudaira. — Der Prinz mit seiner jungen Gattin im altjapanischen Hochzeitsstaat Keystone



Bild oben:
Ein neues „Monte Carlo“ in den Pyrenäen. Die kleine an der spanisch-französischen Grenze liegende Bannrepublik Andorra ist in den Besitz eines französischen Finanzkonzerns übergegangen, der in der oben wiedergegebenen Hauptstadt des Staates ein Spielcasino einrichten will. So geht ein bisher selbständiges Land, allerdings nur mit 452 Quadratkilometer Bodensfläche, in Privatbesitz über S. B. D.

Bild links:
Ein Bild außergewöhnlicher Pracht bieten die Tempelfeste auf der Insel Ceylon. Elefanten, die von der buddhistischen Bevölkerung als heilige Tiere verehrt werden, spielen dabei eine große Rolle. Selbst reich geschmückt, führen sie in der Prozession die Heiligtümer durch die Stadt S. B. D.



Und das Unglück schreitet schnell...

Bild rechts: Ein weiterer Neubaneinsturz forderte in dem Pariser Vorort Vincennes wiederum zahlreiche Todesopfer. Achtzehn der verschütteten Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden; eine weitere Anzahl ist schwer verletzt. — Feuerwehr und Militär bei Aufräumarbeiten D. P. B. 3.



Auch in London stürzte ein Haus ein. Man nimmt an, daß das Grundwasser die Fundamente beschädigt hat. Auch hier sind einige Tote und mehrere Schwerverletzte zu beklagen Sennecke



Ein verheerender Petroleumbrand wütete mehrere Wochen in dem nordamerikanischen Staat Santa Fe, ohne daß seine Löschung möglich war. Millionenwerte gingen dabei in Flammen auf. Schließlich konnte der Brandherd durch Abgraben eines unterirdischen Tunnels eingeschlossen und die weitere Zufuhr aus der Quelle unterbunden werden Welt-Photo

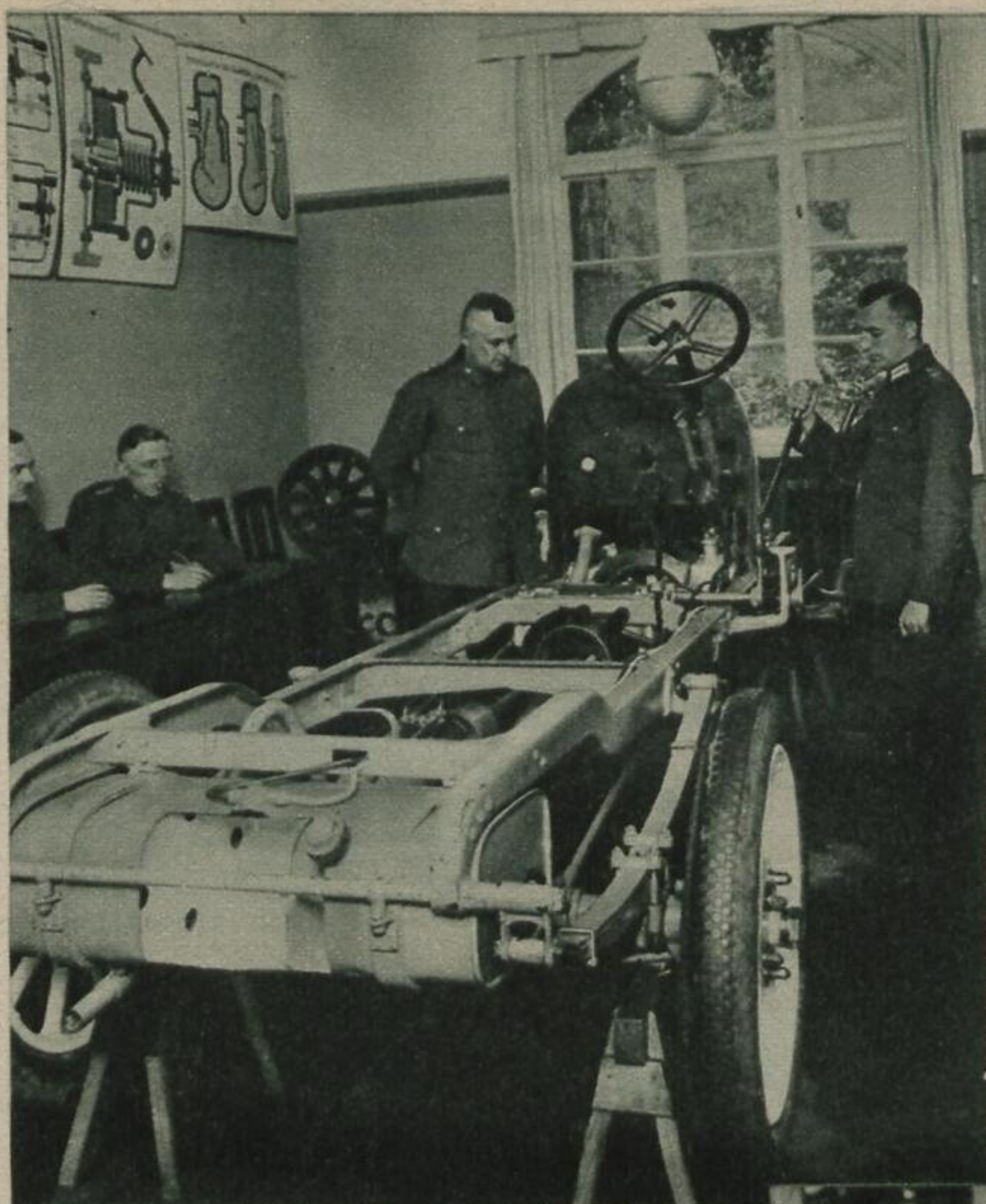


Ein voller Güterzug mit Gasolin wurde bei Zyhac in Kansas, Nordamerika, ein Opfer der Flammen. In zehn Stunden verbrannte der Inhalt sämtlicher 27 Wagen in einem Werte von rund 60000 Dollar Sennecke



Bild rechts: Ein Dampferzusammenstoß ereignete sich im Nordostseeanal zwischen einem belgischen und einem deutschen Schiff. Der belgische Dampfer sank sofort; seine Ladung ging verloren. — Hilfsdampfer und Lancher bei Bergungsarbeiten S. B. D.

Aus einer neuzeitlichen Polizeischule



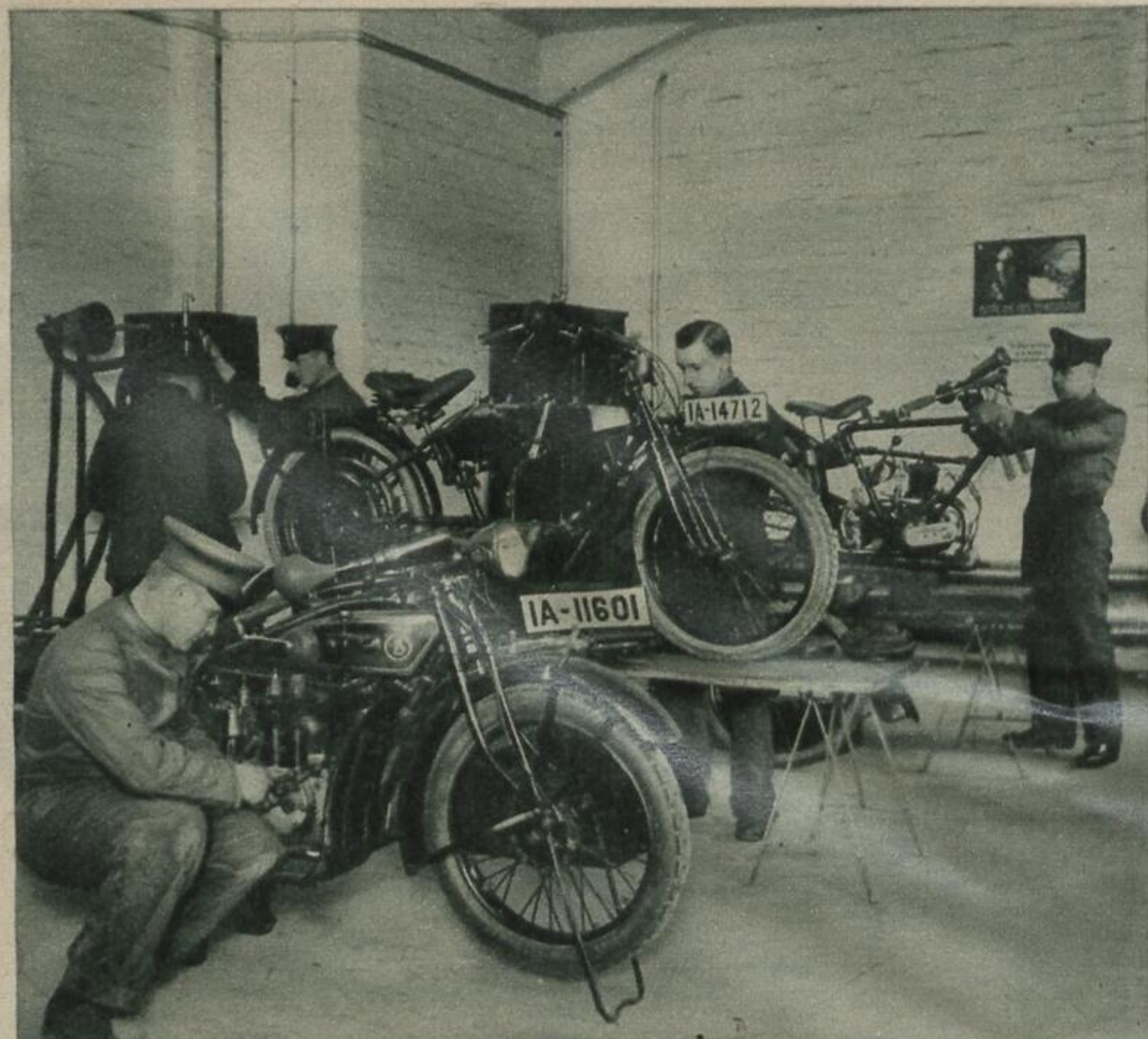
Ausbildung im Kraftfahrwesen

In der „Polizeischule für Technik und Verkehr“, die sich in der Reichshauptstadt befindet, besitzt der preussische Staat eine Einrichtung, die in ihrer Art einzig dastehen dürfte. Für die besonderen Aufgaben des Verkehrs werden hier in ständigen Sonderkursen Polizeibeamte ausgebildet, die mindestens eine fünfjährige Dienstzeit hinter sich haben müssen. Gerade auch für die neu hinzugekommenen Zweige des polizeilichen Überwachungsdienstes, wie zum Beispiel für Luftfahrt oder drahtlose Telegraphie, werden die Beamten in diesen Kursen theoretisch und praktisch gründlich vorbereitet. Auf Grund von Sonderabmachungen können auch andere deutsche Länder ihre Beamten zur Ausbildung entsenden.

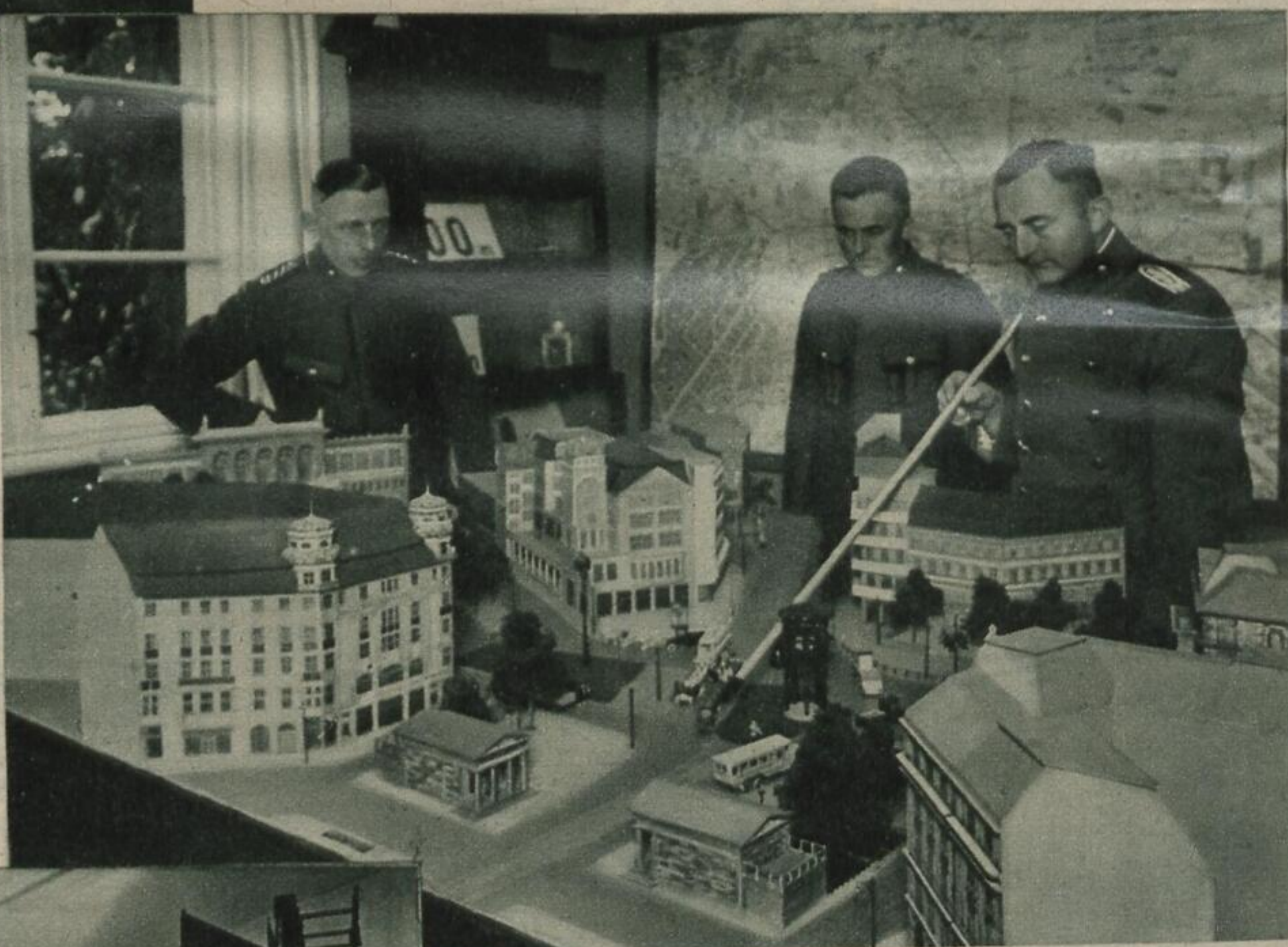
*

Bild rechts: An Modellen werden Verkehrsvorschriften erklärt und gezeigt

Bild unten: Im Aufnahmerraum für Bildwesen, der mit allen neuzeitlichen Anlagen ausgestattet ist, wird eine wissenschaftliche Aufnahme für den Polizeiarzt hergestellt



Motorradfahrer lernen die Maschine kennen, die sie später bedienen sollen



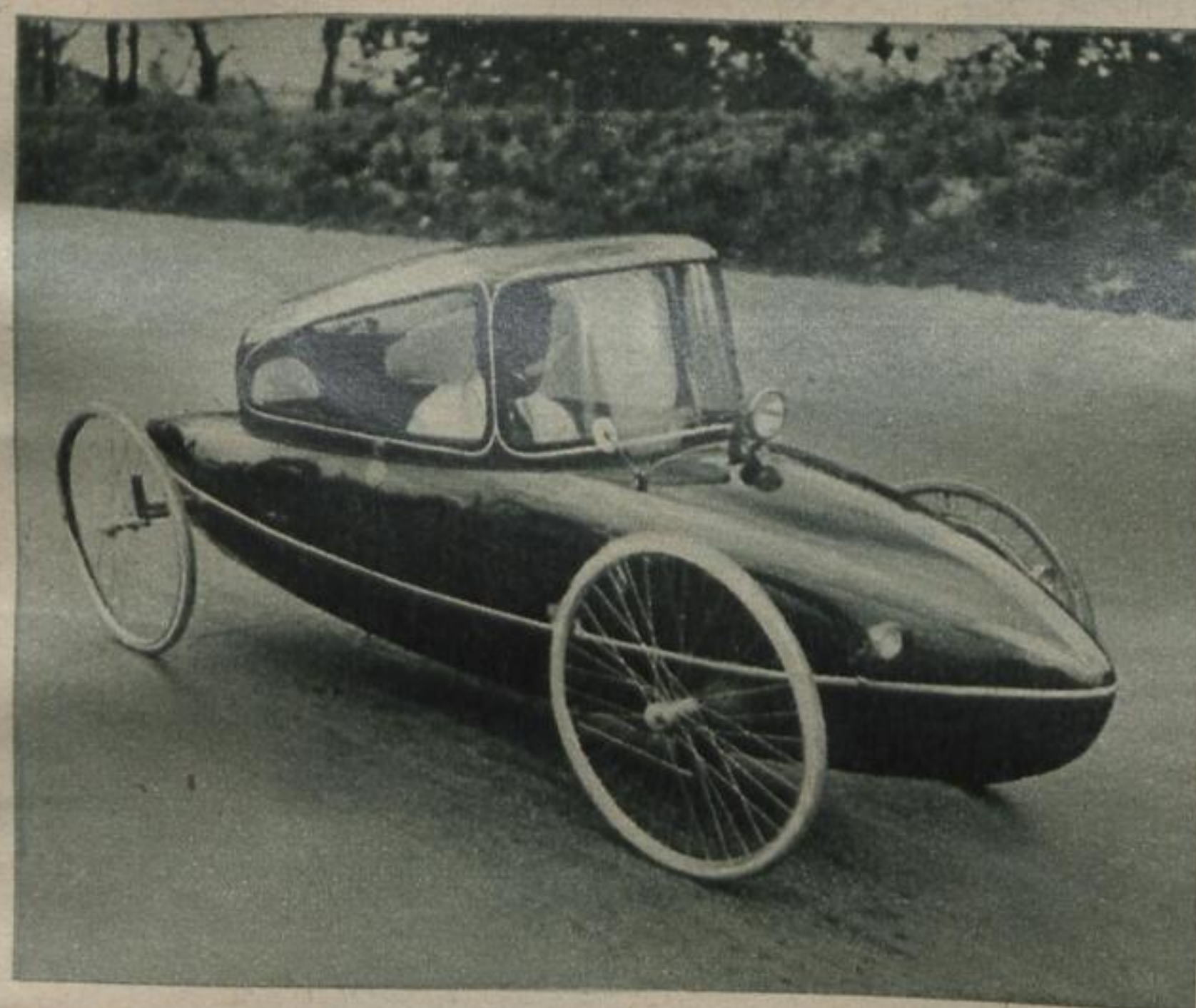
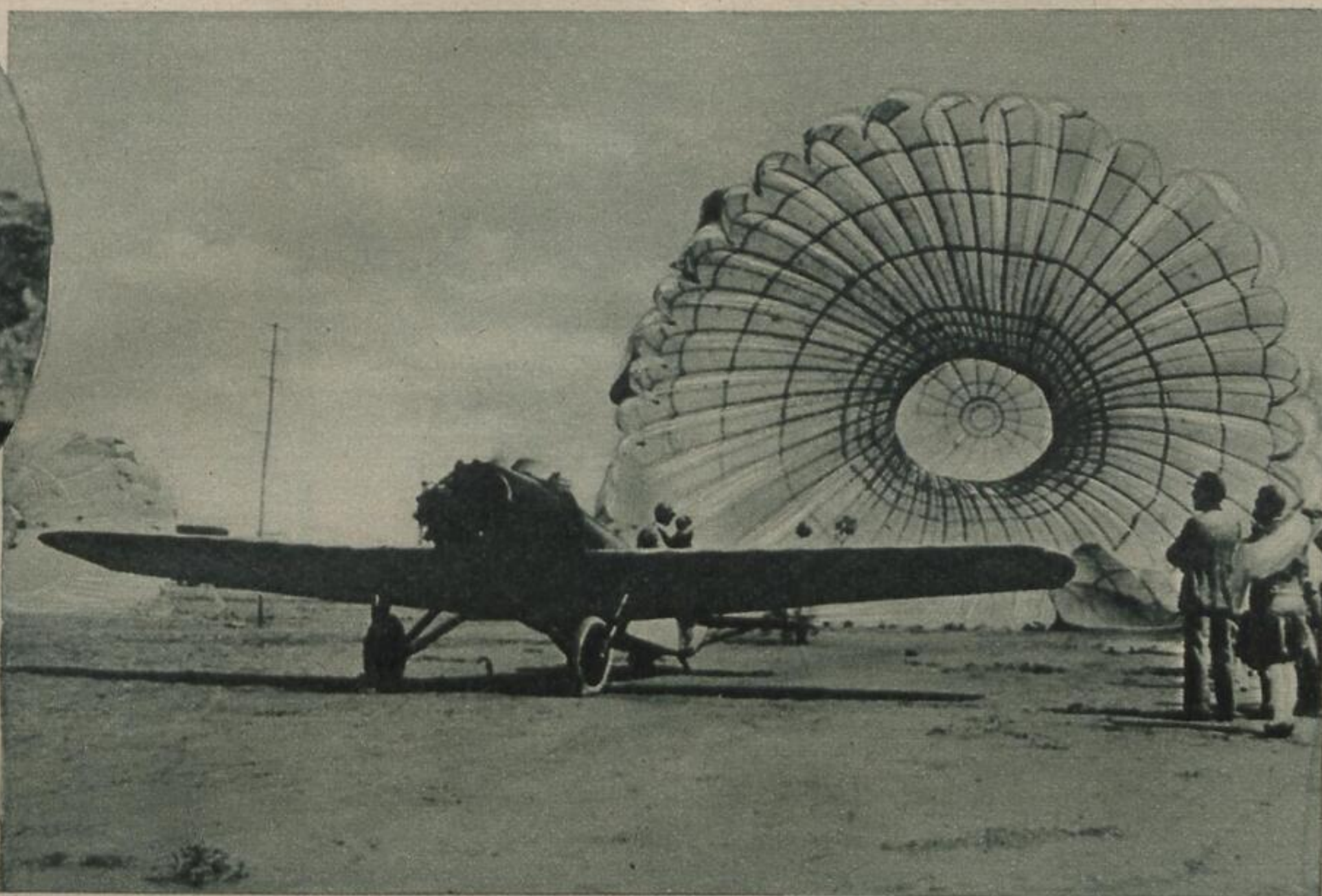
In der Abteilung für technisches Nachrichtenwesen werden die Grundlagen für drahtlose Telegraphie gelehrt

Sämtliche Photos Atlantic

Aus dem Verkehrsleben



Mit 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf selbstgebaute**m** brem**s**bare**m** Schlitten fährt der 70 jährige Streckenmeister einer Zahnradbahn in New Hampshire, Amerika, zu Tal. So braucht er nur wenige Minuten, um die steile, 4800 Meter lange Strecke zurückzulegen, zu der der Zug mehr als eine halbe Stunde benötigt
Kephone



Ein Landstift mit neuartigem Ausbau, das sich so vielleicht als „Auto des kleinen Mannes“ einbürgert. Da es mit eigener Körperkraft angetrieben wird, fallen die Motorkosten fort
A. B. E.

Bild oben:
Einen Riesenschirm für Flugzeuge probierte der amerikanische Flieger MacClellan aus. Er stellte in beträchtlicher Höhe den Motor ab und brachte trotzdem das Flugzeug mit Hilfe des Fallschirms gut zur Erde. Ob sich hieraus neue Sicherungsmöglichkeiten für Flugzeuge ergeben, bleibt noch abzuwarten
S. B. D.



Ein Transportfahrrad, wie es in Kopenhagen neuerdings zu sehen ist. Gerade die dänische Hauptstadt ist ja bekannt durch die Häufigkeit des Fahrrades gegenüber anderen Verkehrsmitteln
Photostat

Mode und Technik

Geschmückt mit einem fuhr spazieren
Bisher der feine Mann von Welt.
Jetzt aber fährt er nur mit viere;
Er weiß genau: Die Zeit ist Geld! Fr.



Auch in Honolulu, Südsee, gibt es Verkehrs-
polizisten, die sogar von Staats wegen
gut „beschriftet“ sind
Sennede

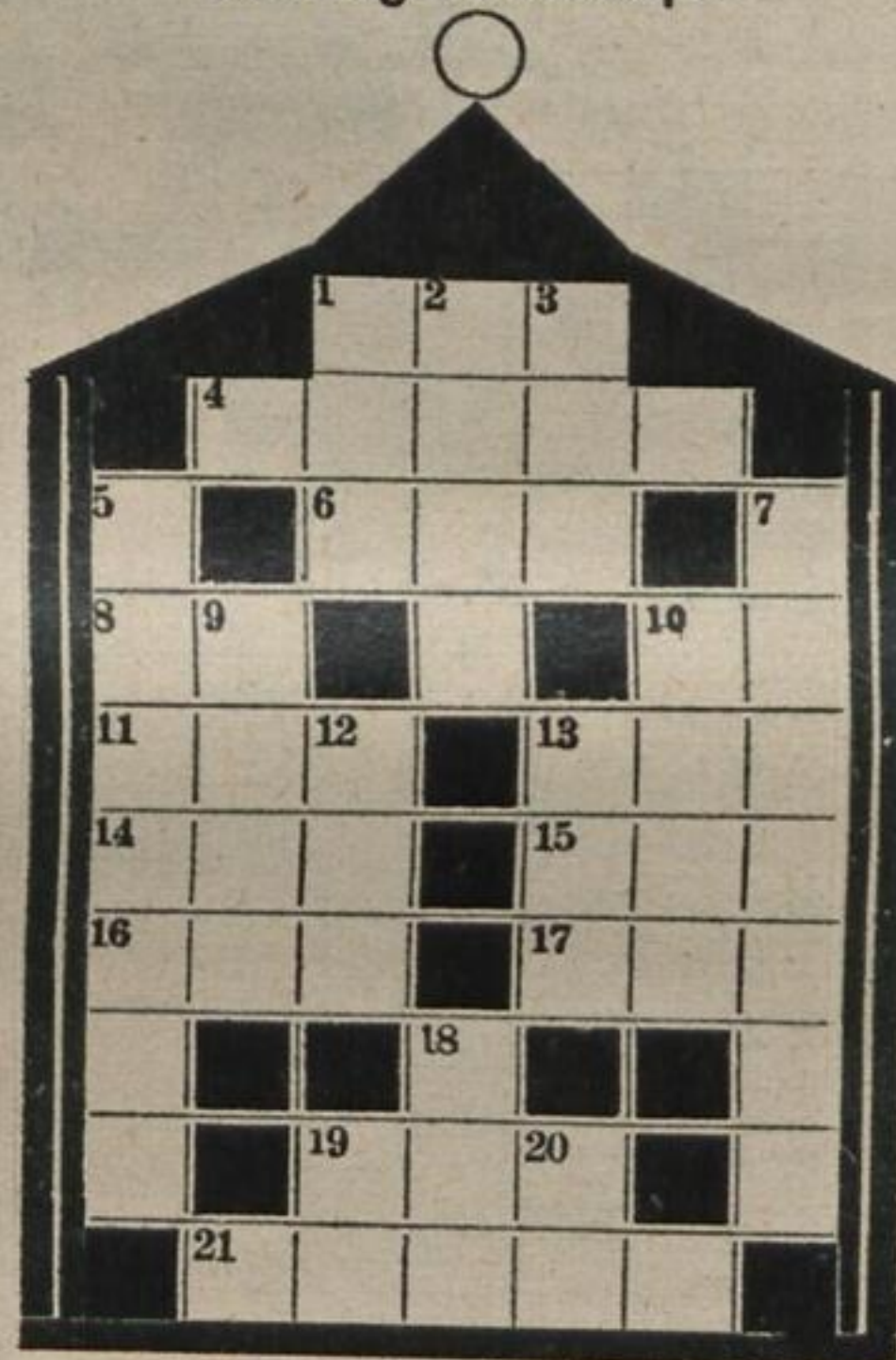
Silberrätsel

Aus den Silben: a-a-af-an-ha-be-bel-ber-cha-ct-ct-da-de-dech-el-el-el-em-en-en-er-gen-glaw-ha-t-jah-land-le-les-li-lim-lo-ma-ma-mat-me-me-mi-na-ne-ne-ne-o-os-ra-ri-ri-ri-ri-ri-ri-ro-sal-sau-se-se-ster-fo-ta-tan-te-ti-tri-ul-us-us-zi-zi-sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, einen Ausspruch von Boerne ergeben; „ch“ gleich ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Oper von Wagner, 2. Reptil, 3. Königreich, 4. ital. Weinsorte, 5. Baum, 6. Kleidungsstück, 7. Südsfrucht, 8. röm. Feldherr, 9. griech. Philosoph, 10. Staat in Asien, 11. Berg in Krain, 12. pers. König, 13. Insekt, 14. weisheitliche Landschaft, 15. Gestalt aus den Nibelungen, 16. Strom, 17. Männername, 18. nordisch. Gott, 19. Reinigungsmittel, 20. Urzustand, 21. Naturerscheinung, 22. Mädchenname, 23. Fluß in der Schweiz, 24. inneres Organ, 25. Insel im Mittelmeer, 26. indischer Fürstentitel. F. B.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberrätsel: 1. Wiesbaden, 2. Emmaus, 3. Meseda, 4. Michelangelo, 5. Ulme, 6. Niere, 7. Tackel, 8. Ente, 9. Rhabarber, 10. Saurier, 11. Eichendorff, 12. Insel, 13. Nieme, 14. Glas, 15. Anna, 16. Wiege, 17. Befen, 18. Eduard, 19. Imperativ, 20. Tapir, 21. Themse, 22. Ungarn, 23. Taube, 24. Dattel — Wer munter seine Arbeit tut / Dem schmeckt auch seine Suppe gut. — Rätselsprung: Wohl geht der Jugend Sehnen / Nach manchem schönen Traum, / Mit Ungebuld und Tränen / Stürmt sie den Sternerraum. / Der Himmel hört ihr Flehen / Und lächelt gnädig: nein, / Und läßt vorübergehen / Den Wunsch zusamt der Pein. Umland.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. europäische Hauptstadt, 4. elektrische Leitung, 6. leblos, 8. Ausruf, 10. Stufe der italienischen Tonleiter, 11. Naturprodukt, 13. Waldtier, 14. Mädchenname, 15. nordische Gottheit, 16. Niederschlag, 17. persönliches Fürwort (Dativ), 19. arabischer Vorname, 21. Kampfplatz.

Senkrecht: 1. Titel, 2. Musikinstrument, 3. germanischer Trank, 5. Stätte der Kunst, 7. Stadt in Persien, 9. Oper von Verdi, 10. bayerischer Mädchenname, 12. Muttertier, 13. Teil des Wagens, 18. alkoholisches Getränk, 19. Flächenmaß, 20. Verhältniswort.
B. G.

Don der

Bild rechts: **Marocain-Kleid** in lichtblauem Farbton mit weitem, glockigem Rock. Dieser wird nach hinten, der neuesten Moderrichtung entsprechend, länger. Dazu ein passender Filzhut
Beder & Maas



Mode

Bild links: Ein schwarzes Nachmittagskleid in eng anliegender Machart. Der Oberteil ist reich bestickt und mit hellen Blenden abgesetzt. Rock und Ärmel-Unterteil fallen in weiten Glocken herab. Die Samttappe ist schwarz und in weiche Falten gelegt
Beder & Maas



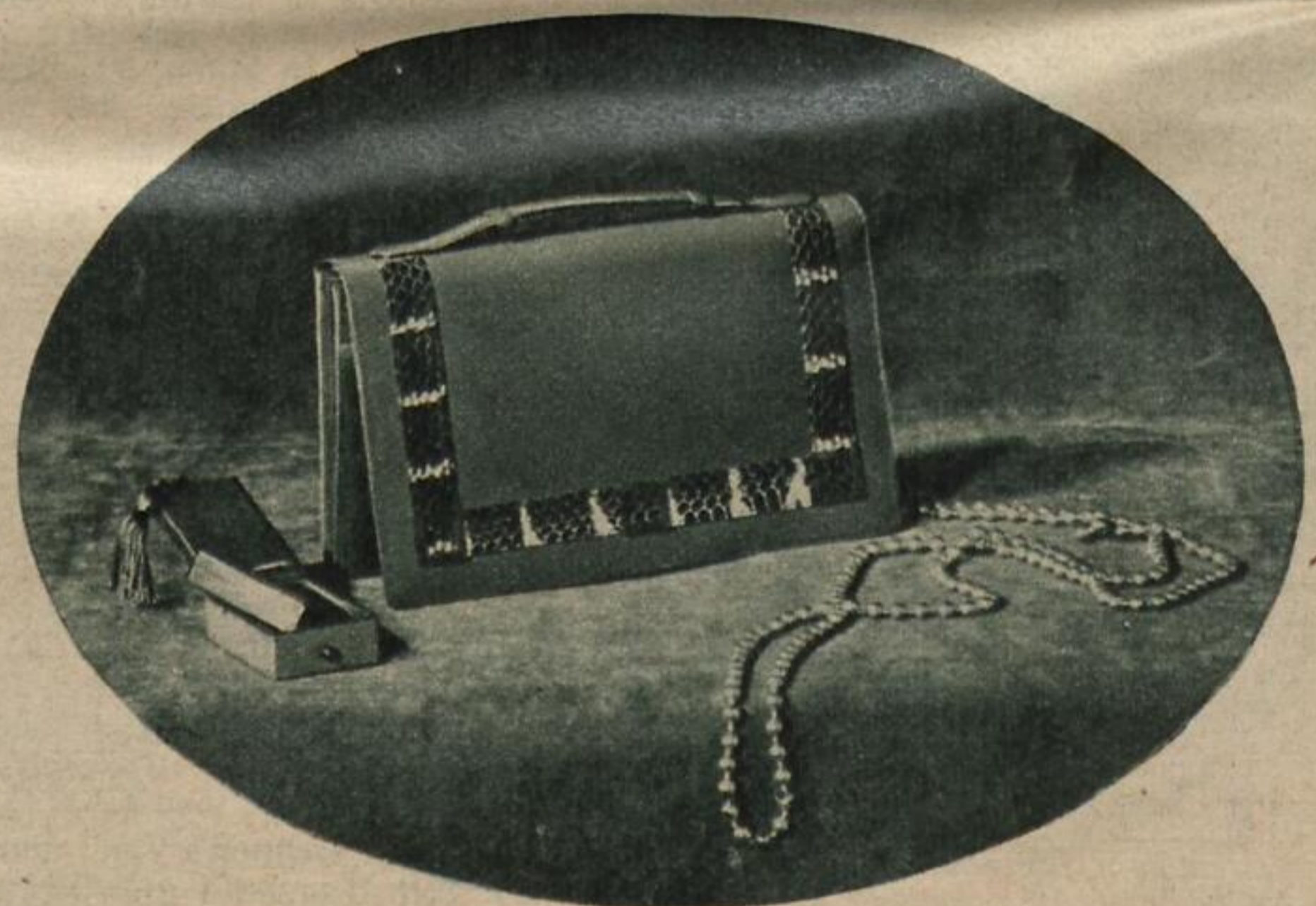
Bild unten: Der Schirm in der Handtasche: Unten quer liegt der zusammengestellte Schirm, rechts ist er in die Tasche hineingeschoben; links eine geschlossene Tasche mit dem eingerollten Schirm
Beder & Maas



Bild unten: **Wollkleid aus blauem Wollgeorgette** mit gezacktem, treppenbesetztem Rock und einem hochgerückten Gürtel
Schwarz

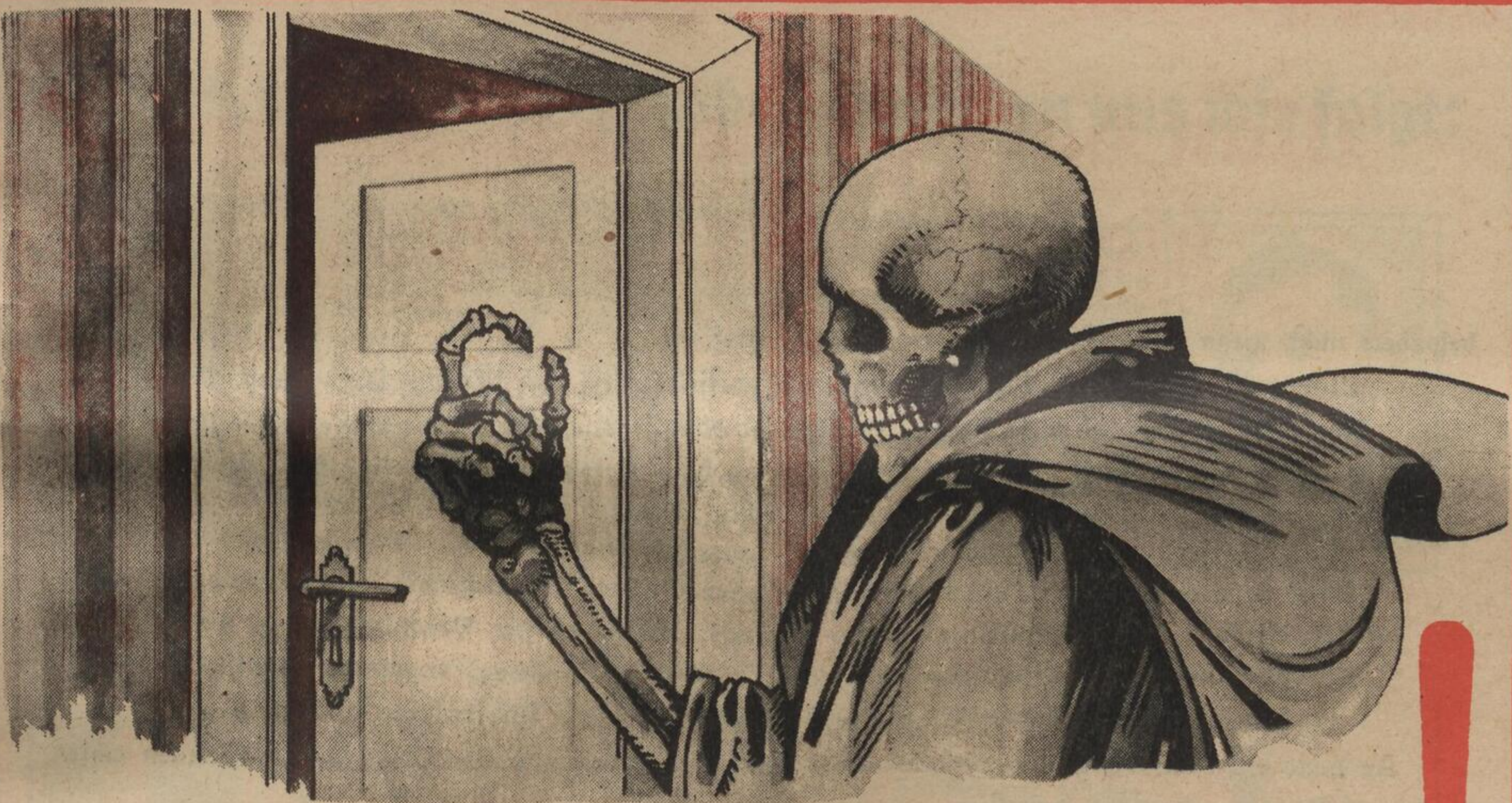


Bild links: Ein sportlicher Mantel aus englisch gemustertem Stoff mit flotter Leder-garnierung, daneben ein **Straßenmantel** aus bräunlichem Woll-velour mit Seitenfalten, Ärmelverzierung und kleinem Pelzbesatz
Beder & Maas



Elegante Tasche mit passenden kleinen Zubehörteilen
Binder





Komm mit!

Dieser Ruf gilt auch Ihnen!

Wehren Sie sich, denn auf Ihren augenblicklichen körperlichen Zustand kommt es an, ob Sie noch Tage, Monate, Jahre oder Jahrzehnte leben dürfen!

Wehren Sie sich gegen das Verderben, das Ihnen im Blute sitzt und die Nerven zermürbt!

Kräftigen und stärken Sie Ihre Gesundheit, und Sie werden leben!

Sterben müssen wir alle einmal. Wie früh oder wie spät, das hängt von der körperlichen Verfassung, von der richtigen Lebenshaltung und zu einem kleinen Teile auch von Zufällen ab.

Aber Millionen, die nach ihrer körperlichen Beschaffenheit Aussicht hätten, noch lange zu leben, müssen um Jahrzehnte zu früh sterben, weil sie nicht wissen, daß ihr Blut verunreinigt und vergiftet, infolgedessen ihre körperliche Verfassung matt und kraftlos geworden ist und daß sich dies zuerst auf die Nerven überträgt.

Blut und Nerven

sind die beiden Träger des Lebens. Bei jeder Funktion des Körpers spielen sie die Hauptrolle. Versagen sie, so versagt der ganze Körper, erhält man sie gesund und lebensstüchtig, so wird man sehr alt ohne Altersbeschwerden.

Diese stellen sich immer erst ein, wenn sich das Blut in seiner Beschaffenheit nachteilig verändert und die Nerven zermürbt worden sind.

Das kann aber auch schon in sehr jungen Jahren geschehen, es sterben ja auch viele jung.

Mit dem Zustande „nicht krank, aber auch nicht recht gesund“ beginnt es, bei dem einen heftiger und sichtbarer, beim anderen schleichender, bei dem einen im Magen, beim anderen in den Atmungsorganen, beim dritten in den Nieren usw.

Man darf kleine Beschwerden niemals gering achten,

besonders nicht, wenn mehrere von folgenden zusammentreffen:

Allgemeine Mattigkeit, schnelles Ermüden. Appetitlosigkeit und schlechte Verdauung. Verstopfung, abwechselnd mit Durchfällen. Dunkler oder gelblichgrüner oder wasserheller Urin oder wenn er trüben oder rötlichen Bodensatz hat. Herzbeschwerden aller Art. Nierenschmerzen. Schlaflosigkeit oder unruhiger Schlaf, schwere Träume, Alpdrücken. Häufige Kopfschmerzen. Blutandrang zum Kopfe oder Schwindelanfälle. Ohrensausen oder Druck in den Schläfen. Lange sich hinziehender Husten, Brustkatarrh oder Schnupfen. Nervosität, gereizte Stimmung, innere Unruhe. Anzeichen für Veranlagung zu Gicht, Rheuma, Ischias. Nachtschweiß, kalte Füße. Schlechtes Aussehen, ungesunde Hautfarbe. Regelmäßig gegen Abend eintretendes leichtes Fieber. Übermäßige Korpulenz.

An Hand dieser Liste sollte jeder sein Befinden prüfen, außerdem aber überhaupt auf Beschwerden achten, die sich plötzlich oder allmählich einstellen.

Wenn jeder das täte und rechtzeitig für Blutreinigung und Nervenkräftigung sorgte, so würde manche Krankheit, die zum Tode führen kann, vermieden.

Besonders Frauen in reiferen Jahren sollten mehr darauf achten. Da heißt es vielfach: „Das kommt von den Wechseljahren“, und dabei handelt es sich häufig um die ersten Anzeichen einer Krankheit, die vorüberziehen kann, wenn man für eine Stärkung des Körpers und damit für natürliche Abwehrstoffe gesorgt hat, oder die, wenn das nicht geschehen ist, sich entwickelt.

Und Männer sollten mindestens bis zum 70. Jahre vollständig Mann sein. Werden sie eher greisenhaft, so ist das nicht normal, sie sollten dann für Blutverbesserung und Nervenkräftigung sorgen; damit erreichen sie mehr als mit allerlei angeblichen Wundermitteln, die nicht immer ganz harmlos sind.

Frisches Blut, neue Lebenskraft, gekräftigte Gesundheit!

Wenn Sie unseren Rat beherzigen, so wird manches alte Übel, mit dem Sie sich bereits abgefunden haben, zu Ihrer Überraschung durch Naturheilung verschwinden.

Lassen Sie aber die Dinge gehen, wie sie wollen, so müssen Sie sich mit dem Gedanken abfinden, daß Sie allmählich immer mehr verfallen und sicher viel früher sterben werden, als Sie eigentlich nötig hätten.

Vielleicht sterben Sie dann ganz gern, statt sich jahrelang zu quälen, aber besser ist es doch jedenfalls, am Leben zu bleiben und bis ins hohe Alter gesund und rüstig zu sein.

Sie haben sicher schon von Haemasal gehört, ein Mittel, das sein Entstehen in erster Reihe der neuzeitlichen Vitaminforschung verdankt und das die wissenschaftlichen Prüfungen ausgezeichnet bestanden hat.

Wie sich Haemasal bewährte und sich auch bei Ihnen bewähren wird, wenn Ihr körperlicher Zustand nicht schon als akute oder sogar chronische Krankheit anzusprechen ist, das zeigen Ihnen folgende Zuschriften.

Andere, die es versucht haben, schreiben uns wie folgt:

Ein ausgezeichnetes Mittel!



Teile Ihnen höflichst mit, daß ich im vergangenen Winter mit dem bezogenen Haemasal sehr zufrieden war. Ich litt längere Zeit an Nerven- und rheumatischen Schmerzen und bin zur Zeit vollständig gesund. Ich kann Ihnen außerdem mitteilen, daß das Präparat für Kräftigung der Nerven und des ganzen Körpers ausgezeichnet ist, und werde Ihr Haemasal jedem anderen empfehlen.

Hochachtungsvoll
E. Görlich.

Erlangen, den 23. April 1928.

Eine unerwartete Wirkung!

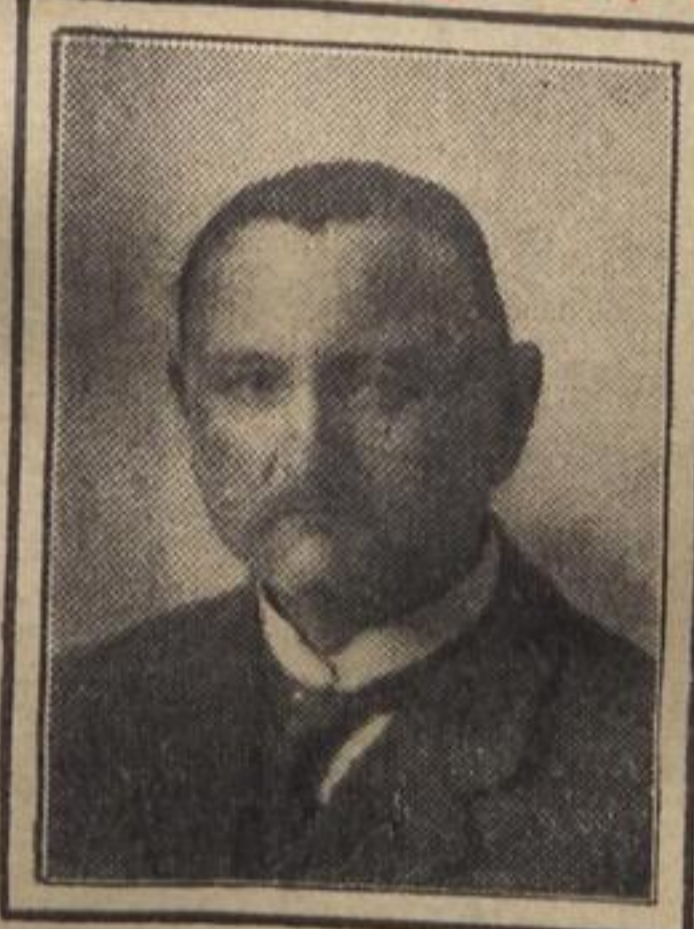
Die beiden Sendungen je drei Schachteln Haemasal habe ich erhalten und eine unerwartete Wirkung dieses wunderbaren Mittels verspürt. Ich habe seit längerer Zeit immer starke Kopf- und Rückenschmerzen gehabt, dieselben sind nach dem Gebrauch von Ihren wunderbaren Tabletten gänzlich verschwunden. Werde Ihre Tabletten aufs wärmste empfehlen.

Hochachtungsvoll
Fritz Wenf.

Bergau, den 28. 3. 28.



Vollständig verschwunden!



Ich kann Ihnen heute schon mitteilen, daß der Blutandrang zum Kopf, mit dem ich zu leiden hatte, nach Gebrauch von 4 Schachteln vollständig verschwunden ist und sich auch mein Allgemeinbefinden gebessert hat. Ich werde auch in Zukunft Ihre Tabletten gebrauchen.

Hochachtungsvoll
Bezirksbaumeister Herget.

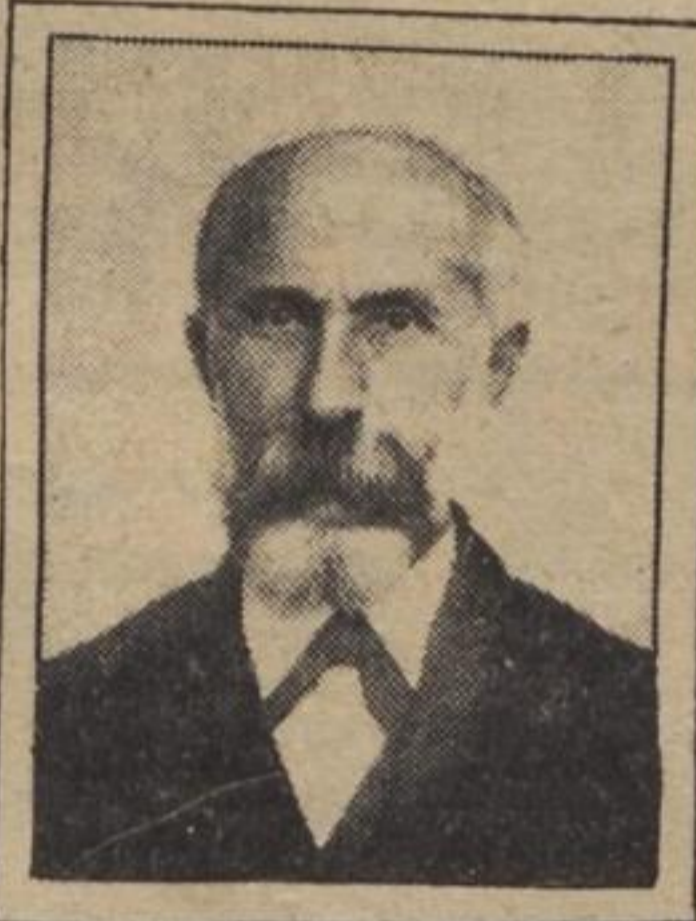
Gemünden, den 4. Mai 1928.

Gute Wirkung mit 72 Jahren!

Mit Gegenwärtigem möchte ich Ihnen vor allem meinen Dank bezeugen für die gute Wirkung Ihres Haemasal, von dem ich nun schon einige Zeit Gebrauch gemacht habe und mich nun endlich, trotz meiner 72 Jahre, mein Gesundheitszustand sehr befriedigt. Meiner weiteren Empfehlung in Bekanntenkreisen dürfen Sie versichert sein.

Hochachtungsvoll
Josef Schell, Landwirt.

Zell a. A., den 14. 6. 28.
Post Pfullendorf.



Vorzüglich geholfen!



Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie bisher ohne Nachricht von der Wirkung Ihres Haemasal gelassen habe. Doch will ich dieses nun nicht versäumen nachzuholen. Ich teile Ihnen mit, daß nun auch mir die Haemasaltabletten vorzüglich geholfen haben. Ich hatte nämlich viel Rheumatismus, Schlaflosigkeit und viele Kopfschmerzen. Fühle mich jetzt ganz frisch und munter. Sage Ihnen hierdurch meinen besten Dank und werde Ihr Haemasal bei jeder sich darbietenden Gelegenheit empfehlen.

Hochachtungsvoll
Frau Marie Leutner.

Ottenheim, den 19. 4. 28.

Die Wirkung war überraschend!

Möchte Ihnen hierdurch ergebenst mitteilen, daß mir Ihr Haemasal sehr gut gefällt, und sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Die Wirkung Ihres Mittels ist überraschend. Ich fühle mich sehr wohl und kann nicht mehr über Herzbelemmungen oder über Magenbeschwerden klagen. Ich werde Ihr Haemasal nach Möglichkeit empfehlen. Zur Fortsetzung der Kur bitte ich um Zusendung von 12 Schachteln.

Hochachtungsvoll
Fr. Maria Neppach.

Frankfurt a. O., den 8. 6. 28.



Wieder rüstig!



Ich leide schon 25 Jahre an Rheuma und Nervenschwäche, im vergangenen Jahre, im Herbst, war ich so weit hin, daß ich völlig zusammenbrach, ich konnte kaum mehr laufen noch radfahren, die Kopfschmerzen, Ohrensausen, Stechen in den Gelenken, wurden immer größer, und die Schlaflosigkeit wurde immer heftiger. Darauf bestellte ich Haemasal-Tabletten, welche mir gut zusagten. Bin wieder rüstig, kann auch wieder auf meine Arbeit gehen. Das Stechen in den Gelenken hat nachgelassen, und die Kopfschmerzen sind weg, kann auch wieder gut schlafen. Auch meiner Frau haben die Haemasal-Tabletten gut zugesagt.

Hochachtungsvoll
August Herbrig.

Neufirch/Laus. I., den 3. 6. 28.

Ein anderer Mensch geworden!

Durch Ihr vorzügliches Mittel „Haemasal“ bin ich wieder ein anderer Mensch geworden. Beschwerden nach verschiedenen Speisen kenne ich nicht mehr, Schlaf ist ausgezeichnet, und von einer Übermüdung nach längerem Dienst ist fast nichts zu merken. Mein Aussehen hat sich um vieles gebessert. Dies alles habe ich mit fünf Schachteln Ihrer Tabletten erreicht und möchte Ihnen hierfür meinen herzlichsten Dank aussprechen. Der Weiterverbreitung und Empfehlung meinerseits seien Sie sicher. Es dankt Ihnen nochmals

in aller Hochachtung

Robert Uhlshmid.

München, den 26. April 1928.



Über 11000 Zeugnisse sind vorhanden!

Hier die notarielle Beglaubigung!

Am heutigen Tage wurden dem unterzeichneten Notar im Bezirk des Kammergerichts Rechtsanwalt Dr. Willi Plügge, welcher sich auf Ersuchen des Geschäftsführers der Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. in die Geschäftsräume der genannten Gesellschaft in Berlin W 35 begeben hatte, eine sich auf

11099 Stück

belaufende Anzahl Zeugnisse vorgelegt, welche Gutachten und Anerkennungen darstellen über das von der genannten Firma in den Handel gebrachte pharmazeutische Präparat "H a e m a s a l"

In diesen Schreiben bzw. Gutachten, welche sich auf die Eigenschaften, Brauchbarkeit sowie die Wirkungen des Präparates Haemasal beziehen und die durchweg aus den letzten drei Jahren, d. h. aus der Zeit vom Frühjahr 1925 bis zum Frühjahr 1928 datiert sind, bezeichnen sich die Absender bzw. Aussteller unter anderem als Professoren, Ärzte, Geistliche, Beamte, Kaufleute, Landwirte, Lehrer, Rentiers, Handwerker usw.

Ich habe durch Entnahme einer großen Anzahl von Stichproben von dem Inhalt dieser Zeugnisse Kenntnis genommen und bestätige, daß sich diese in höchst anerkennender, lobender und empfehlender Weise über Dr. med. F. Schultheiß' Haemasal und seine Wirkungen auslassen. Ich bestätige ferner, daß sich unter diesen Originalzeugnissen alle diejenigen befinden, welche in den Drucksachen der Dr. med. F. Schultheiß G. m. b. H. veröffentlicht worden sind.



Berlin W 30, den 31. Mai 1928.
Nollendorfplatz 3.

Notar im Bezirk des Kammergerichts.

Allein in den letzten 3 Jahren erhielten wir über 11000 solcher freiwilliger Anerkennungschriften. Es genügt aber, daß Sie die hier abgedruckten lesen, Sie werden daraus ersehen, daß auch bei Ihnen gewiß eine Wirkung zu erwarten ist.

Auch Sie werden sich in kurzer Zeit viel wohler fühlen, wie zu Ihren besten Zeiten. Sie werden mit Appetit essen, gesund und ruhig schlafen, werden viel frischer und in jeder Beziehung tüchtiger sein als jetzt, und Ihre Bekannten werden staunen.

Wir versenden an jeden, der das Bedürfnis fühlt, sein Blut zu verbessern und seine Nerven zu kräftigen, an jeden, der gesund bleiben und wieder lebenslustig werden möchte, unser wissenschaftlich erprobtes und vieltausendmal bewährtes Mittel, und zwar zunächst

gänzlich kostenlos.

Wir senden Ihnen auch kostenlos ein Buch mit, in dem Sie die Gebrauchsanweisung und eine viel ausführlichere Erklärung Ihres Zustandes finden als wir sie hier geben können. Die anhängende Postkarte gibt Ihnen das Recht auf eine solche kostenlose Probesendung. Sie haben weiter nichts zu tun, als die Postkarte auszufüllen und zur Post zu geben und können dann das Mittel versuchen, ohne einen Pfennig dafür ausgeben zu müssen.

Erst wenn Sie sich überzeugt haben, daß es Ihnen gut bekommt, brauchen Sie sich zu entscheiden, ob Sie es längere Zeit anwenden wollen oder nicht.

Wir garantieren Ihnen rechtsverbindlich,

daß Sie Ihr Geld ohne jeden Abzug zurückerhalten, wenn nach vorschriftsmäßiger Beendigung der Kur kein Erfolg eingetreten ist.

Haemasal ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Lecithin, Faex. medicin. präpar., Album. lact., Album. ovi, Sacchar. alb., Sacchar. lact., Ferr. oxyd. sacchar., Tart. depur., Calc. lact., Calc. phosphor., Calc. fluorat., Calc. hypophosph., Magn. usta, Natr. sulf. sicc., Jod. album., Acid. silic., Amylum, Cacao, Aromatica.

Also: Die Probesendung ganz kostenlos, bei weiterer Anwendung Garantie — damit ist jedes Risiko für Sie ausgeschlossen. Entscheiden Sie sich aber sofort. Wir haben allerdings eine große Anzahl von Probeschachteln zum kostenlosen Versand bereitgestellt, aber es werden täglich viel verlangt, und Sie müssen sich deshalb beeilen, damit Sie nicht zu spät kommen.

Die Postkarte kostet nur 3 Pf. Porto, was ist aber Ihre Gesundheit, Ihr Leben wert?

Was ist allein ein einziger Tag Gesundheit wert? Schreiben Sie an uns nicht morgen, sondern heute. Sie dienen damit sich selbst am besten und schnellsten.

Dr. med. F. Schultheiß, G. m. b. H., Berlin W 35.